



LAG Aischgrund

Lokale Entwicklungsstrategie



Einweihung der Bienen-Figurenbeute Diespeck am Aischtalradweg: Schulkinder aus dem Ort beim Säen

Aischgrund

für die LEADER-Förderperiode 2014-2020

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)



Lokale Entwicklungsstrategie - LES - Aischgrund



für

die LEADER-Förderperiode
2014-2020

beschlossen von der Mitgliederversammlung
am 18. November 2014
in Neustadt a.d. Aisch



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)

Herausgeber:

Lokale Aktionsgruppe - LAG - Aischgrund
Vorsitzender Werner Stöcker
Konrad-Adenauer-Straße 1
91413 Neustadt an der Aisch
www.lag-aischgrund.de

Bearbeitung:

Anne Billenstein, Alexia Fischer, Andrea Rommeler, Harald Weigand (verantwortlich),
unterstützt von weiteren lokalen Akteuren

Abstimmung/Beratung:

LEADER-Manager Ekkehard Eisenhut, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
Uffenheim

LAG-Vorstand - Sitzung am 6. Oktober 2014

LAG-Entwicklungsbeirat - Sitzung am 23. Oktober 2014

LAG-Mitgliederversammlung - 18. November 2014 - Beschluss der LES

Neustadt an der Aisch, 18. November 2014

Dank

An der Ausarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie wirkte eine Vielzahl von Personen mit: Aktive aus Vereinen, Verbänden, Jugendeinrichtungen, Städten und Gemeinden, Mitarbeiter anderer regionaler Gruppierungen, Behördenvertreter, LAG-Akteure sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger - aus dem gesamten Aischgrund. Eine Fülle von Projektvorschlägen, vornehmlich seitens der Bürgerschaft, wurden dafür eingebracht und weitere wertvolle Anregungen gegeben, die in das vorliegende Werk eingeflossen sind.

Allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihre engagierte Unterstützung herzlich gedankt!

Inhalt

A Evaluierungsbericht LEADER 2007-2013

- 1 Methode - 7**
 - 2 Lokale Aktionsgruppe - 8**
 - 2.1 Struktur, Arbeitsweise, Rechtsform, Grundsätze - 8
 - 2.2. Beteiligungsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit - 9
 - 2.3 LAG-Management und Finanzierung (Arbeitsstrukturen) - 10
 - 2.4 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020 - 10
 - 3 Handlungsfelder und Projekte - 12**
 - 3.1 Bewilligte LEADER-Projekte nach REK-Handlungsfeldern - 12
 - 3.2 Weitere REK-Abweichungen - 12
 - 3.3 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020 - 13
 - 4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung - 14**
 - 4.1 Zur Umsetzung der REK-Ziele - 14
 - 4.2 Steuerungsaktivitäten und strategische Änderungen - 14
 - 4.3 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020 - 16
 - 5 Zusammenfassung: Wichtige Konsequenzen - 16**
-

B Lokale Entwicklungsstrategie LEADER 2014-2020

- 1 Festlegung des LAG-Gebiet - 17**
- 2 Lokale Aktionsgruppe - 19**
 - 2.1 Rechtsform Zusammensetzung und Struktur - 19
 - 2.2 Aufgaben und Arbeitsweise - 19
 - 2.3 LAG-Management - 21
 - 2.4 Integrativer Charakter - Kooperation - Öffentlichkeitsarbeit - 21
- 3 Ausgangslage und Stärken-Schwächen-Analyse - 24**
 - 3.1 Bereich Demographie/Bevölkerungsentwicklung - 24
 - 3.2 Bereich Stadt- und Dorfentwicklung - 26
 - 3.3 Bereich Natur, Umwelt, Klimaschutz - 26
 - 3.4 Bereich Land- und Teichwirtschaft - 29
 - 3.5 Bereich Kultur, Tourismus, Wirtschaft - 30
 - 3.6 Bereich Regionalentwicklung - 31
 - 3.7 Ableitung der LES-Entwicklungsziele - 32
- 4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge - 34**
 - 4.1 Innovativer Charakter für die Region - 34
 - 4.2 Beitrag zu ELER-Zielsetzungen Umweltschutz und Klimawandel - 36
 - 4.3 Beitrag zur Bewältigung des demographischen Wandels - 37
 - 4.4 Mehrwert durch Kooperationen - Integration, Vernetzung - 38

4.5 Entwicklungsziele	- 40
4.5.1 Überblick und Vernetzung	- 40
4.5.2 Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele und Indikatoren	- 42
4.5.3 Finanzplanung	- 47
4.6 Startprojekte	- 47
4.7 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse	- 48
5 LAG-Projektauswahlverfahren	- 49
5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren	- 49
5.2 Projektauswahlkriterien	- 50
6 Prozesssteuerung und Kontrolle	- 55
6.1 Zum Aktionsplan	- 55
6.2 Geplantes Monitoring	- 55
6.3 Evaluierungsaktivitäten	- 56
Verzeichnis der Abbildungen und Dokumente	- 57

C Anhang

- **Ausgangslage** - 3-22 *
- **Bürgerbeteiligung** - 23-46
- **Startprojekte** - 47-68
- **LAG-Dokumente** - 67-118
 - Mitgliederliste des LAG-Entscheidungsgremiums - 68
 - LAG-Satzung - 69
 - LAG-Geschäftsordnung - 76
 - LAG-Management (Struktur) - 79
 - Kooperationen/Vernetzung - 60
 - Formblätter, Aktionspläne - 96
 - Beschlüsse - 100
 - LAG-Mitglieder - 105
- **Gesamt-Evaluierung 2007-2013** - 117-210
- **Zwei Formblätter - zur Evaluierung**

* Seitenzahlen des Anhangs *kursiv* geschrieben

Evaluierungsbericht LEADER 2007-2013

1 Methode

Evaluierung im Sinne von Dokumentation, Bilanzierung, Analyse, Diskussion, Reflektion, Überprüfung und Bewertung der Aktivitäten ist nicht erst seit dem Beginn der Vorbereitungen auf die neue LEADER-Förderperiode ein Thema, sondern begleitet den Regionalentwicklungsprozess im Aischgrund seit der Erarbeitung des Entwicklungskonzepts (REK) 2003 und nimmt deshalb gesamt gesehen innerhalb der LAG-Arbeit einen breiten Raum ein. So werden seit 2004 regelmäßig zur jährlichen Mitgliederversammlung und am Ende des Jahres Projektbilanzen vorgelegt. Ein obligatorischer Tagesordnungspunkt im Prinzip aller etwa im zweimonatigen Turnus stattfindenden Vorstandssitzungen ist der „Stand der Projektentwicklung“, bei der anhand einer Tischvorlage über die beantragten Projekte, deren Umsetzungsgrad, Fortschritte, aber auch Verzögerungen oder Probleme referiert wird, was oft entsprechenden Niederschlag in der Presse findet. In einer Tabelle im Anhang auf Seite 4 sind die umfangreichen - **laufenden - evaluatorischen Arbeiten der LAG** aufgelistet und kurz beschrieben.

Wegen der großen Bedeutung des Themas hat die LAG Ende 2013 eine **Evaluierungsstudie** am Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg im Auftrag gegeben, die seit Oktober 2014 vorliegt. Deren Leitfrage lautet: Wie können die Wirkungen ländlicher EU-Entwicklungsprogramme mittels geeigneter Kerngrößen und damit der Erfolg der LEADER-geförderten Projektarbeit im Aischgrund gemessen werden. Master-Geographin Lisa HIRT kreiert auf der Basis von mehreren aktuell umgesetzten Aischgrund-Projekten ein Indikatoren-Set, mit dem sich künftig Projekte in der Region exakter als bisher überprüfen, also evaluieren, lassen.

Speziell für den hier geforderten Evaluierungsbericht haben die LAG-Mitarbeiter in einer Kombination von quantitativer und qualitativer Analyse folgende drei Instrumente angewandt, deren Ausgestaltung und Ergebnisse in einem 94seitigen Gesamt-Evaluierungsbericht im Anhang sehr differenziert dargestellt sind; darauf sei hier verwiesen (> Anhang Seiten 117-210).

1 Projektbilanz

Dieser Teil beinhaltet die ausführliche Deskription, Vergleich und Bewertung der zwischen 2007 und 2013 realisierten Projekte in der Region, auch unter Berücksichtigung der Kriterien des LAG-Qualitätsmanagements.

2 Indikatorenanalyse

Die Methode orientiert sich zum einen am Regionalen Entwicklungskonzept (REK 2007) des Aischgrunds, wo im Ziel-Kapitel auch Indikatoren genannt sind, deren Grad der Verwirklichung Rückschlüsse auf die Umsetzung der entsprechenden Ziele erlauben, zum anderen wird auf allgemeine Monitoring-Daten zurückgegriffen, wie sie etwa im Beiblatt M Verwendung finden.

3 Befragung lokaler Akteure

Um auch subjektive Aspekte und Sichtweisen zu erfassen und damit der - wichtigen - qualitativen Komponente Rechnung zu tragen, hat das LAG-Team nach Prüfung verschiedener Varianten sich für eine schriftliche Befragung von Schlüsselpersonen (Vorstände, Bürgermeister, Mitarbeiter) entschieden, dafür einen vierseitigen Fragebogen entwickelt und im Januar 2014 verschickt (> Anhang: Auswertung Seiten 172-179, Fragebogen Seiten 202-205).

Evaluatorische Erkenntnisse aus den verschiedenen Bürgeraktionen der LAG im Vorfeld der LES-Erstellung sowie der laufenden Selbstevaluierung werden in dem hier vorliegenden Evaluierungsbericht ebenfalls berücksichtigt, der mit Aussagen zur Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund beginnt und in Konsequenzen für die REK-Erstellung und die neue Förderperiode mündet.

2 Lokale Aktionsgruppe

2.1 Struktur, Arbeitsweise, Rechtsform, Grundsätze

Die LAG Aischgrund ist ein **gemeinnütziger Verein** mit vier Städten und 15 Gemeinden entlang der Aisch, einem 85 Kilometer langen Fluss der rund zehn Kilometer nordwestlich der mittelfränkischen Kurstadt Bad Windsheims entspringt und nahe Hirschaid in Oberfranken in die Regnitz mündet. Das LAG-Gebiet erstreckt sich über zwei Landkreise, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Erlangen-Höchstadt. In den 19 LAG-Kommunen wohnen auf ca. 620 Quadratkilometern rund 73.700 Personen.

Gegründet wurde die Aktionsgruppe 2001 aus dem Anliegen heraus, die Region gemeinsam voranzubringen und weiterzuentwickeln. Ende 2003 ist es dem Aischgrund gelungen, in das LEADER-Programm aufgenommen zu werden, 2004 konnte ein LAG-Büro eingerichtet werden mit inzwischen drei Teilzeit-Mitarbeiterinnen. Neben der Beratung der Gemeinden, Vereine, Betriebe und Bürger vor allem im Hinblick auf die Planung und Beantragung von Projekten setzt die LAG - seit ihren Anfängen - auch eigene gesamtregionale, besonders vernetzende Projekte um, von denen Mitgliedsgemeinden wie Bürgerschaft profitieren. Zu diesen Gemeinschaftsprojekten zählen etwa die Neubeschilderung des Aischtalradwegs, eine 121 Kilometer lange Fernroute von Rothenburg nach Bamberg, quer durch den Aischgrund, der mit Hilfe der LEADER-Förderung 2013 auf Initiative und unter Federführung der LAG als Qualitätsradweg mit vier Sternen ausgezeichnet wurde. Die LAG hat außerdem ein interregionales Felsenkellerprojekt auf den Weg gebracht (> *Blickpunkt*-Artikel 2013), ein großes Jugendprojekt (*Jugendkulturachse Aisch*) ins Leben gerufen, unterstützt Untersuchungen von Studierenden zu regionalen Themen im Rahmen des Projekts Forschung für die Region, veröffentlicht Broschüren über den Aischgrund und einiges mehr. Die LAG-Struktur lässt sich dem einem Organigramm entnehmen, das im Abschnitt 2 der LES abgedruckt ist (> Seite 20).

Laut **Satzung** bildet die LAG eine „Interessengemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern des Aischtals“ und folgt, so Paragraph 2, dem Grundregulativ einer nachhaltigen Entwicklung sowie weiteren fundamentalen Prinzipien der LEADER-Philosophie, wie etwa „Bottom up“, Bürgerbeteiligung, Regionalität, Kooperation und Vernetzung, auch im europäischen Kontext. Die Rolle der LAG ist die eines Motors, Förderers und Koordinators der Entwicklungsstrategie, wobei das bürgerschaftliche Engagement - analog zu den LEADER-Vorgaben („Bürger gestalten ihre Heimat“) - besondere Betonung erfährt.

Vornehmlich aus der Bevölkerung des Aischgrunds rekrutieren sich die derzeit **360 Mitglieder** der Aktionsgruppe, zusammengefasst in der **Hauptversammlung**, dem obersten Organ des Vereins. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Festlegung grundsätzlicher Zielrichtungen und Satzungsänderungen jährlich die Verabschiedung des Haushalts und die Wahl der Mitglieder des Vorstands alle drei Jahre mit einfacher Mehrheit. Das zentrale Entscheidungs-, Leitungs- und Steuerungsgremium der LAG ist der zehnköpfige **Vorstand**, bestehend aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, Schriftführer, Schatzmeister und (bis zu) vier Beisitzern, plus einem Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit. Die wichtigsten gesellschaftlich relevanten Gruppierungen (WISO-Partner; Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Kultur, Soziales, Jugend) sind im Vorstand vertreten und in der Mehrheit. Zu den vier Mandatsträgern zählen zwei Bürgermeister und zwei Abgeordnete des Bayerischen Landtags.

Nach rund zehn Jahren intensiver LEADER-Arbeit kann man sagen, dass sich die Organisation, Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform des gemeinnützigen Vereins sehr bewährt hat. Sie ermöglicht ein intensives egalitäres Arbeiten und eine starke Partizipation und Einbindung der einzelnen Vorstandsmitglieder, aber auch von Bürgern in die LAG-Arbeit. Dies hat nach übereinstimmender Einschätzung der Beteiligten zur Ausbildung einer allseits geschätzten Diskussionskultur im Aischgrund beigetragen und wird als ein wichtiger Erfolgsfaktor gewertet. Die seit 2005 öffentlichen Vorstandssitzungen meist in wechselnden Kommunen, Vorankündigungen der Termine und nachfolgende Berichterstattung gewährleisten einen permanenten Informationsfluss, Offenheit und Transparenz und sind ebenfalls als eine Form des Bürgerbezugs zu sehen.

2.2 Beteiligungsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktionsgruppe ist grundsätzlich offen für jeden Interessierten. Sie betreibt offensiv Mitgliederwerbung, bei Veranstaltungen, gelegentlich mit Infoständen oder auch durch gezielte Werbeaktionen. So hat die LAG etwa nach dem Beitritt der Stadt Burgbernheim Anfang 2013 ein ausführliches Porträt der Aktionsgruppe im Mitteilungsblatt der Stadt veröffentlicht, mit Beitrittserklärung und dem Aufruf an die Leser, der LAG beizutreten und mitzuarbeiten. Die Sitzungen des Vorstands werden, entsprechend den Vorgaben des Qualitätsmanagements, auf der Homepage der LAG angekündigt, meist auch in der Presse. Die Projektgruppen tagen in der Regel ebenfalls öffentlich, neue Mitstreiter sind jederzeit willkommen und werden gezielt angesprochen und dazu eingeladen. Ein großer Teil der bewilligten Projekte basiert auf einer engagierten Bürgerarbeit, auch wenn in eher wenigen Fällen die Bürger selbst bzw. Vereine als Antragsteller fungieren, sondern die jeweilige Kommune. Bei über der Hälfte der kommunal getragenen Projekte sind Vereine oder Bürgergruppen Ideengeber und Motoren oder wirken maßgeblich mit (➤ siehe Gesamt-Evaluation Seite 146).

Gemeindeübergreifend wirken im Aischgrund sechs projektbezogene Arbeitskreise (➤ Tabelle unten), die zur Verwirklichung zentraler Maßnahmen entscheidend beigetragen haben. Hier engagieren sich Bürgerinnen und Bürger, Landfrauen, Bürgermeister, Jugendarbeiter, Verbands- und Behördenvertreter unter Leitung und Koordinierung der hauptamtlichen LAG-Mitarbeiter.

Daneben waren und sind auf kommunaler Ebene vergleichsweise viele Gruppierungen stark in die Planung und Umsetzung einzelner LEADER-Projekte einbezogen - allerdings punktuell und zeitlich befristet. Zu diesen über einem Dutzend **lokaler Projektgruppen** zählen der Geschichts- und Heimatverein Neustadt (• Karpfenmuseumscafé, Markgrafenmuseum), der Kellerbergverein Höchstadt (• drei Kellerprojekte), Heimatpflegeverein Rüdisbronn (• Aussichtspavillon), mehrere Dorfgemeinschaften, etwa in Wiebelsheim (• Quell-Loch), Ickelheim (• Waaghaus), Unterroßbach (• Dorfbrunnen) oder auch der Jugendtreff Schneiderscheune und das Steller-Gymnasium in Bad Windsheim (• Skateranlage, Aischgrund-Fest) und weitere.

Regionale Arbeits-/Projektgruppen	Projekte initiiert, geplant, umgesetzt, betreut
Arbeitskreis Aischtalradweg/Tourismus	➔ Freizeitachse Aisch, Radwegprojekte
Arbeitskreis Jugend	➔ Jugendkulturachse Aisch, Aischgrund-Fest, Figurenbeuten
Kellerprojektgruppe	➔ mehrere Kellerprojekte
Naturschutz-Fachgruppe	➔ Renaturierungsmaßnahmen, Brunnenprojekt
Kräuterprojektgruppe	➔ Kunst am Kräuter-Rundweg, Freizeitkarte Kräuterland
Projektgruppe Stadtgarten	➔ Realisierung des Jugendkulturprojekts <i>Interkultureller Garten</i> , weitere Bürgeraktionen
Projektgruppe Aischgrund-Fest	➔ Planung, Vorbereitung des Festes 2013 <i>Jugend, Kunst, Kultur</i> - evtl. weiterer Feste ab 2015
Streuobst Genossenschaft	➔ Einführung einer regionalen Saftmarke 2014
Arbeitsgruppe Netzwerk Steigerwald	➔ Aktionen wie <i>Weitblicke und Beste Beispiele</i>

Ein konzeptionelles Markenzeichen der LAG ist, dass sie - ausgerichtet am politikwissenschaftlichen Paradigma der Erfolgsfaktoren (REK 2007, Seiten 28, 29) - eher auf kleine und vernetzte Projekte mit Anschlussfähigkeit setzt, anstatt auf planungsintensive Großvorhaben. Daher liegt die durchschnittliche Fördersumme pro Projekt im Aischgrund bei knapp 45.000 Euro, während der bayerische Durchschnittswert fast 70.000 Euro beträgt.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** erweist sich als nicht so einfach, was auf die uneinheitliche Medienlandschaft zurückzuführen ist, die mit daraus resultiert, dass sich das LEADER-Gebiet am Naturraum orientiert, über zwei Landkreise und vier Berichtsgebiete zum Teil konkurrierender, zum Teil auch kooperierenden Zeitungen streut, mit Überschneidungen an einigen Stellen. Aufgrund der aktuellen Krisentendenzen des klassischen Mediensektors (Zeitungs- und Verlagskrise) haben auch im Aischgrund die lokalen Blätter Redaktionen geschlossen und ihre Aktivitäten reduziert, kommen seltener zu Veranstaltungen und sind auch nicht mehr durchgängig - trotz Einladungen und Nachfragen - an den LAG-Vorstandssitzungen präsent. Sowohl der Umfang als auch die Qualität der Berichterstattung haben nachweislich abgenommen. Daher wäre es erforderlich, komplette Presseberichte abzuliefern, die dann in der Regel abgedruckt werden, was jedoch aufwendig und vom LAG-Management nur begrenzt leistbar ist. Gleichwohl lässt sich konstatieren, dass in der neuen Förderperiode, soll die Bevölkerung adäquat über die Aktivitäten und Projekte im Aischgrund informiert werden, es die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren gilt. Neben der klassischen Pressearbeit könnten Projekt-Faltblätter, ein regionaler News-Letter oder eine eigene Projektinformationsbrochure zum Einsatz kommen. Ferner ließen sich das Internet und diverse regionale Veranstaltungen stärker nutzen, um die Arbeit der LAG zu präsentieren; dies geschieht bereits zum Teil, wie die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt. Im Zuge der Bürgeraktionen zur LES-Erstellung entstand die Idee eines eigenen Regional-Journals (unter dem Terminus „LAG-Zeitung“), das einen Großteil der LAG-Öffentlichkeitsarbeit abdecken könnte.

2.3 LAG-Management und Finanzierung (Arbeitsstrukturen)

Das **LAG-Management** besteht aus drei teilzeitbeschäftigten Fachkräften (Finanzwirtschaftlerin, Diplom-Biologin, Geographin M.A.), insgesamt 1,5 Arbeitsplätzen. Projektbezogene Unterstützung leistet bei einigen größeren Maßnahmen wie der Freizeitachse Aisch mit der Neubeschilderung des Aischtalradwegs oder auch der Interregionalen Kooperation Felsenkeller ein Projektmanagement. Seit seiner Eröffnung am 1. April 2004 ist das LAG-Büro im Neustädter Landratsamt untergebracht und an den Werktagen für jedermann geöffnet. Das Management-Team bildet gemeinsam mit den Vorsitzenden die Steuerungs- und Koordinierungsinstanz im nachhaltigen Regionalentwicklungsprozess, das bei Beratungsbedarf weitere Fachpersonen oder -stellen rekrutiert.

Seit Aufnahme in die LEADER-Förderung 2003/2004 finanziert sich die LAG Aischgrund primär über eine **jährliche Umlage der Mitgliedsgemeinden** von einem Euro pro Einwohner. Neben Personal, Miete und Bürobetrieb werden damit auch gesamtregionale Maßnahmen (ko-) finanziert. So hat die Aktionsgruppe beispielsweise die komplette Aischtalradweg-Beschilderung, auch in Nicht-LAG-Kommunen, selbst getragen - inklusive LEADER-Zuschüsse und Spenden. Die anderen acht LAG-Gemeinschaftsprojekte der Förderperiode 2007-2013 finanziert ebenfalls größtenteils die LAG.

Die **personelle Situation** sowohl beim ehrenamtlichen Vorstand als auch im Hauptamtlichen-Team ist durch große Kontinuität und partielle Erneuerung gekennzeichnet. Viele der Akteure sind seit 2004 für die Aktionsgruppe tätig, was als Indiz für ein vertrauensvolles, kooperatives und egalitäres Arbeiten gewertet werden kann. So ist es nicht verwunderlich, dass bei der durchgeführten Akteursbefragung das Statement „Die Zusammenarbeit innerhalb der LAG funktioniert gut“ mit 3,5 den zweithöchsten Zustimmungswert erzielt (➤ siehe Gesamt-Evaluierung Seiten 178/179).

2.4 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020

Übereinstimmend wird das positive „Klima“ innerhalb der Aktionsgruppe und der Region, die „gute“ Ausstattung mit qualifiziertem Personal, die personelle Kontinuität der engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter als Garanten für den Erfolg der Aktionsgruppe und der Regionalentwicklung im Aischgrund eingestuft. Hier sind, ebenso wie bei der LAG-Struktur und der - bewährten - Arbeitsweise keine Änderungen nötig. Anpassungen etwa in Form von Satzungsänderungen oder die Einführung einer Geschäftsordnung im Zuge der Umsetzung des Qualitätsmanagements sowie eine Erweiterung des LAG-Managements um eine zusätzlich halbe Stelle zur Jahresmitte 2013 wurden - auch mit Blick auf die neue Förderperiode - bereits vorgenommen. Das gilt genauso für die nötige **Verbesserung der finanziellen Ausstattung der LAG**. So hat die

Öffentlichkeitsarbeit der LAG Aischgrund

Maßnahmen/Instrumente	Häufigkeit	Erläuterungen
Im Rahmen des Qualitätsmanagements	bei jedem Projekt	- Veröffentlichung der Projekte und Beschlüsse im Internet - Vorankündigungen zu den öffentlichen Vorstandssitzungen und anderen Terminen in der Presse - Berichterstattung über Projekte, Aktivitäten, Fortschritte in verschiedenen Medien - Förderhinweisschilder im Aischgrund-Layout
Einheitliches Erscheinungsbild, Logo (CI)	Aischgrund-Publikationen	Faltblätter, Broschüren Radwegschilder, Tafeln im einheitlichen Aischgrund-Layout gestaltet → hoher Wiedererkennungswert
LAG-Homepage		LAG-Website seit 2004 mit umfassenden Infos über LAG, LEADER, Region, Handlungsfelder, Projekte, Aktivitäten, Gemeinden u.a.
Aischtalradweg-Homepage		2012 eingerichtet; neben Radweg-Infos auch Aussagen zu Region, LAG, LEADER, Projekten - Betreiber LAG
Berichterstattung im Vorstand	ca. sieben Mal im Jahr	„Stand der Projektarbeit“ ist ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt im öffentlichen Teil jeder Sitzung, auch Weitergabe von Projektlisten an Presse
Berichterstattung Mitgliederversammlung (MV)	ein Mal im Jahr	Versand von Zwischenbilanzen an Mitglieder und Presse mit der Einladung; bei jeder MV auch Fotopräsentation der Projektarbeit im Aischgrund
Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG	mehrere Berichte pro Projekt	Pressetermine zum Auftakt von Projekten, Einweihung, Abschluss, Projektfortschritte, zum Teil Verfassen von Pressemitteilungen
Verfassen eigener Presseberichte	sporadisch	Artikelserie über Figurenbeuten im <i>Kreislaufmagazin</i> , Berichte über Kellerprojekt und Aischtalradweg, auch <i>BLICKPUNKT</i> -Artikel, LAG-Interviewserie u.a.
Weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	mehrmals im Jahr	Aischtalradweg-Aktionstag, „Anradeln“ zum Auftakt der Radsaison, Spendenübergaben u.a.
Gesamtregionale Feste 2011 und 2013	zwei	Ganztägige Veranstaltungen mit Vereinen, Gruppen aus der gesamten Region, begleitet von umfassender Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit bereits im Vorfeld, Falblätter, Plakate, Rundfunkbeiträge
LAG-Infostände	unregelmäßig	Bei größeren gesamtregionalen Veranstaltungen Informationen über ausgewählte Projekte und LAG-Aktivitäten u.a.
Eigene Publikationen	Auflagen 250 bis 10 000	- LAG-Info-Plakat „Wir stärken die Region“ 2011 - Aufkleber, Stundenpläne Projektpostkarten u.a. - Falblatt Aischtalradweg und Roll up 2012 - Falblatt Bilanz der Projektarbeit 2013 - LAG-Freizeitkarte Sommer 2014 - LAG-Falblatt, diverse Broschüren und Falblätter (LEADERplus)
Infotafeln	2 x 6 Tafeln	Zwei Wanderausstellungen der LAG in Rathäusern, Landratsamt, Banken, Kur- und Kongresszentrum u.ä Weitere Infotafeln bei verschiedenen Projekten

Mitgliederversammlung im Mai 2014 einstimmig beschlossen, die jährliche Umlage der Mitgliedsgemeinden an die LAG von einem Euro pro Einwohner für die neue Förderperiode auf 1,50 Euro zu erhöhen. Den mit den sinkenden Bevölkerungszahlen zurückgehenden Umlage-Einnahmen steht ein deutlicher Anstieg der Ausgaben gegenüber, durch den allgemeinen Preisanstieg, durch einen gestiegenen Zeit- und Personalaufwand bei der Projektbeantragung und -abwicklung (z.B. neue Vergabevorschriften) und nicht zuletzt durch eine Reihe neuer Vernetzungsaufgaben, mit denen sich die LAG-Mitarbeiter in jüngerer Zeit konfrontiert sehen, wie etwa die Mitwirkung am Netzwerk Steigerwald, dem EFF, den Kommunalen Allianzen und an den Landkreisentwicklungsprozessen.

3 Handlungsfelder und Projekte

3.1 Bewilligte LEADER-Projekte nach REK-Handlungsfeldern

Insgesamt konnten 66 LEADER-Projekte über die LAG Aischgrund zwischen 2009 und September 2013 beantragt und bewilligt werden, deren Verteilung auf die sechs Handlungsfelder des REK dem Anhang zu entnehmen ist. Ihre Gesamtantragssumme beträgt fast zehn Millionen Euro, wobei knapp drei Millionen Euro als LEADER-Mittel ausgewiesen sind (exakt 2.955.000 Euro). Im Regionalen Entwicklungskonzept 2007 waren hingegen 58 Projekte eingeplant mit 1,5 Millionen Euro LEADER-Mittel und 3,6 Millionen Euro Gesamtinvestitionen. Damit wird deutlich, dass die Planungen erheblich überschritten, ja nahezu verdoppelt wurden. Laut LEADER-Manager Ekkehard EISENHUT liegt die LAG bzw. der Aischgrund, was die Zahl der Projekte betrifft, wie schon bei LEADERplus an der Spitze der Aktionsgruppen/LEADER-Regionen in Bayern. Die vielen und vielfältigen Projekte lassen darauf schließen, dass ein breites Themenspektrum abgedeckt werden konnte, und die LEADER-Vorgaben, die kleinere, vernetzte, bürgernahe Projekte postulieren, in hohem Maß erfüllt wurden. Alle REK-Handlungsfelder sind „besetzt“, obschon sich die Projekte ungleich verteilen. Die Felder „Kultur, Jugend, Dorfentwicklung“ und „Naturnaher Tourismus, Flurgestaltung“ lassen sich als Handlungsschwerpunkte des Aischgrunds in der laufenden Förderperiode klassifizieren.

Diese Schwerpunktsetzung kann auch die nachfolgende Tabelle bestätigen. Im REK waren für beide Felder 21 Projekte vorgesehen, mehr als doppelt so viele wurden hier letztendlich beantragt. Das zeigt, dass die Freigabe der Fördermittel („Windhundverfahren“) vor allem der touristischen kulturellen Entwicklung der Region zugute gekommen ist. Beide Fokusse wurden bewusst gesetzt, sind aber ebenso der Tatsache geschuldet, dass für Renaturierungs- und Landschaftspflegemaßnahmen ebenso wie für klassische Wirtschaftsjahrprojekte andere, meist besser dotierte Programme zur Verfügung stehen, die zudem Vorrang gegenüber der LEADER-Förderung haben. So gab es immer wieder entsprechende Anfragen von Kommunen, Betrieben und Bürgern, die entweder die LAG nach einer ersten Prüfung weitergeleitet hat, an den Landschaftspflegeverband, an das Amt für Ländliche Entwicklung oder die Wirtschaftsförderung oder vom LEADER-Manager über eine LAG-Projektvoranfrage den zuständigen Stellen zugeführt wurde.

Eine nähere Betrachtung zeigt, dass bei einem Viertel der bewilligten LEADER-Projekte (24 Prozent) die LAG Aischgrund nicht nur bei der Beantragung und Planung, sondern auch bei der Umsetzung eine tragende Rolle spielt, entweder als Antragsteller (acht Projekte) oder als federführender Kooperationspartner (ebenfalls acht Projekte). Ohne diese vom Vorstand instruierten Bemühungen des LAG-Managements hätte weder die aufwendige Neubeschilderung und Zertifizierung des Aischtalradwegs realisiert werden können noch die *Jugendkulturachse Aisch* und in der Folge mehrere Jugend-Projekte, die Figurenbeuten-Projekte, der Jugendaustausch mit Polen und einige mehr. Man kann daher festhalten: Die LAG Aischgrund hat in der Förderperiode - entsprechend den Zielvorgaben des REK - wichtige innovative Entwicklungen im Aischgrund angestoßen und vorangetrieben.

3.2 Weitere REK-Abweichungen

Im Rahmen der ausführlichen Projektbilanzierung wurden alle Projekte des REK 2007 auf ihre Umsetzung hin abgeprüft, mit dem Ergebnis, dass 22 der 58 mit einer eigenen Projektbeschreibung im REK vertretenen Projekte nicht verwirklicht werden konnten. Bei der Hälfte dieser 22 REK-Projekte

REK-Handlungsfelder	Zahl der geplanten Projekte REK 2007	Zahl der beantragten Projekte 2013	Geplante LEADER-Mittel 2007	Beantragte LEADER-Mittel 2013
1 Naturschutz, Umweltbildung, Landschaftspflege	14	6	305 000	275 000*
2 Kultur, Jugend, Dorfentwicklung	15	25	407 000	1 184 500
3 Naturnaher Tourismus, Flurgestaltung	6	20	230 000	840 500
4 Regionale Vermarktung, Land- und Teichwirtschaft	6	3	114 250	95 000
5 Öffentlichkeitsarbeit, Marketing	5	4	111 000	20 000
6 Interregionale Zusammenarbeit	10	8**	97 000	332 000
LAG-Management	1	1	250 000	245 000
	58	67**	1 514 250	2 955 000

* Summen gerundet ** Darin enthalten Netzwerk Steigerwald, ohne Kosten

hat das LAG-Management im Lauf der Förderperiode gemeinsam mit den jeweiligen Antragstellern an der Umsetzung (Antragstellung) gearbeitet. Das ging etwa bei der Radweg-Vernetzung Aisch-Lauf (dem REK-Projekt Nr. 35) so weit, dass ein Antrag eingereicht wurde, den die Gemeinde Adelsdorf kurz vor der Bewilligung wegen Finanzierungsproblemen überraschend zurückgezogen hat. Bei anderen dieser bearbeiteten Projekte, wie etwa Keller Wachenroth, Kneippanlage/Rastplatz Diespeck, Sandgrube Lonnerstadt, waren die Planungen aus unterschiedlichen Gründen sehr aufwendig (Grundstückssuche, schwierige Verhandlungen u.a.), was zu Verzögerungen führte. Eine Reihe jener Fälle sind aber mittlerweile soweit gediehen, dass in der neuen Förderperiode ein Antrag gestellt werden kann (➤ z.B. Rastplatz Diespeck als Startprojekt). Somit bleiben etwa 15 REK-Projekte (26 Prozent), die mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Umsetzung mehr erfahren. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass sie aufgrund neuer Entwicklungen nicht mehr aktuell sind bzw. zugunsten anderer Maßnahmen revidiert wurden.

Positiv gewendet lässt sich konstatieren, dass rein quantitativ betrachtet 62 Prozent der im REK 2007 genannten Projekte realisiert werden konnten und bei weiteren zwölf Prozent eine Umsetzung in der neuen Förderperiode noch möglich ist.

3.3 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020

Die große Zahl bewilligter LEADER-Projekte, von denen viele auch qualitativ hochwertig und überaus erfolgreich einzustufen sind, was aus der „reinen“ Projektstatistik ja nicht hervorgeht, einige Indikatoren, wie etwa die Gäste-, Besucher- und Nutzerentwicklung, aber belegen können, liefern zunächst eine weitere Bestätigung der bereits artikulierten These, dass die Struktur und Arbeitsweise der LAG Aischgrund bestens „funktioniert“ und es hier keiner gravierenden Änderungen in der neuen Förderperiode bedarf. Aufgenommen werden sollte in das neu zu erstellende Konzept (LES) jene noch nicht realisierten, weitergehend antragsreifen Projekte, die infolge des Antragsstopps im September 2013 nicht mehr beantragt oder bewilligt wurden. Einen breiten Raum im künftigen Projekt-pool sollten auch jene Maßnahmen erhalten, die aus mehreren wegweisenden LEADER-geförderten Konzepten resultieren. So konnten mit der Konzipierung der *Jugendkulturachse Aisch* oder auch den Vorarbeiten zur Streuobst-Initiative unter Trägerschaft der Stadt Burgbernheim, aus der inzwischen eine Genossenschaft hervorgegangen ist, wichtige innovative Planungsgrundlagen in der Endphase der Förderperiode geschaffen werden, die es nun auch umzusetzen oder weiterzuentwickeln gilt.

Daneben enthalten ebenso einige studentische Arbeiten des LAG-Projekts *Forschung für die Region* neue Projektvorschläge, Aktionspläne oder Umsetzungsideen. Mit Hilfe mehrerer Examensarbeiten zwischen 2012 und 2014 wurden die Grundlagen für ein gemeindeübergreifendes Projekt, den integrativen Naturerlebnispfad Teiche und Auen im unteren Aischgrund entwickelt, das hier unter den Startprojekten zu finden ist. Die Masterarbeit „Alt-Wege als wandertouristisches Potential“ beschreibt die Ausweisung zweier ebenfalls gemeindeübergreifender Wanderstrecken auf der Frankenhöhe in Anlehnung an die Altstraßenforschung.

Mit sehr hohem Aufwand ist es nach mehreren vergeblichen Anläufen dann 2013 gelungen, ein transnationales Kooperationsprojekt mit einer polnischen Partnerregion, zu der die LAG seit 2009 Kontakte unterhält, zu beantragen (bewilligt im Dezember 2013). Es sieht den gemeinsamen Bau von zwei Spielgeräten in der Gemeinde Trabki Wielkie südlich von Danzig in der Partnerregion des Bezirks Mittelfranken (LDG Trzy Krajobrazy) und im Aischgrund durch Jugendliche vor und sollte in der neuen Förderperiode weiterentwickelt werden.

Die genannten Beispiele zeigen, dass der LAG bereits ein Bestand von Projekten vorliegt, der in die Entwicklungsstrategie (LES) des Aischgrund einfließen kann. Festgeschrieben und konkretisiert werden sollte darin auch die Zusammenarbeit mit dem erst 2013 gestarteten Netzwerk Steigerwald im Kontext der weiteren beteiligten Partnergruppen (Steigerwald-Aktionsgruppen und -Landkreise).

Dass unter den nicht umgesetzten Maßnahmen des REK auffällig viele interregionale Kooperationsprojekte anzutreffen sind, legt allerdings nahe, sich hier künftig auf ausgewählte Maßnahmen zu beschränken. Das gilt wohl ebenso für Aktivitäten im Feld Naturschutz/Landschaftspflege sowie für dezidierte Wirtschaftsprjekte. Hier stehen andere - prioritäre - Programme zur Verfügung. Gegen einen kompletten Verzicht auf ein Themenfeld bzw. Entwicklungsziel Natur und Umwelt sprechen unter anderem die Voten bei der durchgeführten Befragung, die bei den Beteiligungsaktionen artikulierten Bürgerwünsche und der Fakt, dass sich das LEADER-Gebiet über den Naturraum definiert.

4 Zielerreichung und Entwicklungsstrategie

4.1 Zur Umsetzung der REK-Ziele

Allein schon die überaus positive Projektbilanz lässt erahnen, dass viele der im Regionalen Entwicklungskonzept des Aischgrund 2007 formulierten Ziele erreicht werden konnten. Dies wird sowohl durch die Analyse zentraler Indikatoren als auch die Einschätzung der befragten LAG-Akteure untermauert (➤ siehe die entsprechenden Ausführungen im Anhang, u.a. Seite 175). So vertreten 80 Prozent die Meinung, die im REK formulierten Ziele seien im großen und ganzen erreicht worden. Dies korrespondiert mit der Bewertung der Regionalentwicklung in der Förderperiode 2007-2013, der ähnlich viele Befragte attestieren, „sehr erfolgreich“ zu sein.

Im Rahmen ihrer Evaluierungsaktivitäten hat die LAG den Zielaussagen des REK 2007 eine Reihe von Indizien gegenüber gestellt, die augenfällig belegen, dass ein Großteil der Ziele erreicht wurden. Aufgrund der engen Seitenvorgabe für den Evaluierungsbericht kann die Tabelle hier nicht abgedruckt werden. Sie findet sich im Anhang in der Gesamt-Evaluierung auf den Seiten 168/169 (Vgl. auch REK 2007, 36-38).

4.2 Steuerungsaktivitäten und strategische Änderungen

Wie bereits ausgeführt, müssen Arbeitsweise, Ausrichtung und Zusammensetzung der LAG nicht grundlegend revidiert, sondern konsequent weiterentwickelt werden. 2013/2014 hat die LAG bereits mehrere wegweisende strukturelle Neuerungen vorgenommen, die auf die neue Förderperiode zielen:

- **Erweiterung des LAG-Gebiets:** Beitritt der Kommunen Gallmersgarten und Burgbernheim zum 1. Januar 2013: Flächenzuwachs 12 Prozent (➤ Beschlüsse siehe Anhang, Seiten 100-103)
- **Installierung des Landkreis-Regionalmanagements** NEA auf Initiative der LAG Aischgrund sowie des **Netzwerks Steigerwald** unter Mitwirkung der Aktionsgruppe

- **Erweiterung des LAG-Managements** um eine Teilzeitstelle zum 1. Juli 2013 auf 1,5 Stellen
- **Verabschiedung einer LAG-Geschäftsordnung** 2011/2013 (> Anhang)
- **Erhöhung der Gemeindeumlage** ab und für die neue Förderperiode 2014-2020 (> Anhang)

Im Juni 2012 hatte das LAG-Büro die vier Kommunen Gallmersgarten, Burgbernheim, Gerhards-hofen und Hallerndorf angeschrieben und ihnen eine Mitgliedschaft in der LAG Aischgrund angeboten. Alle vier gehören ebenfalls zum Naturraum Aischgrund. So entspringt in Burgbernheim die Aisch, das oberfränkische Hallerndorf liegt in ihrem Mündungsbereich, Gerhardshofen ist in der Mitte des Aischtals angesiedelt und bildet mit den LAG-Gemeinden Dachsbach und Uehlfeld eine Kommunale Allianz. Auslöser für das Schreiben war ein Bericht im *Fränkischen Tag* vom 15. Mai 2012, in dem Teichwirte aus Hallerndorf klagen, vom Aischgrund und der Regionalentwicklung abgeschnitten zu sein. Auf das LAG-Angebot reagierten Burgbernheim und Gallmersgarten positiv, indem sie im Winter 2012 ihren Beitritt zur LAG Aischgrund beschlossen. Auch in Gerhardshofen wurde dies intensiv beraten, vom Gemeinderat jedoch knapp, mit 5:6 Stimmen, abgelehnt. Hallerndorf ist bereits Mitglied der LAG Kulturerlebnis Fränkische Schweiz.

Mit dem **Beitritt** der beiden Kommunen erhöht sich die Bevölkerungszahl der LEADER-Region Aischgrund von 70.000 auf rund 73.700 Personen, die Fläche wächst von 563 Quadratkilometern auf rund 620 Quadratkilometer (plus 12 Prozent) die Zahl der LAG-Gemeinden auf 19.

Noch in der laufenden Förderperiode konnten die beiden neuen LAG-Kommunen erste Projekte beantragen. Herausragend ist das Projekt **Aufbau einer regionalen Saffervermarktung** der Stadt Burgbernheim. In einer breiten Kooperation mit anderen LAG-Gemeinden, Landschaftspflegeverbänden, Obst- und Gartenbauvereinen, Obstbauern, dem Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und der LAG wird eine Verwertung von regionalen Streuobstprodukten mit einer Eigenmarke aufgebaut und bereits im Herbst 2014 der erste Apfelsaft produziert. In den Folgejahren gilt es, das für die Region hochinnovative Projekt zu etablieren und schrittweise zu erweitern; es folgt zentralen LEADER- und LAG-Zielen und verspricht einen enormen Entwicklungsschub für die Region. Dabei wird künftig auch eine Kooperation mit weiteren Gruppierungen und Regionen angestrebt.

Das **LEADER-Kooperationsprojekt Netzwerk Steigerwald** wurde Ende 2012/2013 realisiert, um den Naturraum Steigerwald, an dem der Aischgrund partizipiert, gemeinsam weiter zu entwickeln, zu vernetzen und zu stärken (> www.netzwerk-steigerwald.de). Dabei kooperieren die sechs Lokalen Aktionsgruppen Region Bamberg, Haßberge, Z.I.E.L. Kitzingen, Südlicher Steigerwald, Schweinfurt und der Aischgrund sowie die sechs Landkreise Bamberg, Haßberge, Kitzingen, Schweinfurt, Erlangen-Höchstadt und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, der als Projektträger fungiert und seit Ende 2012 ein Management unterhält. Die LAG Aischgrund ist in die Aktivitäten des Netzwerks eingebunden und umgekehrt. Die Zusammenarbeit manifestiert sich auch in gemeinsamen Aktivitäten, etwa bei der Reihe „Beste Beispiele im und für den Steigerwald“.

Die **personelle Erweiterung** um eine halbe Stelle im Management ist sowohl Ausdruck des hohen Aktionsradius der LAG Aischgrund als auch Konsequenz der Vernetzung mit mehreren regionalen Bündnissen, die während der Förderperiode unter Mitwirkung der Aktionsgruppe neu entstanden sind: Netzwerk Steigerwald, Landkreis-Regionalmanagement, Kommunale Allianz Aurach-Zenn, Streuobst-Genossenschaft Mittelfranken West, Operative Gruppe im Fischwirtschaftsgebiet Aischgründer Karpfen (EFF). Auch dem höheren Aufwand bei der Beantragung und Abrechnung von Projekten (z.B. infolge der neuen Vergabevorschriften) wird damit Rechnung getragen.

Die gestiegenen Anforderungen lassen erwarten, dass die LAG ihre Projektarbeit nicht mehr in dem bisherigen Umfang leisten kann. Dabei sind es gerade die von der LAG getragenen und organisierten - gesamtregionalen - Gemeinschaftsmaßnahmen, die Innovationen generieren und essentiell zur Realisierung zentraler LEADER-/LAG-Ziele und -Prinzipien wie Vernetzung, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, Regionalität, Bürgerpartizipation, Nachhaltigkeit beigetragen haben. So stellt Lisa HIRT in ihrer Evaluierungsstudie eindeutig fest, „dass der Einfluss der LAG auf die Qualitätssicherung eines Projekts deutlich höher ist, wenn sie selbst als Projektträger agiert“ (Hirt 2014, 69).

4.3 Konsequenzen für REK-Erstellung und neue Förderperiode 2014-2020

Die Aussagen hinsichtlich der Zielerreichung und damit auch der Entwicklungsstrategie lassen sich kurz auf die Formel bringen: Die im REK 2007 formulierten Ziele wurden weitgehend erreicht, gleichwohl ist die Entwicklung des Aischgrunds damit keineswegs abgeschlossen. So wurden dank LEADER mehrere sehr weitreichende Neuerungen initiiert, die im Sinne der Nachhaltigkeit nun umgesetzt, weitergeführt, intensiviert, erweitert, modifiziert oder auch etabliert werden müssen. Dazu zählt die Integration der beiden neuen LAG-Kommunen in den Gemeindeverbund ebenso wie die Umsetzung der erst gegen Ende der Förderperiode abgeschlossenen Konzepte *Jugendkulturachse Aisch*, Streuobstvermarktung, Freizeitkonzept Höchststadt und Land sowie einige der Studienarbeiten. Nachdem der Aischtalradweg neu beschildert und zertifiziert ist, müssen im nächsten Schritt, zusammen mit den Kooperationspartnern ein nachhaltiges Wege-Management installiert sowie die eingeleiteten Marketingmaßnahmen intensiviert werden. Dem Vorbild des Aischtalradwegs sollten weitere Freizeitwege der Region folgen (➤ Startprojekte).

Weitere Belege ließen sich finden, die in dem Postulat kulminieren, den bislang erfolgreichen Regionalentwicklungsprozess konsequent weiterzuentwickeln. Eine komplette Neuorientierung der grundlegenden Ziele oder Neukonzeption der Arbeitsschwerpunkte scheint nicht erforderlich.

5 Zusammenfassung: Wichtige Konsequenzen

Die bereits erörterten zentralen Konsequenzen der Evaluierungsaktivitäten für die künftige Entwicklungsstrategie lassen sich wie folgt stichpunktartig zusammenfassen:

>> LAG-Gebiet

- Integration der neuen Kommunen und Bürger/innen
- Stärkung der Zusammenarbeit im erweiterten LAG-Gebiet, auch verstärkte Info-Aktivitäten
- Offenheit für eine weitere Arrondierung des LAG-Gebiets

>> Lokale Aktionsgruppe

- Überführung der Struktur, Handlungsweisen und erfolgreichen Arbeitsprinzipien der LAG in die neue Förderperiode
- Weiterführung des LAG-Managements, möglichst bei personeller Kontinuität
- stärkere Konzentration des Aufgabenspektrums des LAG-Managements und der LAG

>> Entwicklungsstrategie

- Berücksichtigung von Themen wie Natur/Umwelt, Tourismus/Freizeitinfrastruktur, Jugend, Kultur, (Streuobst-) Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit
- Umsetzung der erstellten Konzeptionen und Studienarbeiten in entsprechende Projekte
- Abstimmung und aktive Zusammenarbeit mit den weiteren regionalen Bündnissen
- Umsetzung der nicht (mehr) realisierten, aber umsetzungsfähigen Projekte des REK 2007 und weiterer bereits beschlossener Maßnahmen
- Maßnahmen zur Etablierung und Nutzung der mit LEADER-Mitteln neugeschaffenen Einrichtungen
- Konzentration auf wenige „realistische“ Kooperationsprojekte
- Optimierung und weitere Neuerungen bei der regionalen Freizeitinfrastruktur

>> Ziele und Projekte

- Aufbau eines Aischtalradweg-Managements und Intensivierung des Aischtalradweg-Marketings
- nachhaltige Etablierung des Aischtalradwegs als Qualitätsradweg mit mindestens vier Sternen
- Neukonzipierung und Neugestaltung weiterer Freizeitwege nach Vorbild des Aischtalradwegs; Zusammenarbeit mit Landkreisen, Landkreis-Regionalmanagement
- Förderung der Jugend und Jugend-Einrichtungen, Profilierung als (Jugend)-Kulturregion
- Verbesserung der jugendspezifischen Infrastruktur auch durch Projekte der *Jugendkulturachse Aisch*
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Publikationen, Regional-Journal, Film o.ä.
- Ausbau und Etablierung der Streuobstvermarktung
- Transnationale Zusammenarbeit, Ausbau der projektbezogenen Kooperation mit Polen

Lokale Entwicklungsstrategie LEADER 2014-2020

1 LAG-Gebiet

Der Aischgrund liegt in Nordbayern zwischen den Verdichtungsräumen um Nürnberg und Würzburg im Regierungsbezirk Mittelfranken und ist Teil der Metropolregion Nürnberg. Die 19 LAG-Gemeinden von der Quelle fast bis zur Mündung der Aisch in die Regnitz verteilen sich auf die beiden Landkreise Neustadt/Aisch-Bad Windsheim (12 Kommunen) und Erlangen-Höchstadt (7 Kommunen). Die Längsausdehnung beträgt rund 75 Kilometer, die Breite durchschnittlich 7,5 Kilometer und variiert je nach Gemeindegröße. Nach dem Beitritt von Gallmersgarten und Burgbernheim im Quellbereich der Aisch umfasst das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund eine Fläche von **620 Quadratkilometer** und wird von **rund 73.700 Menschen** bewohnt. Die **Einwohnerzahlen** der einzelnen Kommunen **differieren** dabei erheblich, und zwar **zwischen 750** (Gallmersgarten) **und 13.200 Personen** (Höchstadt), die Größe der Gemeindeflächen reicht von rund 13 bis 79 Quadratkilometern. **Keine der 19 LAG-Kommunen gehört gleichzeitig einer anderen LAG an.**

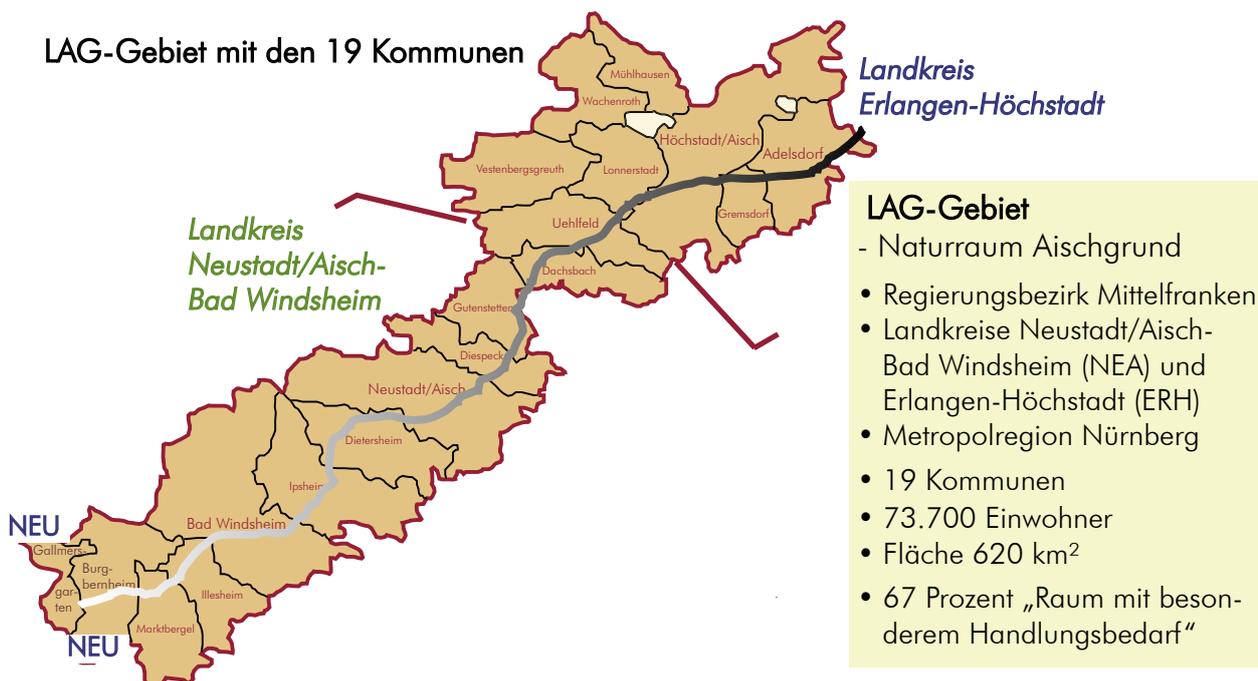
Es sind drei Spezifika, die den Aischgrund von anderen Regionen abheben, nämlich:

- dass sich LAG-Gebiet und Aktionsgruppe quer zu den politisch-administrativen Grenzen konstituieren, ausschließlich orientiert an den **naturräumlichen Gegebenheiten**
- dass ein Fluss - **die Aisch** - den identitätsstiftenden Faktor bildet, der die Gebietsbezeichnung bedingt und die Kommunen prägt und miteinander verbindet
- dass über den Naturraum hinaus eine ganze Reihe **gemeindeübergreifender Gemeinsamkeiten** anzutreffen sind, so etwa der allerorten präsente Aischgründer Karpfen, die zahlreichen Teiche, die starke Wasserprägung und auch der Aischtalradweg.

63 Prozent der LAG-Fläche entfällt auf den Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, den das Landesentwicklungsprogramm (LEP) komplett als Raum mit besonderem Handlungsbedarf eingestuft hat (Vgl. www.bayern.de/Ministerratsberichte). Dabei lebt mit einem Anteil von 46 Prozent fast die Hälfte der Neustädter Landkreisbevölkerung im LAG-Gebiet.

Die Regional-Initiativen und Bündnisse im Aischgründer Raum, auf der nächsten Seite im Überblick dargestellt, sind erst nach der 2001 gegründeten LAG Aischgrund entstanden (außer LAG Südlicher Steigerwald), viele in jüngster Zeit, wie etwa die beiden Stadt-Umland-Initiativen (2014), Netzwerk Steigerwald (2012), Regionalmanagement NEA (2010) und Kommunale Allianz Aurach-Zenn (2009).

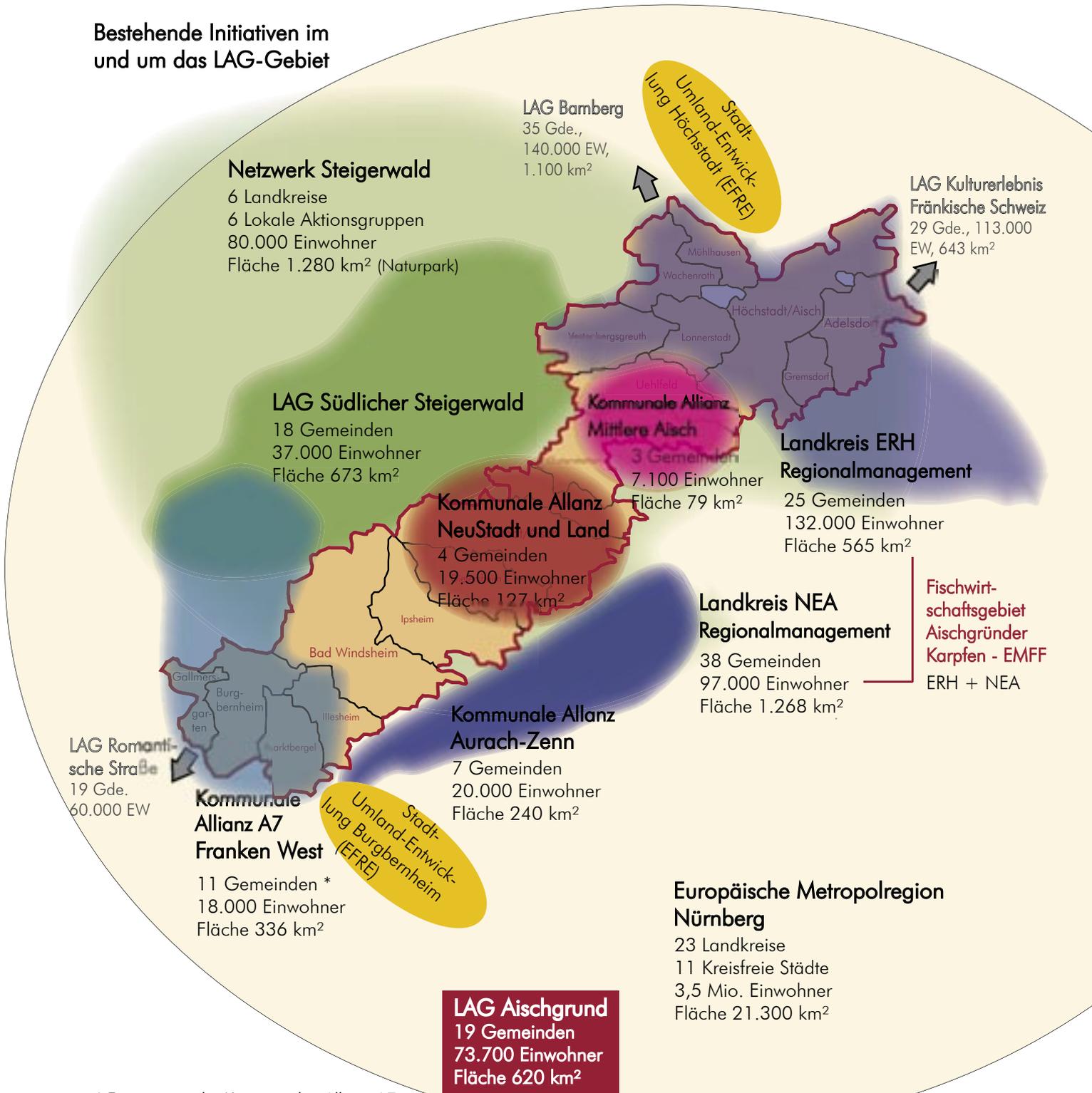
LAG-Gebiet mit den 19 Kommunen



1 LAG-Gebiet

Die interkommunalen Initiativen eint die Intention, ihre Regionen - in Kooperation mit den Bündnispartnern - auf der Basis eigener, aber abgestimmter Konzepte nachhaltig weiterzuentwickeln und den ländlichen Raum zu stärken, dem Postulat gleichwertiger Lebensverhältnisse folgend. Als landkreisübergreifende, zentral platzierte Gruppe versteht die LAG Aischgrund eine gewisse Klammer- und Vernetzungsfunktion, wie unten noch näher ausgeführt wird. Einer Tabelle im Anhang lassen sich weitere Informationen über die Initiativen und die Rolle der LAG entnehmen, > Seiten 80/81.

Bestehende Initiativen im und um das LAG-Gebiet



* Erweiterung der Kommunalen Allianz A7 Franken West um die beiden LAG-Gemeinden Marktbergel und Illesheim beschlossen, ILEK wird erstellt

2 Lokale Aktionsgruppe Aischgrund

2.1 Rechtsform Zusammensetzung und Struktur

Die **Rechtsform und die Struktur** des gemeinnützigen Vereins Lokale Aktionsgruppe Aischgrund e.V. und folglich auch die Aufgaben und Zuständigkeiten seiner Gremien regelt die 18 Paragraphen zählende **Satzung**, ergänzt durch die **LAG-Geschäftsordnung**, die beide im Anhang abgedruckt sind. Erarbeitet wurde erstere im Vorfeld der Vereinsgründung Ende 2001, mit Unterstützung des damaligen LEADER-Managers Wolfram STAPFF angelehnt an Satzungen bereits existierender Aktionsgruppen, die Geschäftsordnung entstand 2011 in enger Abstimmung mit LEADER-Manager EISENHUT- als Teil des neuen LAG-Qualitätsmanagements (➤ Anhang Seiten 69-75).

Der Satzung zufolge ist die LAG Aischgrund eine „Interessengemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern des Aischtals“, die sich einer nachhaltigen Entwicklung sowie weiteren fundamentalen Prinzipien der LEADER-Philosophie, wie etwa „Bottom up“, Bürgerbeteiligung, Regionalität, Kooperation und Vernetzung verpflichtet, wobei die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements besondere Betonung findet. Dabei arbeitet der Verein, wie es im Paragraph 3 heißt, „im Sinne seiner Aufgaben mit den relevanten Behörden und Institutionen auf staatlicher, kommunaler und gemeinnütziger Ebene zusammen.“

2.2 Aufgaben und Arbeitsweise

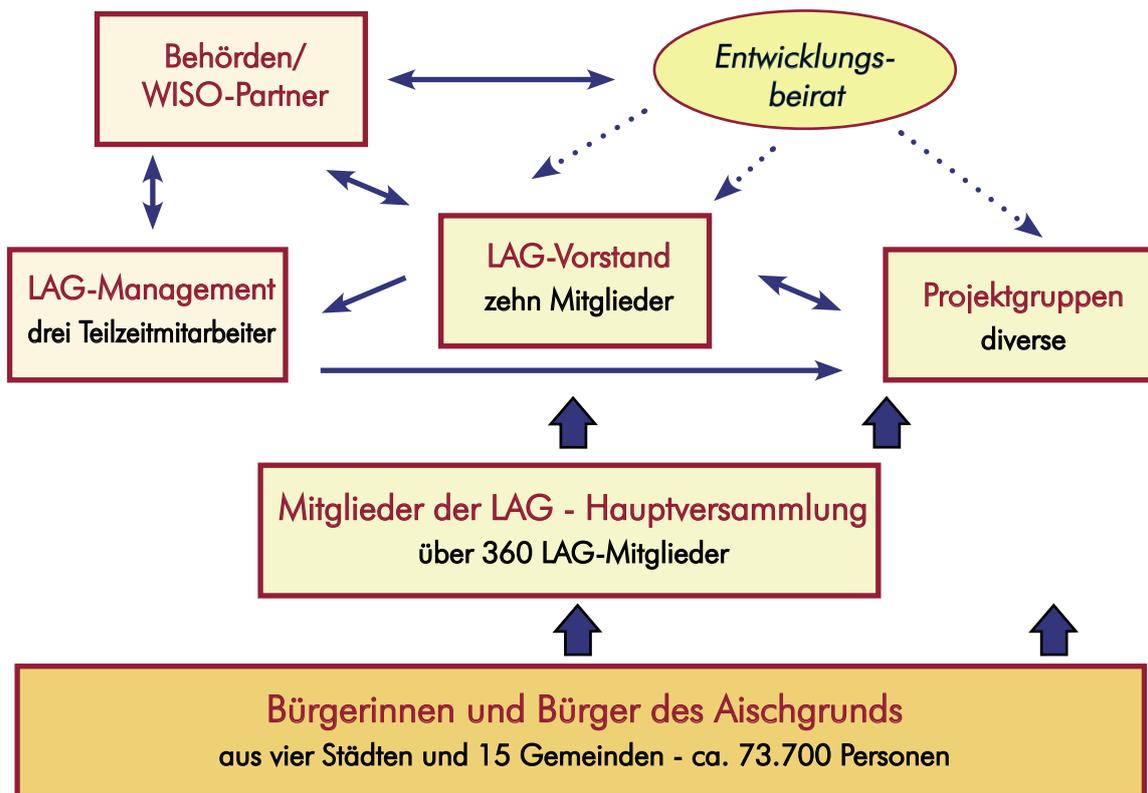
Das Organigramm auf Seite 20 lässt erkennen, dass die Bevölkerung des Aischgrunds die Basis der Aktionsgruppe bildet. Aus ihr rekrutieren sich die Mitglieder, zusammengefasst in der **Hauptversammlung**. Sie tagt mindestens einmal im Jahr, wird vom Vorsitzenden schriftlich einberufen. Zu ihren Aufgaben gehören Satzungsänderungen, die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Beratung und Verabschiedung des Haushalts der LAG. Künftig wird die Mitgliederversammlung, die Paragraph 7 auch auf die Festlegung grundsätzlicher Zielsetzungen verpflichtet, das Monitoring begleiten, die Aktionspläne und Änderungen der Entwicklungsstrategie beschließen.

Weiteres „Satzungsorgan“ und das zentrale Entscheidungsgremium ist laut Paragraph 5 der **Vorstand** mit einem Ersten Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, Schriftführer, Schatzmeister und (bis zu) vier Beisitzern, außerdem einem Beauftragen für Öffentlichkeitsarbeit, was darauf schließen lässt, dass sich die Gründungsväter der schwierigen Medienlage und/oder der hohen Bedeutung der Öffentlichkeit im Prozess der Regionalentwicklung bewusst waren. Dieser Posten des Öffentlichkeitsbeauftragten ist mit Michael THIEM von der Sozialeinrichtung Laufer Mühle besetzt, die mehrere regionale Blätter herausgibt (*Scheinfelder Rundschau*, *Drei Franken aktuell*), darunter das im unteren Aischgrund ansässige *Kreislaufmagazin*, in denen die LAG regelmäßig Berichte und Serien (Figurenbeuten, Forschung für die Region, Brunnen) platzieren konnte. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Amtsträger, die sich nicht essentiell von anderen Vereinen unterscheiden, sind in fünf eigenen Paragraphen, 10 bis 14, kurz skizziert.

Gewählt wird für drei Jahre, der aktuelle Vorstand ist bis 2015 im Amt. Bei der Wahl 2012 wurde - wie schon in allen Jahren zuvor auch - darauf geachtet, dass die **LEADER-Vorgaben** eingehalten werden: So stellen die Vertreter des öffentlichen Sektors nicht die Mehrheit, die wichtigsten Bereiche und Gruppierungen der Region (mindestens sechs), inklusive Land- und Teichwirtschaft sowie Frauen (40 Prozent), sind angemessen vertreten. Das Altersspektrum reicht von 24 bis 67 Jahren. Ebenfalls berücksichtigt wurde die regionale Verteilung. Die vergleichsweise „kleine Besetzung“ des LAG-Entscheidungsgremiums hat sich laut Evaluierung sehr bewährt. Sie garantiert flexibles Handeln, eine konstruktive Arbeitsatmosphäre und ermöglicht intensive egalitäre Diskussionen.

Bei Bedarf werden weitere Personen zu den Beratungen hinzugezogen, für größere Abstimmungen steht der ebenfalls in der Satzung verankerte **LAG-Entwicklungsbeirat** zur Verfügung, der als „reiner“ Fachbeirat fungiert: Seine Aufgabe besteht darin, so Paragraph 9, „die Zwecke des Vereins zu fördern sowie den Vorstand bei der Ausübung der laufenden Geschäfte zu *beraten* und *fachlich* zu unterstützen ... und auf die Kohärenz der LAG Aktivitäten „mit den Zielen der regionalen Entwicklung im Raum zu überprüfen.“

Struktur der LAG Aischgrund



Damit ist der Beirat ausschließlich ein Beratungs-, aber kein Entscheidungsgremium, **besetzt mit** dem LAG-Vorsitzenden, Repräsentanten regionaler Initiativen, Wirtschafts- und Sozialpartnern Arbeitskreissprechern und nicht zuletzt **Behörden, einschließlich ALE-Vertretern**. Das Gremium tagte jüngst - am 23. Oktober 2014 - um die Lokale Entwicklungsstrategie mit abzustimmen. Eine Einladungsliste zu dieser Veranstaltung, die den Mitgliederkreis widerspiegelt, ist dem Anhang zu entnehmen (> Seite 186). Die aktuellen Mitglieder des LAG-Vorstands, dem Entscheidungsgremium, und ihre strukturelle Zuordnung sind ebenfalls im Anhang platziert (> Seite 68).

Eine gewichtige Rolle bei der Projektplanung und -realisierung spielen die **Arbeitskreise und Projektgruppen**. Wie oben im Evaluierungsbericht auf Seite 5 erläutert, ist im Aischgrund zu differieren zwischen gesamtregionalen und lokalen Gruppen. Letztere agieren meist auf Stadt- oder Dorfebene zeitlich begrenzt und in der Regel auf die Umsetzung eines bestimmten Projekts fokussiert, etwa Dorfbrunnen, Backhaus oder Skaterplatz, während die regionalen Gruppen gemeinde- und ressortübergreifend tätig sind. Ein Beispiel hierfür liefert die bereits 2004 konstituierte Kräuterprojektgruppe, die in der zurückliegenden Förderperiode für die Realisierung der Projekte „Kunst am Kräuter-Rundweg“, „Figurenbeuten“ und „Freizeitkarte Kräuterland“ maßgeblich mit verantwortlich zeichnet und sich überdies an den gesamtregionalen Festen 2011 und 2013, beide ebenfalls LEADERgefördert, engagiert beteiligte. Die von der LAG initiiert und mitgetragene „Stadtgartengruppe“ hat mit großem ehrenamtlichem Engagement eine ursprünglich als LEADER-Projekt geplante Maßnahme der *LAG-Jugendkulturachse Aisch*, einen Interkulturellen Stadtgarten, 2013/2014 ins Leben gerufen, der im Oktober 2014 mit dem Mittelfränkischen Integrationspreis ausgezeichnet wurde.

Sämtliche Gruppen sind wie die LAG selbst sowie alle Sitzungen, Versammlungen und Veranstaltungen offen für jeden Interessierten, um neue Mitstreiter wird offensiv geworben, gezielt durch Aufrufe in den Gemeindeblättern, nicht nur im Vorfeld der LES-Erstellung, bei den Mitgliederversammlungen und anderen öffentlichen Auftritten, auch im Internet, wo auf der LAG-Website ein aktuelles Beitrittsformular, die Satzung und weitere Infoblätter heruntergeladen werden können. So finden sich immer wieder Bürgerinnen und Bürger, die in der LAG bzw. den Projektgruppen neu mitarbeiten.

2.3 LAG-Management

Eine weitere wichtige Position innerhalb der Aktionsgruppe bekleidet das LAG-Management, das seit 1. April 2004 im Neustädter Landratsamt sitzt und mit drei Teilzeitkräften besetzt ist: Anne BILLENSTEIN seit 2004, Andrea ROMMELER seit 2008, Alexia FISCHER seit 2013. Das Management-Team fungiert in enger Absprache mit dem Vorstand als Steuerungs- und Koordinierungsinstanz im Regionalentwicklungsprozess des Aischgrunds. Seine **Finanzierung** erfolgt, wie bereits berichtet, über eine **jährliche Gemeindeumlage von 1,50 Euro pro Einwohner**, die 2014 für die neue Förderperiode angehoben wurde und so sicherstellt, dass das Management seinen Aufgaben nachkommen kann, die sich wie folgt benennen lassen:

A Steuerung/Koordinierung/Evaluierung

Darunter fallen alle Aktivitäten, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen, wie etwa

- Initiierung und Koordinierung von LES-Projekten
- Vorbereitung und Organisation des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Überprüfung der Zielvorgaben
- Überprüfung, Anpassung, Fortschreibung der Aktionspläne
- Begleitung und fachliche Unterstützung der Arbeits- und Projektgruppen
- Berichterstattung, Monitoring und Evaluierung

B Beratung/Unterstützung/Antragstellung

Das LAG-Management fungiert als Anlaufstelle für Fragen, Anregungen, Wünsche der Aischgrund-Bürger und -Gemeinden und unterstützt den Prozess der Antragstellung, unter anderem durch

- Beratung von Bürgern, Bürgermeister, Gemeinderäten, Vereinen und Betrieben
- aktive Begleitung und Unterstützung der Projektträger in allen Phasen der Antragstellung
- Vermittlungsleistungen gegenüber LEADER-Manager, Bewilligungsstelle und Behörden

C Vernetzung

- Förderung der gemeinde-, landkreis- und gruppenübergreifenden Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren - Kommunale Allianzen, Netzwerk Steigerwald, Landkreis-Managements, EMFF, Streuobst-Genossenschaft, Landschaftspflegeverbände u.a. - als originärer Bestandteil der Entwicklungsstrategie
- Initiierung von gemeinsamen Projekten und Aktionen, Mitwirkung an kooperativen Maßnahmen
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit Behörden, AELF, ALE, Regierung von Mittelfranken, UNB
- Erfahrungsaustausch und Zusammenwirken mit anderen LEADER-Regionen, vor allem Nachbaraktionsgruppen sowie den Partnern in Mittelfranken und im Steigerwald
- Mitarbeit im europäischen LEADER-Netzwerk

D Öffentlichkeitsarbeit

- Darstellung der LAG, des LEADER-Prozesses und der Regionalentwicklung in der Öffentlichkeit
- gezielte Information der Presse und Bevölkerung über Maßnahmen und Projekte
- Gestaltung und laufende Aktualisierung des LAG-Internetauftritts
- Mitwirkung an der Außendarstellung der Region

E LAG-Geschäftsführung

- u.a. Mitgliederverwaltung, Finanzverwaltung, Bürobetrieb

2.4 Integrativer Charakter - Kooperation - Öffentlichkeitsarbeit

Der **integrative Charakter** der LAG Aischgrund manifestiert sich in der Offenheit und Mitwirkungsmöglichkeit für jedermann, in der ressortübergreifenden Besetzung des Vorstands und der Projektgruppen, in denen sich ein Querschnitt der Bevölkerung des Aischgrunds engagiert, in der engen Verzahnung der LAG mit anderen regionalen Bündnissen, die sich in gemeinsamen Aktivitäten und diversen realisierten Kooperationsprojekten niederschlägt, ebenso in Aussagen der Satzung, der Verankerung eines Beirats und nicht zuletzt im **Mitgliederkreis** der LAG. Wie sich dem Verzeichnis im Anhang ab Seite 105 entnehmen lässt, zählt die Aktionsgruppe 364 Mitglieder. Sie setzen sich zusammen aus 19 Kommunen (vier Städte, 15 Gemeinden), 63 Verbänden, Gruppierungen

und Betrieben sowie 282 Privatpersonen, die sich über das gesamte LAG-Gebiet verteilen. Die wichtigsten Verbände und Institutionen der Region sind in der Aktionsgruppe vertreten: die beiden Landkreise, die Banken beider Kreise, Naturschutzverbände, Bauernverband, Teichgenossenschaften, die im Aischgrund eine wichtige Rolle spielen, Kreisjugendringe, große Betriebe, wie etwa die Firma Martin Bauer, Franken Brunnen, auch die meisten Brauereien und viele mehr. Durch die zahlreichen privaten Mitglieder kann die LAG Aischgrund gleichwohl in erster Linie, der Satzung folgend, als Bürgerverein bezeichnet werden.

Der Frauenanteil unter den Mitgliedern liegt derzeit bei 25 Prozent, was als hoch einzustufen ist, angesichts der Tatsache, dass sämtliche 19 LAG-Bürgermeisterposten mit Männern besetzt und noch in manchen Ratsgremien kaum Frauen vertreten sind. Soweit bekannt, gehört auch eine ganze Reihe von Jugendlichen der LAG an, die zudem über die beiden Kreisjugendringe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Erlangen-Höchstadt, vor allem aber über die umgesetzten Jugendprojekte und die daran beteiligten Projektgruppen - weniger durch Mitgliedschaft - in die LAG-Arbeit und Regionalentwicklung eingebunden sind.

Was das Mitgliederverzeichnis nicht verrät, ist die hohe Fluktuation. Durch Wegzug, nicht wenige Todesfälle und zum Teil durch „gewöhnliche“ Austritte verliert die LAG permanent an Mitgliedern. Durch ebenso stetige Werbung gelingt es, diesen „natürlichen“ Rückgang aufzufangen. Im Zuge der LES-Erstellung hat die LAG eine konzertierte Aktion gestartet, die dem Verein zwischen Juni 2014 und Oktober 2014 fast 50 neue Mitglieder bescherte.

Zum **Verhältnis der LAG zu den Entwicklungsprozessen, den daraus resultierenden Bündnissen und Konzepten in ihrem Gebiet** ist zunächst festzuhalten, dass die LAG Aischgrund sich hier seit Jahren sehr aktiv beteiligt, geleitet von dem fundamentalen Ziel, den ländlichen Raum auch durch neue Ansätze, Netzwerke und Konzepte nachhaltig zu stärken. So ging die Initiative zur Installierung eines Regionalmanagements im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim 2007 von LAG-Mitarbeitern aus, die einen ersten Konzeptentwurf für den Landkreis erstellten und damit den Weg zur Förderung des zugrundeliegenden Handlungskonzepts ebneten. In der Folge schlossen sich weitere Landkreis-Gemeinden zur Kommunalen Allianz Aurach-Zenn zusammen; auch hier leistete die LAG durch Gespräche, Informationen und Teilnahme an Sitzungen Aufbauhilfe während der Findungs- und Gründungsphase. Das 2012 formierte Netzwerk Steigerwald wurde durch Mitwirkung der LAG an den Planungen sowie durch einen positiven Vorstandsbeschluss ermöglicht.

Die LAG besetzt zwei Sitze in der Operativen Gruppe des Fischwirtschaftsgebiets Aischgründer Karpfen, die der Regionalmanager des Landkreis Erlangen-Höchstadt, Matthias NICOLAI leitet, und ist mit einem Sitz im Aufsichtsrat der 2013/2014 gegründeten Streuobst-Genossenschaft Mittelfranken West eGi.G. vertreten, an deren Gründung sie sich beteiligte, durch Bereitstellung von LEADER-Mitteln, durch fachliche Beratung und das Zeichnen von Genossenschaftsanteilen. Sowohl beim Regionalmanagement als auch beim Netzwerk Steigerwald gestaltet die LAG nicht nur auf Arbeitsebene mit bei regelmäßigen Treffen ca. alle drei Monate, sondern ist auch in den ein- bis zweimal jährlich tagenden Lenkungsgruppen vertreten und damit in die Kreisentwicklung Neustadt/Aisch-Bad Windsheim mehrfach einbezogen.

In der neuen Förderperiode wird dieses gebietsübergreifende Engagement weitergeführt und ausgebaut. Auch wegen der vergleichsweise vielen neu entstandenen Bündnissen und Entwicklungen hat die LAG die Interregionale Zusammenarbeit zu einem ihrer fünf Entwicklungsziele erkoren, eine Reihe Handlungsziele dazu formuliert und mehrere gemeinsame Projekte bereits geplant, von denen ein regionales Radwegkonzept in den Startprojektkatalog aufgenommen wurde, verbunden mit dem Handlungsziel, es gemeinsam mit der Landkreis-Regionalentwicklung, den Kommunalen Allianzen und der LAG Südlicher Steigerwald unter Einbezug des Landkreis/Regionalmanagement Erlangen-Höchstadt ab Mitte 2015 umzusetzen; im Rahmen des Kooperationsprojekts soll - Handlungsziel 5.5 - auch ein Freizeitwege-Management neu installiert werden. Dies wurde im Entwicklungsausschuss des Kreistags am 6. Oktober 2014 beraten und bei einem Abstimmungstreffen der genannten Partner am 21. Oktober entsprechend vereinbart.

Eines der drei das Netzwerk Steigerwald betreffende LES-Handlungsziele lautet „Umsetzung eines gemeinsamen Netzwerk-LEADER-Projekts bis Ende 2016“ (> siehe Seite 46). Bei Treffen im Vorfeld der LES-Erstellung haben die neuen Steigerwald-Manager und das LAG-Management mehrere Projektmöglichkeiten entwickelt. Sie sind wie eine Reihe weiterer Vereinbarungen und Papiere im Anhang zu finden, die Aufschluss geben über die künftige - sehr aktive - Rolle der LAG Aischgrund im Kontext der regionalen Partner-Initiativen. Eine weitere Tabelle (> Anhang, Seiten 80/81) versammelt im Überblick sämtliche Zusammenschlüsse, ihre Konzepte, mit Angaben zur Rolle der LAG Aischgrund.

Was die **Einbindung der Initiativen und auch Fachstellen in die LAG** betrifft, so ist zunächst auf den LAG-Beirat und den bereits zitierten Paragraph 3 der Satzung zu verweisen, der die Aktionsgruppe verpflichtet, im Sinne ihrer Aufgaben mit den relevanten Behörden, Institutionen, Verbänden und Gruppierungen auf allen Ebenen zusammenzuarbeiten. Mit Behörden, vor allem AELF, ALE, Naturschutzbehörden, Städtebau- und Wirtschaftsabteilung bei der Regierung von Mittelfranken, wird die LAG auch künftig kontinuierlich und projektbezogen kooperieren, also in Form gemeinsamer Besprechungen und „Vor-Ort-Terminen“ oder durch telefonische Kontakte. Je nach Bedarf nehmen die zuständigen Ämter-Vertreter, besonders des ALE Mittelfranken, an den LAG-Vorstandssitzungen teil. Ständig präsent ist hier der LEADER-Manager, der grundsätzlich alle LAG- und LEADER-Veranstaltungen im Aischgrund begleitet.

Mit den Kommunalen Allianzen, Regionalmanagements, Steigerwald-Netzwerk und LAG Südlicher Steigerwald ist abgesprochen, sich gegenseitig über Sitzungstermine zu informieren, die Sitzungsprotokolle auszutauschen und dann gezielt einzuladen, wenn relevante oder wichtige Themen auf der Tagesordnung stehen. Zudem sind projektbezogen multi- und bilaterale Koordinierungstreffen geplant sowie informelle Kontakte der Mitarbeiter/innen Teil der Alltagspraxis. Eine ständige Präsenz der LAG-Managerinnen auf sämtlichen Sitzungen der Bündnispartner ist personell nicht leistbar.

Zur erstmaligen Prüfung der Umsetzungsaktivitäten der Entwicklungsstrategie und ggf. Umsteuerung ist vorgesehen, dass die Mitgliederversammlung gemeinsam mit dem Entwicklungsbeirat aus Behörden, Verbänden und Initiativen Mitte 2016 zusammentritt (> siehe Aktionsplan im Anhang, Seiten 98/99).

Neben der Zusammenarbeit wird auch die **Öffentlichkeitsarbeit** in der neuen Förderperiode deutlich intensiviert, die ebenfalls als eigenes Entwicklungsziel ausgewiesen ist, was ursprünglich nicht vorgesehen war, aber letztlich aus der Bürgerbeteiligung resultierte, bei der Informationsdefizite und ein klarer Handlungsbedarf nachdrücklich artikuliert wurden. Geplant sind unter anderem

- die Einführung eines gesamtregionalen Journals („LAG-Zeitung“) für das LEADER-Gebiet, das mehrmals im Jahre über LAG-Aktivitäten berichtet (Handlungsziel 4.5 und Startprojekt)
- eine Neugestaltung der LAG-Internetseiten für 2015, die künftig auch von den LAG-Managerinnen selbst bearbeitet werden können (Handlungsziel 4.7/4.8)
- die Veröffentlichung von neuen Publikationen, darunter eine Broschüre über die LEADER-Projekte im Aischgrund (Handlungsziel 4.6)
- ein regelmäßiger Versand von LAG-Broschüren (Handlungsziel 4.3)

Die bislang bereits praktizierten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, oben im Evaluierungsbericht skizziert, sollen weiterentwickelt werden.

3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

Die Ausführungen in diesem Abschnitt stützen sich auf Daten, die **offiziellen Statistiken** entnommen sind, auf mehrere **aktuelle Forschungsarbeiten**, gefertigt zwischen 2012 und 2014 im Auftrag der LAG zu Themen wie Demographie, Regionalvermarktung, Teichwirtschaft, Radtourismus und Naturraum, auf Erkenntnisse aus der Ende 2013/Anfang 2014 durchgeführten umfangreichen **Evaluierung** und auch auf Aussagen, die im Zuge des im Anhang ausführlich dokumentierten **Beteiligungsprozesses** ab Mai 2014 gewonnen wurden. Hierbei „lieferten“ viele Bürgerinnen und Bürger nicht nur zahlreiche neue Projektideen, sondern äußerten sich ebenso zu Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotentialen sowie künftigen Zielen. Bei der LAG-Zukunftskonferenz am 31. Juli 2014 wurden diese gezielt abgefragt - als Arbeitsaufträge an mehrere Arbeitsgruppen („Wie steht der Aischgrund da?“, „Was wollen wir erreichen?“), bei den „Straßenaktionen“ resultierten sie aus den Gesprächen, Anregungen, Kritik und Projektvorschlägen der Markt- bzw. Festbesucher.

Die Projektideen, meist auf einer Vorlage, dem „Ideenkarpfen“, notiert, hat die LAG protokolliert und zum Teil weiterbearbeitet. Aussagen aus der Bürgerbeteiligung zum Entwicklungsbedarf, Potentialen und Zielen sind im Anhang auf mehrere Seiten (> 41-44) komprimiert und werden im folgenden auch bei jedem der behandelten Themen kurz angerissen. Aufgrund der Seitenbegrenzung können die einzelnen Entwicklungsbereiche der überaus heterogenen und dynamischen landkreisübergreifenden Region jedoch nicht umfassend analysiert werden, sondern werden eher selektiv wiedergegeben. Verwiesen sei auf den Anhang, der weitere Daten zur Bevölkerung, Naturraum, Land- und Teichwirtschaft sowie Belege enthält, > Seiten 3-22.

3.1 Bereich Demographie/Bevölkerungsentwicklung

Nach der neuesten Statistik vom 31. Dezember 2013 leben in den 19 Kommunen des Aischgrunds exakt 73.739 Personen, knapp über die Hälfte in den drei Städten Höchststadt, Neustadt und Bad Windsheim, 62 Prozent sind es, wenn man die Gemeinde Adelsdorf als viertgrößte Kommune mit hinzuaddiert. Auf die sieben LAG-Gemeinden des Landkreis Erlangen-Höchststadt (ERH) entfallen 29.440 der LAG-Bürger/innen, was einem Anteil von 40 Prozent der gesamten LAG-Bevölkerung entspricht.

63 Prozent des 620 Quadratkilometer großen LEADER-Gebiets liegt im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim (NEA), seit der Neuregelung August 2014 („Heimatstrategie“) im Landesentwicklungsprogramm (LEP) als ein **Raum mit besonderem Handlungsbedarf eingestuft**. Hinsichtlich der Einschätzung der allgemeinen Entwicklungserfordernisse bedeutet dies, dass annähernd zwei Drittel des LAG-Gebiets spezifische Belastungen aufweisen, die es vereint abzubauen gilt. Die weiteren Bevölkerungsdaten untermauern dies: Sie offenbaren eine stark ländliche Prägung des in viele kleine Dörfer, Weiler und Gehöfte zersplitterten Aischgrunds, erhebliche Strukturprobleme sowie gleichartige Entwicklungs (rück-) stände gerade der Landgemeinden, übrigens auch in den dünn besiedelten, bäuerlich geprägten LAG-Gemeinden an der Peripherie des Landkreises Erlangen-Höchststadt.

Vergleicht man die aktuellen Statistiken mit denen im REK des Jahres 2007, scheint es nicht vermessen, von einer demographischen Trendwende zu sprechen, denn seinerzeit - 2007 - war die Einwohnerentwicklung im Aischgrund noch positiv: Von 2002 bis Juni 2006 wuchs die Bevölkerung in den LAG-Kommunen deutlich - wie bereits die Jahre und Jahrzehnte zuvor. Dabei verzeichneten im genannten Zeitraum 13 Kommunen Zuwächse (Summe +695 Personen) und nur vier eine geringe Abnahme (addiert auf -166 Personen). Seit 2006 sind nun größere Verluste bei zwei Drittel der Aischgrund-Kommunen zu diagnostizieren, die sich mittel- und langfristig fortsetzen dürften.

Wie eine Tabelle im Anhang zeigt, können mittlerweile nur vier LAG-Kommunen im neuen Jahrtausend mit einem Bevölkerungsgewinn aufwarten, allen voran Adelsdorf, dann Diespeck, Lonnerstadt und Illesheim; mit einem durchgängigen, vergleichsweise massiven Verlust sieht sich Marktbergel konfrontiert (> Anhang Seiten 7/8).

Bis 2021 prognostiziert das *Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung* in sämtlichen sieben LAG-Gemeinden im Landkreis Erlangen-Höchststadt einen Zuwachs (insgesamt +643

Personen, davon fast 300 allein in Höchststadt, während bei neun der zwölf LAG-Kommunen im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim Verluste prophezeit werden. So wachsen demnach bis 2021 nur Diespeck (+28) und Dachsbach (+27) leicht, Uehlfeld stärker - um 153 Personen auf 3.090. Die Zugewinne für das gesamte LAG-Gebiet fallen dabei höher aus als die zu erwartenden Rückgänge. Das heißt, dem Aischgrund wird zwischen 2009 und 2021 - entgegen dem generellen Trend für das Bundesgebiet und für Nordbayern - ein Zuwachs von 102 Personen zugeschrieben - basierend auf Daten des Jahres 2009. Nimmt man jedoch die aktuell vorliegenden Zahlen von 2013 als Grundlage und vergleicht sie mit den vorausgerechneten 2021, flacht nicht nur der Anstieg etwas ab (+76), auch einige gemeindespezifische Voraussagen, wie etwa erhebliche Einwohnereinbußen der Stadt Neustadt und beträchtliche Steigerungen in Höchststadt, sind bislang nicht annähernd eingetreten, was deshalb dafür spricht, dass sich Gewinne und Verluste bis 2021 ausgleichen oder die Einwohnerzahlen des Aischgrunds doch moderat sinken werden.

Längerfristig, das heißt über einen Zeitraum von 15 Jahren, rechnet auch das Statistische Landesamt mit einer klaren Abnahme der Bevölkerung: Allein für Höchststadt, Neustadt, Bad Windsheim und Adelsdorf wird bis 2029 ein Rückgang um 718 Personen erwartet; das entspricht der Größe der LAG-Gemeinde Gallmersgarten.

Die Demographie-Daten lassen des weiteren **markante Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung zwischen einzelnen Kommunen und Teilregionen** erkennen. Während die stadtnäheren Orte im unteren Aischgrund in der Summe voraussichtlich wachsen werden, zumindest bis zum Ende der Förderperiode, müssen alle Gemeinden am Oberlauf mit Einbußen kalkulieren. Dies legt nahe, besonders jene Kommunen gezielt zu stärken. Die 2013 mit Hilfe des LEADER-Programms auf den Weg gebrachte Streuobst-Initiative der Stadt Burgbernheim, die ein Streuobst-Kompetenzzentrum und weitere, auch im Evaluierungsbericht postulierte Ausbau-Maßnahmen plant, scheint hierfür ein geeignetes Instrument, ebenso die aktuellen Konzepte der bei der Stadt-Umland-Entwicklung Burgbernheim kooperierenden Kommunalen Allianzen Franken West und Aurach-Zenn, zu denen ein „Masterplan Demographie“, das Projekt „Innerörtlicher Lückenschluss und Leerstandmanagement“, aber auch der Ausbau des Kernwegenetzes zählen, in die die LAG als Abstimmungspartner mit einbezogen ist.

Als weiteres Demographie-Problem gilt der **starke Anstieg der höheren Altersgruppen** in naher Zukunft bei gleichzeitiger Dezimierung des Anteils der Kinder und Jugendlichen, der im Aischgrund gegenwärtig über dem Bundes- und Bayern-Durchschnitt liegt. Wie die gemeindespezifischen Prognose-Statistiken des Bayerischen Landesamts signalisieren, betrifft das die vermeintlichen Wachstumsgemeinden im Höchststadter Raum und übrigen Aischgrund-Kommunen gleichermaßen. Daraus resultiert die generelle Notwendigkeit, das Thema Demographie, und hier sowohl Senioren als auch Jugend, stärker in den Blick der Regionalentwicklung zu rücken und auf die unabdingbaren Veränderungen mit gezielten Gegen-Strategien zu reagieren.

Unter den Startprojekten des Aischgrunds findet sich ein pilothaftes integratives Mehrgenerationen-Projekt („WAB-Begegnungsstätte“), das genau dieser Entwicklung Rechnung trägt. Die bei der LAG-Zukunftswerkstatt mehrfach vorgebrachte Anregung, Senioren und Jugendliche durch entsprechende Aktivitäten - wie bei dem intergenerativen Begegnungszentrum vorgesehen - zu verknüpfen, sollte in der neuen Förderperiode ebenso beachtet werden wie das Argument, dass Senioren „nicht nur Probleme bereiten“, sondern auch ein Potential bilden, das etwa für ehrenamtliche Arbeiten oder auch längerfristige Betreuung von Jugendprojekten herangezogen werden kann.

Im Rahmen der *LAG-Jugendkulturachse Aisch*, einem LEADER-Schlüsselprojekt der noch laufenden Förderperiode, ist in Zusammenarbeit mit den Jugendeinrichtungen des Aischgrunds eine 120seitige Konzeption entstanden. Sie enthält eine Vielzahl von Maßnahmenvorschlägen und Projektideen für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie in den kommenden Jahren. (➤ siehe auch Evaluierungsbericht).

3.2 Bereich Stadt- und Dorfentwicklung

Bevölkerungsverluste und die sich abzeichnende „Überalterung“ im Verein mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und den Herausforderungen des Klimawandels stellen die Landgemeinden auch im Aischgrund vor besondere - infrastrukturelle - Probleme, die bei den Bürgeraktionen, speziell der Zukunftskonferenz, thematisiert wurden:

- Verlust von Versorgungseinrichtungen wie Schulen, Arztpraxen, Gasthäuser, Dorfläden, Treffpunkten u.ä.
- weitere Zunahme von Leerständen in Ortskernen und Innenstädten, aber auch den Siedlungsgebieten der 1960er und 1970er Jahre
- Abwanderung junger Erwachsener aufgrund fehlender Qualifizierungs- und Arbeitsmöglichkeiten
- Lücken bei Betreuungs- und Pflegeangeboten in den Dörfern
- schwindende Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement
- wachsende Mobilitätsprobleme einer alternden Bevölkerung aufgrund von Defiziten im ÖPNV
- ebenso: Zunahme von Wetterextremen, Überschwemmungen und den damit einhergehenden Folgeschäden und Kosten

Für die Regionalplanung erwächst daraus die komplexe Aufgabe, den irreversiblen Wandlungsprozessen soweit wie möglich entgegenzusteuern oder sie zumindest abzumildern, so etwa durch gezielte Dorfentwicklung, durch Unterstützung umweltschonender Landnutzung, Förderung von Einkommensalternativen zur Landwirtschaft, Wasserrückhaltmaßnahmen, Mehrgenerationenprojekte, Bewusstseinsbildung der Bevölkerung, neuer Wege in der Nutzung ortsbildprägender Bausubstanz und auch durch kulturelle Aktivitäten.

Im Rahmen des LEADER-Projekts *Forschung für die Region* hat eine Geographie-Studentin der Universität Erlangen, Jana BETZ, den Leerstand im Innenbereich der zentral gelegenen Wachstumsgemeinde Diespeck exemplarisch untersucht und nachgewiesen, dass örtliche Umgestaltungsmaßnahmen - im Falle Diespecks durch die Städtebauförderung - greifen und ein Instrument sein können, um Leerstände zu reduzieren. Daher sind auch künftig enge Abstimmungen und Kooperationen von LAG/LEADER auf der einen und ALE/Dorferneuerung und Städtebauförderung auf der anderen Seite geboten, die Anerkennung der Lokalen Entwicklungsstrategie des Aischgrunds als ILEK kann dabei in den Gemeinden wichtige Unterstützung leisten.

3.3 Bereich Natur, Umwelt, Klimaschutz

Naturräumlich gliedert sich der Aischgrund in mehrere, ausgesprochen divergente Segmente. Verbindendes Element ist die **Aisch**, die im Südwesten der Region, in der Gemarkung Burgbernhem entspringt und im Nordosten nach genau 84,57 Kilometern in die Regnitz mündet. Mit seiner breiten flachen Aue und zahlreichen Zuflüssen bildet der bis zu 15 Meter breite Fluss einen eigenen bedeutenden Lebensraum für Wiesenbrüter, Weißstorch und Libellen, hat in einem Teilbereich den Staus eines Landschaftsschutzgebiets (LSG Aischauen). Zweite markante Gemeinsamkeit sind die vielen **Karpfenteiche**, die sich aischabwärts zu großflächigen Weiherketten ausformen. Bereits im Mittelalter angelegt, ist hier infolge günstiger geologischer und klimatischer Bedingungen eine der größten Teichlandschaften Mitteleuropas entstanden. In ihr konnten sich viele seltene Tiere und Pflanzen entwickeln, vor allem wiesenbrütende, röhricht- und feuchtgebietenbewohnende Vögel, etwa Rohrweihe (Rote Liste-Art), Bekassine, Zwergdommel, Blaukehlchen, Raubwürger (RL), Brachvogel, Haubentaucher, Drosselrohrsänger (RL), aber auch Biber, Libellen, Amphibien - unter ihnen Knoblauchkröte, Laubfrosch und Springfrosch - nicht zu vergessen der ebenfalls vom Aussterben bedrohte Weißstorch.

Floristisch sind Armelechteralgen-, Wasserlinsen- und Wasserschlauchgesellschaften zu nennen sowie die spezielle Botanik des Naturraums Windsheimer Bucht am Aisch-Oberlauf, wo sich vor-eiszeitliche Relikt-Arten erhalten haben, wie zum Beispiel das Frühlings-Adonisröschen, die Purpurschwarzwurzel, und das Grauscheidige Federgras, die es nirgends sonst in Bayern gibt. An vereinzelten Stellen wachsen sogar (sub-) mediterrane Formen.

Die **Windsheimer Bucht** ist eines der bayerischen Trockengebiete und durch die Leelage zum Südsteigerwald besonders regenarm und sonnenreich. Wegen dieses subkontinental bestimmten Klimas und der speziellen Geologie (Gipskeuper) konnten sich auf den Gipshügeln bei Kilsheim mit ihrem oberflächlich anstehenden Grundgips Reste einer ehemals in Mitteleuropa verbreiteten Steppenvegetation konservieren. Jene Bereiche sind naturschutzfachlich von einzigartiger Bedeutung und als FFH-Gebiet ausgewiesen. (Vgl. Regierung von Mittelfranken o.J.)

Den Status von - großräumigen - FFH-Gebieten besitzen sowohl das **Steigerwaldvorland** im Norden des Aischtals als auch der südliche **Frankenhöhe-Anstieg**, die den Talraum begrenzen und sich auszeichnen durch artenreiche, traditionell genutzte Laubwälder mit Säumen aus Streuobstwiesen, Schafhutungen und kleinen Weinlagen zum Tal hin. Wanderschäferie, Streuobstbau, nährstoffarme Mähwiesen und Mittelwaldbewirtschaftung haben hier eine überaus reichgliedrige Landschaft entstehen lassen, wo sich aufgrund der geologischen Vielfalt des Gipskeupers und des wärmegetönten Klimas äußerst vielfältige Lebensgemeinschaften mit anspruchsvollen, spezialisierten und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten entfalten konnten. Floristisch von einzigartiger Bedeutung sind die Laubmischwälder, besonders die Mittelwälder, und die mit den Obstwiesen verzahnten Gipskeuper-Hutungen.

Einer der Charaktervögel des Frankenhöhe-Anstiegs ist der Wendehals, der von den ausgedehnten Obstbeständen und den Mittelwäldern profitiert. Er erreicht wie der in allen Waldtypen anzutreffende Schwarzspecht eine hohe Siedlungsdichte.

Ein **Vogelschutzgebiet von europäischem Rang** (SPA) markiert das ausgedehnte **Teichgebiet im Osten**. Mitbedingt durch das geringe Gefälle der Aisch von nur 73 Kilometern ist ihr Talraum häufig von Hochwässern und großflächigen Überschwemmungen betroffen. Das Grünland mit eingelagerten Feucht- und Nasswiesen bietet auch deshalb exzellente Nahrungs- und Lebensräume für den Weißstorch, für Bekassine, Brachvogel und Kiebitz sowie für Vogelarten des Schilfröhrichts. Darüber hinaus dient die Weiherlandschaft am Unterlauf als - herausragendes - Rast- und Überwinterungsquartier für Rohrdommel, Kranich, See- und Fischadler, verschiedene Reiherarten und viele andere, auf Wasser angewiesene Vögel. An den Teichflächen wachsen Pflanzengemeinschaften, die sonst im gesamten Bundesgebiet nicht vorkommen.

Naturschutzgebiete hat der Aischgrund insgesamt sechs zu bieten, zusammengestellt im Anhang auf Seite 14, wobei neben den Kilsheimer Gipshügeln das 130 Hektar große Weihergebiet Mohrhof bei Höchststadt hervorsticht. Größere Segmente des nördlichen Aischgrunds, namentlich Bad Windsheim, Ipsheim, Diespeck, Gutenstetten, Dachsbach, Uehlfeld, Vestenbergsgreuth liegen im 128.000 Hektar großen Naturpark Steigerwald, ein größeres Areal im Südwesten, der vor allem die LAG-Gemeinden Burgbernheim, Marktbergel, Dietersheim und die westliche Gemeindeflur von Ipsheim umfasst, gehört zum Naturpark Frankenhöhe; dessen Gesamt-Fläche beträgt 110.450 Hektar.

Der naturräumlich hochwertigen Ausstattung stehen vielfache **ökologische Belastungen** gegenüber: Landverbrauch, Drainierung, ausgedehnte Intensiv-Landwirtschaft, Versiegelung, die „kritische“ Gewässerbelastung der Aisch und ihrer Zuflüsse (Güteklasse II-III. u.a). Und auch die **Auswirkungen des Klimawandels** sind zu nennen. Folgendes Szenario dürfte ebenso für den Aischgrund gelten:

„Von 1960 bis heute hat sich die mittlere Jahrestemperatur in der Region Nürnberg um 1,6 Grad Celsius erhöht, eine weitere Erwärmung um zwei bis drei Grad Celsius wird bis zum Jahr 2060 erwartet. Die Regenmenge wird im Sommer abnehmen und im Winter geringfügig zunehmen. Als Folge beginnen die Sommerperioden früher im Jahr und dauern länger in den Herbst hinein an. Die Sommer werden somit mittel- und langfristig trockener und wärmer verlaufen, was das verfügbare Wasser für Landwirtschaft, Schifffahrt, Wasserkraftwerke und Freizeit (Flüsse und Badeseen) verringern wird. Zudem werden die Winter kürzer und schneeärmer.“ (www.ihk-nuernberg.de)

Längst unstrittig ist, dass sich mit der Klimaveränderung die Vegetationszonen verschieben - mit weitreichenden Konsequenzen für Flora und Fauna, Luft, Boden, Wasser und damit für den Naturschutz, für Land und Forstwirtschaft, Regional- und Gemeindepolitik - auch im Aischgrund. (Vgl. www.lfu.bayern.de/umweltqualitaet/umweltbeobachtung/auswirkungen_klimawandel).

Ein positiver und weithin sichtbarer Effekt ist die Zunahme der Weißstorch-Population in der Region, die infolge der globalen Erwärmung kaum mehr in Afrika überwintert, sondern entweder nur bis nach Spanien zieht oder vermehrt in der Region bleibt. Vielfältige negative Auswirkungen und mannigfache klimabedingte Folgeschäden werden jedoch bereits für die nahe Zukunft prognostiziert: Neben der Zunahme von Stark-Regenfällen, Wetterextremen, Überschwemmungen und Missernten die bereits nachweisbare Einwanderung thermophiler Arten, verbunden mit der Verdrängung oder dem Aussterben heimischer Flora und Fauna; den klimabedingten Artenverlust beziffert der NABU generell auf 30 Prozent. (www.nabu.de/themen/klimawandel)

Hinsichtlich des **Umgangs mit dem Klimawandel**, respektive Klimaschutz, ist die Datenlage für die Region defizitär, was zum einen darin gründet, dass der Aischgrund statistisch nicht als ganzes erfasst wird, zum anderen weil konzeptioneller Nachholbedarf besteht. So ist es im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim noch nicht gelungen, die immerhin diskutierte Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzepts zu realisieren, das Klimaziele, wie etwa Minderung der Treibhausgase, Reduzierung fossiler Brennstoffe und Ausbau von Gebäudesanierungen verbindlich festschreibt (Vgl. FLZ-Bericht). Gleichwohl sind die Aktivitäten bei den Erneuerbaren Energien positiv zu bewerten, die einen stetigen Anstieg zumindest bis 2012 verzeichnen und heute einen Deckungsgrad von 82 Prozent erreichen, so dass noch 18 Prozent der im Neustädter Landkreis verbrauchten Energie aus fossilen Brennstoffen gewonnen werden. Die Zahl der Solaranlagen ist mit 9317 angegeben (+163 zu 2012), die der Biomasseanlagen mit 74 (+1). Hinzu kommen 34 Windanlagen (+2) und 14 Wasserkraftwerke.

Konzeptionell einen essentiellen Schritt weiter ist der Landkreis Erlangen-Höchstadt, der über ein umfangreiches Klimaschutzkonzept verfügt, das 2012 vom Kreistag verabschiedet, neben umfangreichen Analysen, Deskription der Möglichkeiten und Potentiale auch einen 112seitigen Handlungsplan inklusive 10-Punkte-Aktionsprogramm für die Jahre 2013 bis 2015 beinhaltet. Es sieht im Einklang mit den Zielsetzungen der EU unter anderem den Aufbau eines Klimaschutzmanagements vor, bessere Vernetzung der Gemeinden, energetische Sanierungen, energieoptimiertes Bauen und Bauleitplanung, Ausbau der Erneuerbaren Energien, Einsparungen, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Eine Energie-Potentialanalyse verrät, dass die Erneuerbaren Energien nur 11 Prozent des Stromverbrauchs in den 25 Landkreis-Kommunen decken.

„Vor allem der Energieträger Wind wird im Landkreis Erlangen-Höchstadt bisher nicht genutzt. Die Stromproduktion pro Einwohner durch Photovoltaik übertrifft hingegen den deutschen Durchschnitt und ist auf gleicher Höhe mit dem Wert des Regierungsbezirkes Mittelfranken.“ (Klimaschutzkonzept ERH, 34/35).

Geplant wird derzeit am ersten Windkraftwerk, das in der LAG-Gemeinde Vestenbergsgreuth entstehen soll, von den 34 Windanlagen im Neustädter Landkreis steht eine einzige mit drei Windrädern im Aischgrund, dessen enger flacher Talraum sich für diese Energieform wenig eignet.

Bereits seit 2004 hat die LAG, ohne damit dezidiert Klimaschutzziele zu proklamieren, eine ganze Reihe von Naturschutz-Maßnahmen realisiert, initiiert oder als Kooperationspartner begleitet, die dazu beitragen, zum einen CO₂-Emissionen zu senken, zum anderen die Wirkungen des Klimawandels in der Region zu mindern. So wurden 2004/2005 in einer konzertierten Gemeinschaftsaktion mit den LAG-Kommunen 900 „LEADER-Bäume“ gepflanzt, zwischen 2005 und 2008 mehrere LEADERgeförderte Wasserrückhaltmaßnahmen an den Zuflüssen der Aisch durchgeführt (u.a. Schweinebach, Weisach, Kaibach), durch Lebensraumverbesserungen für den Weißstorch in Form von Grabenaufweitungen und neu geschaffenen Feuchtmulden ebenfalls die Wasserrückhaltung gefördert. Auch die Projekte zur Steigerung des Rad- und Wandertourismus und der Regionalvermarktung können einen Klimaschutz-Beitrag leisten. Ein großes Hochwasserschutzprojekt im Raum Bad Windsheim mit dem naturnahen Ausbau des Aischflutkanals unter Regie des Wasserwirtschaftsamts Ansbach wurde erstmal im REK 2003 skizziert.

Konform zu den Klimazielen der EU ist in der LAG unstrittig, Klimawandel und Energiewende als epochale Herausforderungen einzustufen, die es im Rahmen nachhaltiger Regionalentwicklung

künftig deutlich stärker zu beachten gilt. In der vorliegenden Entwicklungsstrategie knüpft die LAG an die 2004 mit der Einrichtung eines Projektmanagements Natur begonnenen Aktivitäten an, Natur- und Umweltschutz im Aischgrund, der auch den „Schutz“ des Klimas impliziert, durch Renaturierungs- und Aufwertungsmaßnahmen sowie Bewusstseinsbildung nachhaltig zu stärken. Ein Handlungsfeld Umwelt wird sowohl bei der Fragebogenaktion der Evaluierung postuliert als auch seitens der Bürger bei den Beteiligungsaktionen. Mit dem Entwicklungsziel 1 und seinen Handlungszielen orientiert sich die LAG somit sowohl an den globalen Notwendigkeiten als auch an den Wünschen aus der Region.

3.4 Bereich Land- und Teichwirtschaft

Wie im REK 2007 prognostiziert, ist bei den landwirtschaftlichen Betrieben im Aischgrund ein weiterer erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Innerhalb von sechs Jahren beläuft er sich auf 28 Prozent, was aktuell eine Zahl von 865 Betrieben in den 19 LAG-Kommunen mit einer Fläche von 31.097 Hektar ergibt. Im REK von 2003 wurden in den damals 17 LAG-Gemeinden, basierend auf Daten aus dem Jahr 2001, noch 1.282 Betriebe gezählt; das bedeutet einen Verlust von knapp 40 Prozent (-508) seither. Die exakten Daten, differenziert nach Betriebsgröße und Kommunen, sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen, > Seiten 14-17. Sie lassen bei einem Vergleich mit früheren REK-Werten erkennen, dass analog zur Gesamtentwicklung die Großbetriebe (50 Hektar+) in fast allen Kommunen zugenommen haben (Ausnahme Neustadt/Aisch und Wachenroth), während die Zahl der Kleinbetriebe dramatisch gesunken ist. So gibt es gegenwärtig nur noch insgesamt 33 Höfe mit einer Fläche unter 5 Hektar, gegenüber fast 190 im REK 2007; in sechs LAG-Gemeinden existiert kein einziger solcher Betrieb mehr.

Eine Expansion verzeichnen hingegen die **Direkt- und Regionalvermarkter** im Aischgrund, unter denen vornehmlich Landwirte anzutreffen sind. In einer Bestandsaufnahme für die LAG hat Philipp FRANK 115 regionalvermarktende Betriebe ermittelt, vom Bierbrauer über den Meerrettich-Produzenten bis hin zum Weinbauern. Dies zeige, schreibt der Kulturgeograph, „dass Potential in der Region steckt und dass durch ein großes Angebot viele Bereiche der Lebensmittelproduktion abgedeckt werden können.“ (Frank 2012, 23). Allerdings herrscht zugleich ein breitgefächelter Verbesserungsbedarf, wenn man die Aussagen aus Bürgerbeteiligung miteinbezieht, und zwar bei der als unzureichend empfundenen Vermarktungs-Infrastruktur, der Produktplatte, der defizitären Verknüpfung mit touristischen Angeboten und dem Regionalbewusstsein bzw. Einkaufsverhalten der lokalen Bevölkerung.

Neben der Landwirtschaft spielt im wassergeprägten Aischgrund auch die **Teichwirtschaft** eine besondere Rolle und zählt zweifellos zu den herausragenden Potentialen. Diese ökonomische Nutzung einer natürlichen Ressource lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, wo zunächst vor allem die Bewohner der Königshöfe und Klöster Weiher anlegten, um Karpfen als Fastenspeise heranzuziehen. So konnte sich der Aischgründer Spiegelkarpfen in den über 1200 Jahren regionaler Teichbewirtschaftung zu einer eigenen Zuchtform und zum exponierten Aushängeschild und Leitprodukt der Region entwickeln. Heute beherbergt das Einzugsbereich der Aisch wohl das größte zusammenhängende Teichgebiet Deutschlands.

Hinsichtlich der Zahl, Größe und Verteilung der Weiherflächen kursieren sehr unterschiedliche Angaben, die meist zwischen 2.000 und 4.000 Teichen variieren. Eine aktuelle Untersuchung eines Projektseminars des Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg, von der LAG ebenfalls im Rahmen des LEADER-Projekts Forschung für die Region unterstützt, konkretisiert die Zahl der Teiche im Umfeld der Aisch auf 7.185, das allerdings auch einige Kommunen in den Landkreisen Bamberg und Forchheim inkludiert, den oberen Aischgrund von Dietersheim bis zur Quelle, wo die Fischzucht weniger stark ausgeprägt ist, aber ausblendet. Die LAG-Kommunen von Adelsdorf bis Neustadt bringen es auf exakt 2.565 Karpfenteiche, nähere Angaben sind dem Anhang zu entnehmen und in den *Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft*, dem Beitrag von Professor Werner BÄTZING: „Nutzungskonflikte zwischen Teichwirtschaft, Naturschutz und Freizeitinteressen im Aischgrund - Probleme und Potentiale bei der Aufwertung des Aischgründer Karpfens

zum Qualitätsprodukt“ (Band 59, 2014).

Für die Regionale Entwicklungsstrategie entspringt daraus geradezu die Verpflichtung, das vielfältige Potential Karpfen einzubeziehen, jedoch unter Ägide des vom Europäischen Meeres- und Fischereifonds unterstützten Fischwirtschaftsgebiets Aischgründer Karpfen, an dessen Operativer Gruppe die LAG partizipiert. Dank der EFF-Mittel konnten in Kombination mit dem LEADER-Programm und unter Einbezug der LAG bereits einige wegweisende Projekte, wie etwa das Aischgründer Karpfenmuseum, umgesetzt werden. Für das LES-Startprojekt Integrativer Naturerlebnispfad Teiche und Auen ist eine ähnliche Zusammenarbeit intendiert.

3.5 Bereich Kultur, Tourismus, Wirtschaft

Laut Evaluierung bilden Kultur und Tourismus die größten Handlungsbereiche in der auslaufenden Förderperiode im Aischgrund. Wie dort näher aufgeschlüsselt, sind zahlreiche Freizeit-Einrichtungen, kulturtouristische Angebote und Freizeitwege neu entstanden, von denen sowohl die lokale Bevölkerung als auch der Tourismussektor profitiert, was sich auch in steigenden Gäste- und Nutzerzahlen manifestiert. Nicht nur das Karpfenmuseum, das seit der Eröffnung durch Staatsminister MILLER im Mai 2008 jedes Jahr einen rund zehnprozentigen Besucher-Zuwachs erfährt, auch andere LEADERgeförderte Einrichtungen erfreuen sich großer Nachfrage. Diese positive Entwicklung der Besucherzahlen im Aischgrund können beispielhaft einige lokalen Medienberichten entstammende quantitative Aussagen belegen, zu der die LAG Aischgrund mit den LEADER-Projekten und weiteren Aktivitäten beigetragen hat:

- „Fast immer ein volles Haus - **Europäisches Schullandheim** übertrifft bisher alle Erwartungen.“ (LEADER-Projekt)
- **Karpfenmuseumscafé:** Zunahme der Gästezahlen und Veranstaltungen; Erweiterung des Angebots (LEADER-Projekt)
- **Stadt Neustadt:** „Mit 22.798 Übernachtungen 2012 ein Plus von 13,2 Prozent.“
- **Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim:** „Rekord-Ergebnis bei den Übernachtungszahlen - Zahl der Buchungen gegenüber Vorjahr um fünf Prozent gestiegen.“
- **Stadt Bad Windsheim:** „Bestes Ergebnis aller Zeiten bei den Übernachtungszahlen.“
- **Fränkisches Freilandmuserum:** „2013 war eines der besten Jahre seit der Eröffnung.“
- „**Therme** knackt erneut Besucherrekord: 440.941 Besucher 2013.“

Σ Insgesamt: **Steigerung der Gästeübernachtungen und -ankünfte** in den LAG-Kommunen (ausführlicher > siehe Gesamt-Evaluierung, Seiten 165-167, und Anhang Seite 19)

Gleichwohl besteht Nachholbedarf nicht zuletzt bei einem Vergleich mit touristisch potenteren Gebieten, so auch ein Hauptkritikpunkt bei der LAG-Zukunftskonferenz, wo zudem vor allem das Fehlen eines einheitlichen Freizeitwege-Konzepts, verschiedene infrastrukturelle Mängel, speziell im Gastronomie-Sektor, und Defizite bei Bekanntheitsgrad und Marketing beanstandet wurden (> siehe Seiten 41-44 im Anhang). Dies korrespondiert mit Erkenntnissen der Evaluierung, dessen Kernaussage lautet, mit LEADER-Mitteln zwar substantielle Entwicklungen konzipiert, initiiert oder eingeleitet zu haben, die jedoch keinesfalls abgeschlossen sind. Ein Beispiel hierfür ist der 2012 neu beschilderte, zertifizierte Aischtalradweg Rothenburg-Bamberg, der weiter optimiert, mit einem Wege-Management versehen und auch entsprechend beworben werden muss, damit er sich dauerhaft als zertifizierter Qualitätsradweg unter den zentralen Radrouten im Bundesgebiet etablieren kann.

Andere **ökonomische Kerndaten der Region** haben sich gegenüber der Situation 2006/2007 entweder verbessert oder sind in etwa gleich geblieben. Die Arbeitslosenquoten in den 19 LAG-Gemeinden erreichen mittlerweile einen Wert (2,2), der faktisch Vollbeschäftigung bedeutet, die Zahl der 20plus-Betriebe ist einiger Krisenjahre zum Trotz stabil geblieben, der nach wie vor negative Pendlersaldo hat sich kaum verändert (-3.899, gegenüber -3.212 im REK 2007, jedoch nun mit Burgbernheim und Gallmersgarten).

3.6 Bereich Regionalentwicklung

Gravierende - positive - Prozesse sind dem Sektor Regionalentwicklung zu attestieren. Seit 2004 wurden allein unter Regie der LAG rund 140 LEADER-Projekte beantragt und zirka 5 Millionen Euro an LEADER-Mitteln dafür bewilligt, bei Gesamtinvestitionen von 12 Millionen Euro, die den Zielen des REK folgend, die Region nachhaltig positiv verändert haben. Daneben sind gerade in jüngster Zeit weitere Regional-Initiativen entstanden und Konzepte auf den Weg gebracht worden, auch mitinitiiert oder befördert durch die LAG Aischgrund, ein nicht unerhebliches Potential. Auf Seite 18 wurden die Bündnisse bereits im Überblick dargestellt, auf den Seiten 22/23 die Rolle der LAG

Regionale Initiativen/Bündnisse	Konzeptionelle Grundlagen
Landkreis-Regionalmanagement NEA Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungskonzept 2010 + Fortschreibung 2013 • Seniorenpolitisches Gesamtkonzept 2012
Landkreis-Regionalmanagement ERH Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungskonzept 2008 + Fortschreibung • Naherholungskonzept 2012 • Integratives Klimaschutzkonzept 2012
Kommunale Allianz A 7 Franken West	<ul style="list-style-type: none"> • ILEK 2008
Kommunale Allianz Aurach-Zenn	<ul style="list-style-type: none"> • ILEK 2013
Kommunale Allianz NeuStadt & Land	<ul style="list-style-type: none"> • ILEK in Planung mit weiteren Umland-Gemeinden • Stadtentwicklungskonzept Neustadt 2014
Allianz-Kooperation A7 + Aurach-Zenn Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung Burgbernheim *	in Bearbeitung: <ul style="list-style-type: none"> • ILEK Marktbergel/Illesheim • IRE/EFRE-Bewerbungskonzept • Kernwegekonzept • „Projektskizze“ (Konzept) Streuobst-Kompetenz-zentrum • Masterplan Demographie
Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung Höchstadt *	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung in Planung
Streuobst-Genossenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktungskonzept 2014

* offiziell: Förderung integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahmen (IRE) im Rahmen des Operationellen EFRE- Programms im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014-2020

Die Initiativen und konzeptionellen Ansätze dürften im Vergleich mit anderen Regionen als zahlreich einzustufen sein und somit vielfältige Entwicklungschancen für den Aischgrund und sein Umland bieten. Das meiste davon „steckt“ noch in der Planungsphase, muss also in den nächsten Jahren in entsprechende Umsetzungsmaßnahmen überführt werden, wobei neben LEADER weitere Förderinstrumente greifen: unter anderem der EFRE-Fonds bei der Stadt-Umland-Entwicklung, Europäischer Meeres- und Fischereifonds, Gelder aus Dorferneuerung und Flurneuordnung, Städtebauförderung, Landschaftspflege- und andere Umweltprogramme sowie die Fördermittel des Wirtschafts-/Heimatministeriums nun auch für Regionalmanagement-Projekte. Nötig sind daher eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit der regionalen Gruppierungen, inklusive der LAG. Mit dem LAG-Beirat, durch die Vernetzung über LAG-Vorstandsmitglieder, LAG-Bürgermeister, Sitze der LAG in Lenkungs- und Arbeitsgruppen, regelmäßige Fachtreffen, wie jetzt im Zuge der LES-Erstellung, und durch informelle Kontakte der Mitarbeiter sind die Voraussetzungen für eine konstruktive projektbezogene Kooperation gegeben, die im Entwicklungsziel 5 zum Ausdruck kommt.

Als gewichtigen Hemmfaktor auch der Regionalentwicklung lässt sich die **mediale Situation im Aischgrund** deklarieren; sie wurde im Evaluierungsbericht bereits thematisiert. Die mehrfach vorgetragene Bürgerkritik etwa bei der Zukunftskonferenz war schließlich ausschlaggebend für die Entscheidung der LAG, ein eigenes Entwicklungsziel Öffentlichkeitsarbeit zu bilden, um die Informationsarbeit in der neuen Förderperiode mit ihrem stark vernetzenden, identitätsstiftenden Charakter

3 Ausgangslage - Ableitung der Ziele

nachhaltig zu intensivieren.

Abschließend werden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Betrachtung der Ausgangslage mit ihren Stärken und Schwächen (AUS), aus der Evaluierung (EVA) und der Bürgerbeteiligung (BB) unter Berücksichtigung der Vorgaben der EU (VOR) für die Lokale Entwicklungsstrategie des Aischgrunds stichpunktartig zusammengefasst und auf die Entwicklungsziele, die sich daraus ergeben, bezogen:

3.7 Zur Ableitung der LES-Entwicklungsziele

AUS gangs lage	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietszuschnitt des Aischgrunds durch den Naturraum definiert • Aisch und ihre Talauen sowie Teiche gemeindeverbindende Elemente • „Natur“ als Basis für weitere Entwicklungsziele (Tourismus, Regionalvermarktung) • „Natur-Produkte“ großes Potential, aber diverser Nachholbedarf • regionale Wirtschaftsketten ungleich ausgeprägt, insgesamt verbesserungsfähig • Land- und vor allem Teichwirtschaft wichtiges Potential, ebenfalls mit Problemen behaftet • gestartete LEADER-Streuobst-Initiative bietet große Chance, bedarf aber der Förderung
EVA luier lung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Akteursbefragung</i>: Wunsch nach Handlungsfeld Natur/Umwelt • Naturschutz von Anfang an ein Schwerpunkt der LAG: Projektmanagement „Natur“ 2004 eingerichtet - mit Landschaftspflegeverband und Bund Naturschutz • Weiterentwicklung von Aktivitäten im Bereich Natur/Umwelt nötig, z.B. Umsetzung der mit LEADER realisierten Planungen zum Naturerlebnispfad im unteren Aischgrund • ABER höhere Fördersätze durch prioritäre Programme; auch Vermarktungsprojekte allenfalls punktuell förderfähig im nachrangigen LEADER-Programm • Bedeutung der Streuobst-Aktivitäten hervorgehoben
BB Beteili gung	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Naturausrüstung als zentrale Stärke der Region benannt • diverse Defizite bei Regionalvermarktung artikuliert und Verbesserungen angemahnt • entsprechende Projekte gewünscht; Naturschutzziele angegeben, etwa beim Streuobst
VOR gaben	<ul style="list-style-type: none"> • Klima/Energie als eines der fünf Kernziele der EU-Strategie 2020 • Unterstützung der Landnutzer wichtiges Anliegen im LEADER-Kontext



ENTWICKLUNGSZIEL Nachhaltige Landnutzung, Natur- und Umweltschutz stärken!

AUS	<ul style="list-style-type: none"> • reichhaltiges kulturelles Erbe als wichtiges Potential: Keller, Brunnen, Mühlen, Schlösser, Dörfer, europaweit einzigartige Kulturlandschaft der Teiche • diverser Nachholbedarf bei Freizeitinfrastruktur und Tourismus sowie Kulturvermittlung • Naturnaher Tourismus bildet - bedingt durch Lage und naturräumlichen Voraussetzungen - ein großes ausbaufähiges Potential der Region • Reihe von kulturellen und touristischen Pluspunkten und Erfolgen mit Weiterentwicklungsmöglichkeiten und -bedarf, u.a. Aischtalradweg, Rundwege, Karpfenmuseum, Figurenbeuten, auch Jugendkultur, ausbaubar und übertragbar auf andere Gemeinden/Regionen
EVA	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Akteursbefragung</i>: starker Wunsch nach Handlungsfeld Kultur und Tourismus • Weiterentwicklung von begonnenen LEADER-Aktivitäten im Tourismus nötig, z.B. Radweg-Management, Neukonzipierung Freizeitwege, Vernetzung mit anderen Regionen • auch manche initiierte kulturelle Verbesserungen erfordern Anschlussprojekte
BB	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur und Tourismus als großes Potential gesehen, aber vor allem Defizite/Nachholbedarf artikuliert, speziell bei intraregionaler Vernetzung und Vermittlung nach außen • kulturelle Verbesserungen angemahnt, Wunsch nach touristischer Weiterentwicklung
VOR	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Rad- und Wandertourismus kann Beitrag zum Klimaschutz leisten • Gestaltung von „Heimat“ (inkl. kulturelles Erbe) übergeordnetes Anliegen von LEADER



ENTWICKLUNGSZIEL Kultur, Freizeit und Tourismus entwickeln und stärken!

3 Ausgangslage - Ableitung der Ziele

AUS	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung seit 2006 negativ • demographischer Wandel und typische Probleme des ländlichen Raums betreffen auch den Aischgrund, etwa Schwinden dörflicher Infrastruktur, Leerstände, Landflucht, Betreuungsproblematik, sog. „Überalterung“ • Aischgrund vergleichsweise „junge“ Region - Stärke und Entwicklungspotential • enorme Zunahme der Senioren in allen LAG-Gemeinden prognostiziert
EVA	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Akteursbefragung</i>: Wunsch nach Ausbau der Jugendaktivitäten am häufigsten genannt • Weiterentwicklung von begonnenen Aktivitäten im Jugendsektor evident. Beispiel LEADERgeförderte Konzeption <i>Jugendkulturachse Aisch</i> von 2013 • „Jugend“ seit 2006 wichtiges LAG-Betätigungsfeld, LAG hat hier Aufbauarbeit geleistet (alle Jugendeinrichtungen der Region beteiligen sich an der Regionalentwicklung), die im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuführen ist
BB	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und Jugendvertreter konnten durch LAG-Bürgeraktionen aktiviert werden • jugendrelevante Ziele artikuliert, auch stärkere Vernetzung Jugend+Senioren angemahnt • Verlust dörflicher Versorgungsinfrastruktur besonderes für Ältere problematisch • unter Projektideen viele konkrete Verbesserungswünsche für Kinder und Jugendliche
VOR	<ul style="list-style-type: none"> • Demographie und Jugend Mega-Themen, prominente Berücksichtigung in LES postuliert



ENTWICKLUNGSZIEL **Demographie, Stadt- und Dorfentwicklung stärken!**

AUS	<ul style="list-style-type: none"> • problematische Medienstruktur (vier Zeitungen und Berichtsgebiete) mit Mängeln
EVA	<ul style="list-style-type: none"> • Presselandschaft als sehr entwicklungshemmend identifiziert; keine flächendeckende Berichterstattung über LAG-Aktivitäten gewährleistet • <i>Akteursbefragung</i>: Wunsch nach mehr Info- und Öffentlichkeitsarbeit • Erfolge zu kommunizieren ist ein Erfolgsfaktor nachhaltiger Regionalentwicklung
BB	<ul style="list-style-type: none"> • LAG-Zukunftskonferenz: in mehreren Arbeitsgruppen vielfältige Mängel beklagt - bei Bekanntheitsgrad von Region, LAG, LEADER, regionalen Produkten und touristischen Angeboten - Verbesserungen gefordert • Projektidee von einer eigenen „LAG-Zeitung“ • Ausbau der LAG-Öffentlichkeitsarbeit, z.B. über Gemeindeblätter, vorgeschlagen
VOR	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit als wichtiges Element des LAG-Qualitätsmanagements



ENTWICKLUNGSZIEL **Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und stärken!**

AUS	<ul style="list-style-type: none"> • aufgrund der landkreisübergreifenden Zusammensetzung der LAG ist Kooperation per se ein zentraler Faktor • Existenz vergleichsweise vieler Bündnisse und Regionalkonzepte - Stärke und Chance • Realisierung eines transnationalen Projekts gelungen; „Alleinstellungsmerkmal“ in Bayern
EVA	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Akteursbefragung</i>: mehr Kooperation gewünscht in und über die Region hinaus • Interregionale Zusammenarbeit seit 2004 wichtiges LAG-Betätigungsfeld mit vielfältigem „Gewinn“ für den Aischgrund • LEADER-Jugendprojekt mit polnischer Partnerregion sollte weiterentwickelt werden
BB	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau interkommunaler Zusammenarbeit mehrfach gefordert, div. Projektvorschläge
VOR	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation von zentraler Bedeutung im LEADER-Programm



ENTWICKLUNGSZIEL **Interregionale Zusammenarbeit ausbauen und stärken!**

4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

4.1 Innovativer Charakter für die Region

Hier ist zunächst die neue strategische Ausrichtung zu nennen mit ihrer hierarchischen Zielstruktur, den strikt quantitativen Zielaussagen und Indikatoren, den verpflichtenden Aktionsplänen, zusätzlichen Monitoring-Aktivitäten und einer projektbegleitenden, vermutlich aufwendigeren Evaluierung, die alle bayerischen Aktionsgruppen betreffen und für den Aischgrund mit einer gewissen **Umorientierung in der bislang praktizierten Arbeitsweise** des LAG-Managements einhergeht. Stärker als bisher sind nun die Arbeiten zu dokumentieren, zu analysieren, zu prüfen und zu werten, auch zu kommunizieren. Vor allem die periodische Reflektion der Projekte und Prozesse hat in der geforderten konsequenten Weise bislang in der Region nicht stattgefunden. Auch wird die LAG-Mitgliederversammlung als künftige Prüf- und Entscheidungsinstanz stärker in die Entwicklungspraxis einbezogen, die „Entwicklungsarbeit“ vermutlich transparenter und zielorientierter.

Um den kommunikativen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet die LAG bereits an einer **Neustrukturierung ihres Internetauftritts**, der so umgestellt wird, dass LAG-Mitarbeiter ihn künftig komplett selbst bearbeiten und permanent mit neuen Informationen bestücken können, was bislang nicht möglich ist. Angestrebt wird dabei, die Homepage zu einer regionalen Diskussionsplattform zu entwickeln, auch mit Rückmeldemöglichkeiten, ähnlich wie bei der von der LAG betriebenen Aischtalradweg-Homepage (> www.aischtalradweg.eu).

Eine weitere Neuerung betrifft das **LEADER-Gebiet**, das durch den Beitritt der Kommunen Gallmersgarten und Burgbernheim um immerhin zwölf Prozent gewachsen ist. Zwar wurde die Aufnahme bereits 2013 vollzogen, kommt aber erst jetzt in der neuen Förderperiode richtig zum Tragen. Künftig gehört damit nicht nur die Quelle der Aisch zum LAG-Gebiet, sondern auch der gesamte Frankenhöhe-Anstieg mit seiner im Kapitel 3 skizzierten sehr hochwertigen Natur-Ausstattung, die sich vom flachen unbewaldeten Aisch-Talraum merklich unterscheidet. Die Folge sind neuartige Maßnahmen beispielsweise rund um das Streuobst oder die Projektidee, die Flächen am Petersberg durch Beweidung in Form eines „Archehofs“ zu nutzen und zu erhalten, was bei dem bisher vom Talraum dominierten Gebiet kein Thema war (Beschlüsse im Anhang, > ab Seite 100).

Die LAG-Erweiterung schafft außerdem eine **direkte Verbindung zur Kommunalen Allianz A 7 Franken West**, der die beiden Neu-Kommunen angehören - und seit kurzem auch die LAG-Gemeinden Illesheim und Marktbergel; ein ILEK wird dazu zur Zeit erarbeitet.

Eine **weitere Vergrößerung** des Gebiets um die zentrale Aischgrund-Gemeinde Gerhardshofen steht auf der LAG-Agenda, ist in ein eigenes Handlungsziel gefasst und soll nach Aufnahme in das LEADER-Programm im Frühjahr 2015 in Angriff genommen werden.

Expansion ist ferner bei den Einzel-Mitgliedern zu vermelden: Die Aufrufe und Werbeaktionen im Zuge der LES-Erstellung führten dazu, dass seit Mai 2014 rund **50 Mitglieder** der Aktionsgruppe beigetreten sind, eine Steigerung um 16 Prozent, die der LAG und der Regionalentwicklung **neue Mitwirkende und neue Projektpartner**, etwa den Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt (Startprojekt „Schlummern unter Sternen“) oder einen Filmkultur-Förderverein, sowie **neue Ideen** bescheren.

Der Zuwachs bei Gemeinden und Bürgern, die künftig aufwendigeren Dokumentationen und Monitorings, vor allem aber die vergleichsweise vielen neu formierten Initiativen bedingen neue Aufgaben für das LAG-Management und einen höheren Zeitbedarf. Die LAG hat darauf mit einer **Neuregelung der Finanzstruktur** reagiert und ohne Gegenstimme der Mitgliederversammlung im Mai 2014 beschlossen, die jährliche Umlage der Kommunen, die bislang bei einem Euro pro Einwohner lag, bis zum Ende der neuen Förderperiode auf 1,50 Euro zu erhöhen. Vorausschauend konnte bereits im 2. Halbjahr 2013 **eine weitere halbe Stelle** für eine Magister-Geographin im LAG-Büro eingerichtet werden. Ohne dieses zusätzliche qualifizierte Personal hätte beispielsweise der im Oktober 2014 mit dem Mittelfränkischen Integrationspreis ausgezeichnete Interkulturelle Stadtgarten, ein Bürgerprojekt par Exzellenz aus dem LEADERgeförderten Konzept der *Jugendkulturachse Aisch*, nicht realisiert werden können.

Deutlich intensiviert werden sollen die **Kooperationen mit den** mehrfach thematisierten **Regional-Initiativen**, allen voran Netzwerk Steigerwald, Kommunale Allianzen A 7 Franken West und Auarach-Zenn sowie die Regionalmanagements in den beiden Landkreisen, von denen einige erst vor kurzem neu entstanden sind - auch durch aktive Mitwirkung der LAG. Wie bereits referiert, hat sich bei Abstimmungstreffen im Vorfeld der LES-Erstellung, dokumentiert im Anhang auf Seite 25, ein Kooperationsmodus herausgebildet, Projekte mit einem oder mehreren der genannten Partnern konnten jedoch noch nicht verwirklicht werden, da die Konstituierungs- und Konzipierungsprozesse noch andauern.

Der Anhang enthält einige Kooperationserklärungen, die **essentielle Neuerungen für die kommende Förderperiode** in Form gemeinsamer Maßnahmen erwarten lassen. Unter anderem heißt es:

„Die Lokalen Aktionsgruppen, Kommunalen Allianzen und die Regionalentwicklung des Landkreises möchten die regionale Zusammenarbeit im Landkreis auf eine neue inhaltliche und qualitative Ebene stellen, Kräfte bündeln und Synergien schaffen.“ (Vgl. Anhang, > Seite 87)

In diesen Kontext zu verorten ist die als Startprojekt aufgenommene Erstellung eines regionalen Radwegkonzepts unter Regie des Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, wo ein beträchtlicher freizeitinfrastruktureller Nachhol- und Entwicklungsbedarf besteht, der auch bei den LAG-Bürgeraktionen moniert wurde. Die gemeinsame Erarbeitung und schrittweises Umsetzung des Konzepts mit Hilfe der LEADER-Förderung in den nächsten Jahren verspricht einen nachhaltigen - innovativen - Entwicklungsschub für die Region.

Ähnliches reklamieren lässt sich für das Handlungsziel der LAG Aischgrund, bis 2016 ein gemeinsames Netzwerk-Steigerwald-Projekt umzusetzen. Hierzu wurden in Besprechungen im Herbst 2014 einige Projektmöglichkeiten generiert und ebenfalls im Anhang vermerkt (> Seite 65).

Auf Ebene der Entwicklungsziele hat die Aktionsgruppe die **Megatrend-Themen „Demographie“ und „Klimawandel“ neu in den Blick genommen**, die im REK 2007 zwar mitschwingen, aber nicht explizit im Zielkatalog enthalten waren (Vgl. REK 2017, 37/38). Neu ist dabei die bei der Zukunftskonferenz artikulierte Empfehlung, Jugendliche und Senioren nicht zu separieren, sondern vermehrt miteinander zu verknüpfen, in Gestalt intergenerativer Projekte und gemeinsamer Aktionen. Das pilothafte und innovative Startprojekt „WAB-Begegnungsstätte“ markiert ein solches Vorhaben, das in der ganzen Region bislang nicht anzutreffen ist. Im Konzept heißt es dazu:

„Ein wichtiger Aspekt dieser Begegnungsstätte ist der Austausch zwischen Senioren, Bewohnern aus dem Landkreis und der Stadt, den sozialen Einrichtungen (Altenheime vor Ort, Laufer Mühle, Lebenshilfe, Krankenhaus, Barmherzige Brüder, Vereine usw.), Menschen mit Migrationshintergrund und unseren Bewohnern, um so die Inklusion zu fördern und auch zu leben. ...Unserem Projekt wird ein vielseitiges Kulturprogramm angeschlossen. Es sind Kooperationen mit der Stadt Höchststadt, den örtlichen Vereinen, Alten- und Seniorenheimen, Schulen, Verbänden und Kirchen geplant. Es werden Vorträge, Kleinkunst, musikalische Darbietungen, Ausstellungen, Präsentationen usw. stattfinden um das kulturelle Angebot für Bürger des Landkreises und der Stadt zu erweitern und zu ergänzen.“ (Auszug aus dem WAB-Konzept)

In den Sektoren Natur/Umwelt und Jugend sollen die zwischen 2012 und 2014 erarbeiteten konzeptionellen Grundlagen - *Jugendkulturachse Aisch* und *Naturerlebnispfad Teiche und Auen* - in konkrete Projekte und damit **neue Angebote und Einrichtungen** transformiert werden, die das Lebensumfeld nachhaltig verbessern. Dabei wird die LAG mit **neuen Partnern** kooperieren, so etwa mit dem bereits genannten Kreisjugendring Erlangen-Höchststadt und anderen (> siehe Beitrittserklärungen im Anhang Seite 116). Angedacht ist ebenso eine projektbezogene **überregionale Zusammenarbeit** mit der neuformierten **Nachbar-Aktionsgruppe Region an der Romantischen Straße** beim Entwicklungsziel Kultur, Freizeit und Tourismus, da der Aischtalradweg durch zwei der dortigen LAG-Kommunen (Steinsfeld und Rothenburg) führt. Der bei der LAG-Zukunftskonferenz als „Ideengeschenk“ präsentierte Streuobst-Wanderweg entlang des Aischtals sieht als Startpunkt Adelhofen vor, eine weitere Gemeinde in der erst Mitte November 2014 gegründeten LAG Romantische Straße. Deren Vorhaben eines „Mühlenwegs“ ließe sich in das „Mühlenland Aischgrund“ weiterführen.

2013 ist es im Aischgrund gelungen, als einer von wenigen LEADER-Regionen in Bayern, ein **transnationales Kooperationsprojekt** zu beantragen, das sich zur Zeit, Herbst 2014, in der Umsetzung befindet und sehr viel Beachtung in den Medien und seitens der Politik erfährt (➤ siehe Artikel zum Ministerbesuch im Anhang, Seite 93). Wunsch der Projektbeteiligten, nicht zuletzt der polnischen Seite, ist es, die Zusammenarbeit um neue Themen und Maßnahmen zu erweitern, zwei transnationale Kooperationsprojekte sind infolgedessen bereits als Startprojekte ausgewiesen.

Auch andere noch nicht (ganz) umsetzungsreife, für die Region völlig neuartige Vorhaben sollten weitere Innovationen generieren, wie etwa ein Ausbau der E-Mobilität, ein Archehof, das bereits erwähnte, inzwischen fertig konzipierte Streuobst-Kompetenzzentrum oder die jüngst eingebrachte Idee einer gesamtregionalen Sportveranstaltung "Aischgrund- Lauf: Von der Quelle bis zur Mündung".

Noch andere der 186, überwiegend durch die Beteiligungsaktionen gewonnenen Projektvorschläge ließen sich nennen, die selbst in ihrer Fülle und Vielfalt ein kräftiges Indiz für die Innovationskraft der Region und eine kreative Bürgerschaft sind.

4.2 Beitrag zu Umweltschutz und Klimawandel

Unmittelbar nach Aufnahme in das LEADER-Programm, 2004, hat die LAG Aischgrund gemeinsam mit dem Bund Naturschutz und dem Landschaftspflegeverband (LPV) unter aktiver Mitwirkung der Naturschutzbehörden ein **Projektmanagement Natur** installiert, mitbedingt durch Gebietskulisse und Naturausstattung, aber auch im Bewusstsein, dass Natur/Umwelt eine zentrale Komponente nachhaltiger zukunftsorientierter Regionalentwicklung verkörpert. An der mit einer Diplom-Biologin besetzten Stelle, bis heute vom LPV Neustadt/Aisch-Bad Windsheim mit einem jährlichen Betrag unterstützt und inzwischen Teil des LAG-Managements, soll in der neuen Förderperiode festgehalten werden. Dies gewährleistet, dass auch künftig Umweltschutz-Maßnahmen initiiert, beantragt, umgesetzt, fachlich begleitet oder gegebenenfalls an andere Stellen weitervermittelt werden und Natur/Umwelt ein wichtiges gleichwertiges Betätigungsfeld sein wird neben Kultur/Tourismus, Demographie/Dorfentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und der interregionalen Kooperation.

Die hohe Bedeutung „der Umwelt“, die nun auch dezidiert den Klimaschutz einbezieht, findet ihren Niederschlag im **LES-Entwicklungsziel 1**, das drauf gerichtet ist, Klima, Natur und Umwelt im Aischgrund zu schützen, zu nutzen und nachhaltig zu stärken. Wie aus den abgeleiteten Handlungszielen ersichtlich, sollen mit Hilfe von LEADER neue Angebote entstehen, die Biodiversität, eine nachhaltige Landnutzung und naturbezogene Regionalprodukte, etwa Karpfen, Kräuter, Meerrettich, Wein, gefördert werden. Der Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung für die Belange des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes gilt ein weiteres Handlungsziel.

Eine gewisse Zurückhaltung bei den quantitative Angaben in den Zielaussagen gründet auf der Erfahrung, dass im Umweltsektor eine Reihe anderer prioritärer Förderprogramme existiert, Landschaftspflegerichtlinien beispielsweise, die auch künftig für **Umwelt-Projekte im Aischgrund** eingesetzt werden. Konkrete Vorhaben über den Europäischen Meers- und Fischereifonds (EMFF) im Fischwirtschaftsgebiet Aischgründer Karpfen gibt es bereits; Diplom-Biologin und LAG-Managerin Andrea ROMMELER gehört der Operativen Gruppe, dem EMFF-Entscheidungsgremium, an - ebenso dem Aufsichtsrat der 2014 gegründeten Streuobst-Genossenschaft.

Die über ein eigenes **Handlungsziel (1.4)** intendierte **Stärkung der Streuobstaktivitäten** in der Region durch Einführung neuer Produkte und Angebote ist in erster Linie an ökologische Zielsetzungen geknüpft: die landschaftsprägenden artenreichen Streuobstwiesen im oberen Aischgrund sollen durch Nutzung erhalten, gepflegt, aufgewertet und erweitert werden, kurze Transportwege anstelle von Apfelsaftkonzentrat aus China, wie es Getränkehersteller verwenden, tragen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei. Als wichtigste Projektpartner der Streuobst-Initiative fungieren die Landschaftspflegeverbände Neustadt/Aisch-Bad Windsheim und Mittelfranken, auch die Bund-Naturschutz-Kreisgruppe ist einbezogen. LPV-Mitarbeiter Norbert METZ hat das LEADERbezuschusste Vermarktungskonzept erstellt sowie eine weitere Konzeption für ein Streuobst-Kompetenzzentrum in

Burgbernheim vor kurzem im Entwurf vorgelegt (Allianz-Sitzung am 29. Oktober 2014), von dem Projektteile über LEADER gefördert werden könnten, während die nötigen baulichen Maßnahmen für das Zentrum voraussichtlich die Städtebauförderung übernimmt.

Eine Kombination von LEADER- und EMFF-Mitteln ist für das **LES-Startprojekt Integrativer Naturerlebnispfad** Teiche und Auen im unteren Aischgrund intendiert, ebenfalls eine Maßnahme, die Naturschutzziele dient, naturräumliche Potentiale der Region - Karpfen, Libellen, Wiesenbrüter, Bachmuscheln, Biber - stärkt, mit Freizeitgestaltung und Tourismus vernetzt und praktische Umweltbildung, und damit einen praktischen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz, leistet. Weitere Maßnahmen im Entwicklungsziel 1 sind anvisiert, bedürfen aber noch der Konkretisierung. Beispielsweise mehrere Vorhaben aus den Bürgerbeteiligungsaktionen, die E-Mobilität auszubauen, darunter das vom Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands, Leonhard SEITZ, bei der LAG Zukunftskonferenz vorgetragene „Ideengeschenk“, die Region mit einem an die Gasthäuser angegliederten flächendeckenden Netz von Stromtankstellen auszustatten, verbunden mit einer Info-Offensive für E-Mobilität - nicht zuletzt aus Klimaschutzgründen. Andere vielversprechende Projektvorschläge wie Archehof, Grünland-Management für Wiesenbrüter oder Faire-Trade-Citys verbinden ähnliche Ziele.

Diese setzen zudem auf intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, lassen sich damit integrieren in die Bestrebungen der Europäischen Union, mit ihrer ebenfalls bis zum Ende der LEADER-Förderperiode projektierten **EU-2020-Strategie**, Wachstum und Beschäftigung im gesamten EU-Raum nachhaltig zu stärken. Zwei der drei Prioritäten werden durch die im Abschnitt 4.5 thematisierten LAG-Querschnittziele 2 und 3, Nachhaltigkeit und Vernetzung, abgedeckt, das dritte Kriterium, „Intelligenz“, mit der Ausarbeitung einer rationalen planvoll-begründeten Entwicklungsstrategie erfüllt. Die LES Aischgrund kann dabei vor allem die 2020-Kernziele und -Leitinitiativen Innovation, Jugend, Klima/Energie, Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Beschäftigung unterstützen.

4.3 Beitrag zum demographischen Wandel

Wie im Kapitel 3 kurz skizziert, ist der demographische Wandel neben den virulenten klimatischen Veränderungen ein sogenannter „Mega-Trend“, der den Aischgrund gleichermaßen betrifft. Mittelfristig werden die Einwohnerzahlen sinken und die Altersstrukturen in allen LAG-Kommunen sich dramatisch verschieben. Dem entgegenzuwirken, die negativen Folgen einzudämmen, ist eine **zentrale Zukunftsaufgabe nachhaltiger Regionalentwicklung**, der sich der Aischgrund mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie stellt. Dies bezeugen das **Entwicklungsziel 3 und die Handlungsziele** zur Mehrgenerationen-Thematik, zur Jugend und zur Stadt- und Dorfentwicklung, aber auch demographierelevante Vorhaben in den anderen Entwicklungszielen.

Mit LEADER-Unterstützung sollen neue intergenerative Einrichtungen in der Region geschaffen, die jugendspezifischen Angebote verbessert und künftig Jugend und Senioren stärker miteinander verknüpft werden. Ein Projekt, das dies in hohem Maß verwirklicht, ist die bereits zitierte Begegnungsstätte der gemeinnützigen Sozialeinrichtung WAB Kosbach, eines der **Aischgrund-Startprojekte**. Geplant ist, mit Hilfe der Städtebauförderung und weiterer Kooperationspartner ein mittlerweile erworbenes Gebäude in der Innenstadt von Höchstadt zu einem integrativen Begegnungsort und Kulturzentrum umzugestalten, dessen Ausstattung LEADER fördert. Hierfür war im Sommer 2013 schon ein Antrag eingereicht worden, der wegen fehlender Unterlagen nicht mehr bewilligt wurde, nun aber sehr zügig erneut vorgelegt werden soll. Dieses originäre Demographie-Projekt dürfte die erste - wegweisende - LEADER-Maßnahme sein, die im Aischgrund im Frühjahr/Sommer 2015 beantragt und umgesetzt wird.

Die Maßnahmenvorschläge der bereits mehrfach angesprochenen Konzeption **Jugendkulturachse Aisch** fußen ebenso wie die seit 2006 praktizierte Zusammenarbeit der LAG mit den Jugendeinrichtungen (Kreisjugendringe, Verbände, Jugendtreffs) entlang der Aisch in demographischen Erwägungen, die darauf fokussieren, Jugendliche in die Regionalentwicklung einzubinden, sie für den

Aischgrund zu aktivieren, ihr Lebensumfeld und Betätigungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern. Geplant sind ab 2015 die Schaffung neuer Angebote und gemeinsame Aktionen, die von regelmäßigen Vernetzungstreffen, gemäß Handlungsziel 3.3, flankiert werden. Eines der Jugendkulturprojekte, der mit dem Integrationspreis ausgezeichnete Interkulturelle Stadtgarten, konnte dank eines vorbildlichen ehrenamtlichen Engagements und einer Förderung der *Aktion Mensch* bereits realisiert werden, seine Weiterentwicklung ist für die neue Förderperiode vorgesehen.

Dass der demographische Wandel eine **grundlegende Umorientierung der Gemeindepolitik** weg von steter Expansion hin zu einer den Wandel gestaltenden „Schrumpfungstrategie“ erfordert, scheint mittlerweile auf Gemeindeebene angekommen zu sein. So fanden 2013 mehrere Aktionen in den Aischgrund-Kommunen mit LAG-Beteiligung statt, in Bad Windsheim eine Infoveranstaltung zur Ortskernrevitalisierung (inklusive ALE und AELF), wenig später eine Sitzung der Kommunalen Allianz Neustadt und Land, bei der die Demographie-Problematik und Gestaltungsansätze diskutiert wurden. Im Auftrag der LAG hat ebenfalls 2013 eine Geographie-Studentin die Leerstandssituation exemplarisch für die Allianz-Gemeinde Diespeck untersucht. Die beiden Kommunalen Allianzen Franken West und Aurach-Zenn arbeiten an einem „Masterplan Demographie“ und planen ein für den Markt Emskirchen erarbeitetes Programm „Innerörtlicher Lückenschluss und Leerstandsmanagement“ auf andere Kommunen auch im LAG-Gebiet zu übertragen.

Die genannten Beispiele zeigen, dass es in der Region vielfältige Bestrebungen gibt, auf den demographischen Wandel mit konkreten Maßnahmen zu reagieren, an denen die LAG - unterschiedlich stark - partizipiert. Ob und inwieweit daraus LEADER-Projekte erwachsen, ist noch offen. Ähnlich wie beim Klimawandel bedarf es hier ebenfalls einer möglichst breiten Basis und eines engen Zusammenwirkens von Kommunen, Landkreis(en), Kommunalen Allianzen, Amt für Ländliche Entwicklung und weiterer Behörden sowie Bürgerinnen und Bürger, einschließlich LAG.

4.4 Mehrwert durch Kooperationen - Integration, Vernetzung

Anders als bei der Öffentlichkeitsarbeit (Entwicklungsziel 4) stand beim Thema Kooperation frühzeitig fest, dass es in der Entwicklungsstrategie des Aischgrunds ein **eigenes Entwicklungsziel** belegen würde, konnte doch 2013 endlich ein transnationales (Jugend-) Kooperationsprojekt mit einer polnischen Partnerregion (Trzy Krajobrazy) verwirklicht werden. Bei den Begegnungen in Polen und im Aischgrund, Frühjahr und Herbst 2014, den Gemeinschaftsaktionen, Workshops, den Skype-Konferenzen und Whatsapp-Kontakten entwickelten die Jugendlichen beider Länder neue Projektideen, die in die strategischen Überlegungen hier einfließen sollten - und auch ins neue Konzept der polnischen Partnerregion Trzy Krajobrazy.

Zum zweiten begründet die Entscheidung für das Entwicklungsziel „Zusammenarbeit“ die Tatsache, dass dem Aischgrund vergleichsweise viele potentielle Kooperationspartner zur Verfügung stehen, so etwa die Regionalmanagements der beiden LAG-Landkreise, das Netzwerk Steigerwald, insgesamt vier Kommunale Allianzen in oder mit Bezug zur Region, die neuesten Bestrebungen der Nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung im oberen wie im unteren Aischgrund, auch mehrere Nachbar-Aktionsgruppen, Kulturerlebnis Fränkische Schweiz, Region Bamberg, Südlicher Steigerwald und die neu gegründete Gruppe im Landkreis Ansbach an der Romantischen Straße, mit der ebenfalls Anknüpfungspunkte existieren. Hinzu kommen weitere Zusammenschlüsse, unter anderem die Streuobst-Genossenschaft, Karpfenland Aischgrund, die Tourismusverbände, die Metropolregion Nürnberg (> siehe Übersicht im Anhang auf den *Seiten 80/81*).

Mit der Kommunalen Allianz NeuStadt und Land, dem Südlichen Steigerwald und den anderen mittelfränkischen Aktionsgruppen wurden in der Vergangenheit bereits LEADER-Projekte umgesetzt, mit dem Netzwerk Steigerwald etwa bei der Aktion „Beste Beispiele“ kooperiert, in die Arbeit der Regionalmanagements und die Kommunalen Allianzen ist, wie oben dargelegt, die LAG einbezogen und umgekehrt. In der neuen Förderperiode soll die **Zusammenarbeit mit den regionalen Initiativen sowie den Steigerwald-Aktionsgruppen** weiterentwickelt und intensiviert werden,

- durch gegenseitige Information und Austausch
- durch stärkere Abstimmung der Planungen und Vorhaben
- durch Realisierung gemeinsamer Maßnahmen

Ein Großteil der oben, auf Seite 31 versammelten Regionalkonzepte befindet sich noch in der Planungsphase, umfängliche Umsetzungsmaßnahmen sind für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zu erwarten - das vor dem Abschluss stehende Kernwegkonzept hat einen Zeithorizont von 30 Jahren. Eine Reihe von Erklärungen der Partnergruppen im Anhang auf den Seiten 84-91 skizziert, dokumentiert und bekräftigt die geplanten gebietsübergreifenden Kooperationsansätze.

Erstes gemeinsames Vorhaben der neuen Förderperiode mit dem Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim (Regionalmanagement), der LAG Südlicher Steigerwald und den Kommunalen Allianzen dürfte die Neugestaltung und Vernetzung der Landkreis-Radwege werden, das unter die Startprojekte aufgenommen ist und zügig beantragt werden soll. Nach einem positiven Kreisausschussvotum am 6. Oktober 2014 arbeitet die Regionalmanagerin im Neustädter Landkreis, Andrea LINZ, an den Planungen. Wie am Rande der LAG-Beiratssitzung im Oktober 2014 besprochen, wird auf Anregung der LAG in das Vorhaben auch der Landkreis Erlangen-Höchstadt über den Regionalmanager Matthias NICOLAI in das Vorhaben einbezogen.

Das Beispiel zeigt, dass die LAG Aischgrund als landkreisübergreifende Einrichtung im Konzert der Regional-Initiativen **eine besondere Vernetzungsfunktion** erfüllen kann. Einen weiteren nachdrücklichen Beleg für diese These liefert der Aischtalradweg Rothenburg-Bamberg, bei dem die LAG 2010 die Initiative ergriffen hat und 24 Anlieger-Kommunen, fünf Landkreise und zwei Tourismusverbände vernetzt und koordiniert (> siehe u.a. LAG-Internetseite www.aischtalradweg.eu) - auch in der neuen Förderperiode, was etwa im Handlungsziel 2.3 auf Seite 43 deutlich wird.

Ohnehin muss man konstatieren, dass - auch wegen dieser interregionalen Ausrichtung - **Kooperation, Integration und Vernetzung** von den Anfängen der LAG an wichtig waren, im Leitbild verankert und längst **ein Markenzeichen der Aischgrund-Projekte** sind. Daher auch der mit 24 Prozent hohe Anteil der Projekte in der Förderperiode 2007-2013, die von der LAG getragen oder maßgeblich mitorganisiert wurden, wie in der Gesamt-Evaluierung nachzulesen ist. Diese Maßnahmen und viele andere LEADER-Projekte im Aischgrund charakterisiert, dass sie mehrere Handlungsbereiche (Natur, Kultur, Tourismus, Dorfentwicklung, Regionalvermarktung) verbinden, verschiedene Gruppen und Partner einbeziehen (Naturschutzverbände, Tourismusstellen, Landfrauen, Teichgenossen) und Gemeinde- und Landkreisgrenzen überschreiten. Eines von vielen möglichen Beispielen dafür ist das Integrative Kräuterprojekt, 2004 begonnen, 2008 beim Wettbewerb *Zukunftsfähige Landnutzung* des Landwirtschaftsministeriums mit einem Hauptpreis ausgezeichnet, ab 2009 durch Bienen-Figurenbeuten am Kräuter-Rundweg erweitert, in weitere Gemeinden (Figurenbeute Neustadt, Diespeck, Bad Windsheim) „exportiert“, jetzt mit der Perspektive auf Weiterentwicklung und Transfer in andere Regionen.

Die vielfältigen Erfahrungen der LAG Aischgrund mit Zusammenarbeit und Vernetzung führen zur Erkenntnis, dass Kooperationen in der Regel einen erheblichen **Mehrwert** besitzen und Einzelprojekten vielfach überlegen sind. Sie zeichnen sich aus,

- durch **höhere Effizienz**, indem Planungen oder Arbeiten nicht mehrfach ausgeführt werden
- durch einen **breiteren Wirkungsgrad**, infolge einer größeren räumlichen und/oder inhaltlichen Ausdehnung, eines größeren Adressaten- oder Abnehmerkreises und durch größere Aufmerksamkeit als Einzelprojekte sie erreichen können. Oft ist eine sogenannte „kritische Masse“ nötig, um überhaupt erfolgreich zu sein, etwa bei der zu verwertenden Streuobstmenge
- durch **höhere Qualität**, indem weitere differente Partner neue Anregungen, Aspekte, Maßnahmen und Mitstreiter einbringen und das Projekt entsprechend aufwerten
- durch **größere Nachhaltigkeit**, da ein Kooperationsprojekt von einer breiteren Basis getragen wird
- schließlich sind in manchen Fällen kooperative Maßnahmen **kostengünstiger** für den einzelnen oder überhaupt erst möglich, wenn mehrere Partner mitfinanzieren.

Ein gewichtiger Erfolgsfaktor nachhaltiger Regionalentwicklung besteht darin, sogenannte „win-win-Situationen“ zu generieren; diese setzen die Partizipation mehrerer Partner und damit Kooperationen zwingend voraus. Auch aus diesen Gründen ist das **Kooperationspostulat ein integraler Bestandteil** der vorliegenden Entwicklungsstrategie, das sich in einer Reihe sehr konkreter **Handlungsziele sowie in drei Startprojekten** mit mehreren Partner-Aktionsgruppen manifestiert.

Dabei soll die 2013/2014 begonnene projektbezogene transnationale Zusammenarbeit mit der polnischen Region Try Krayobrazy weitergeführt und ausgebaut werden, begleitet von gemeinsamen Aktionen, Begegnungen und Koordinierungstreffen (Handlungsziele 5.1-5.3). Ähnliches gilt für das Netzwerk Steigerwald, mit dessen Management im Zuge der LES-Erstellung Möglichkeiten der projektbezogenen Zusammenarbeit ausgelotet wurden, wegen der vielen Beteiligten (fünf Aktionsgruppen, sechs Landkreise sowie weiterer Partner) aber noch einiger Klärungsbedarf besteht.

Zügig beantragen und umsetzen lassen sollte sich das bereits erwähnte Landkreis-Radwegkonzept, ebenfalls ein wichtiges Handlungsziel der Aischgrund-Entwicklungsstrategie.

Im ausgeprägten kooperativen Ansatz und der nachfolgend skizzierten Zielgestaltung wird ebenfalls der **integrative, intersektorale Charakter der Entwicklungsstrategie** deutlich.

4.5 Entwicklungsziele

4.5.1 Überblick und Vernetzung

Die Entwicklungsziele des Aischgrunds für die Förderperiode 2014-2020 stellen sich folgendermaßen dar:

Entwicklungsziel 1 Nachhaltige Landnutzung, Natur- und Umweltschutz

Klima, Natur und Umwelt im Aischgrund schützen, nutzen und nachhaltig stärken

Entwicklungsziel 2 Kultur, Freizeit und Tourismus

Kultur- und Freizeitangebote weiterentwickeln und naturnahen Tourismus im Aischgrund nachhaltig stärken

Entwicklungsziel 3 Demographie, Stadt- und Dorfentwicklung

Lebensumfeld verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugend, Senioren) im Aischgrund vernetzen und nachhaltig stärken

Entwicklungsziel 4 Öffentlichkeitsarbeit

Bekanntheitsgrad und regionale Identität im Aischgrund durch publizistische Aktivitäten nachhaltig stärken

Entwicklungsziel 5 Interregionale Zusammenarbeit

Kooperation und Vernetzung des Aischgrunds mit regionalen Bündnissen und anderen Regionen - auch im europäischen Kontext - nachhaltig stärken

Außerdem werden noch drei Querschnittsziele formuliert:

Querschnittsziel 1 Innovation

Querschnittsziel 2 Nachhaltigkeit

Querschnittsziel 3 Vernetzung/Zusammenarbeit

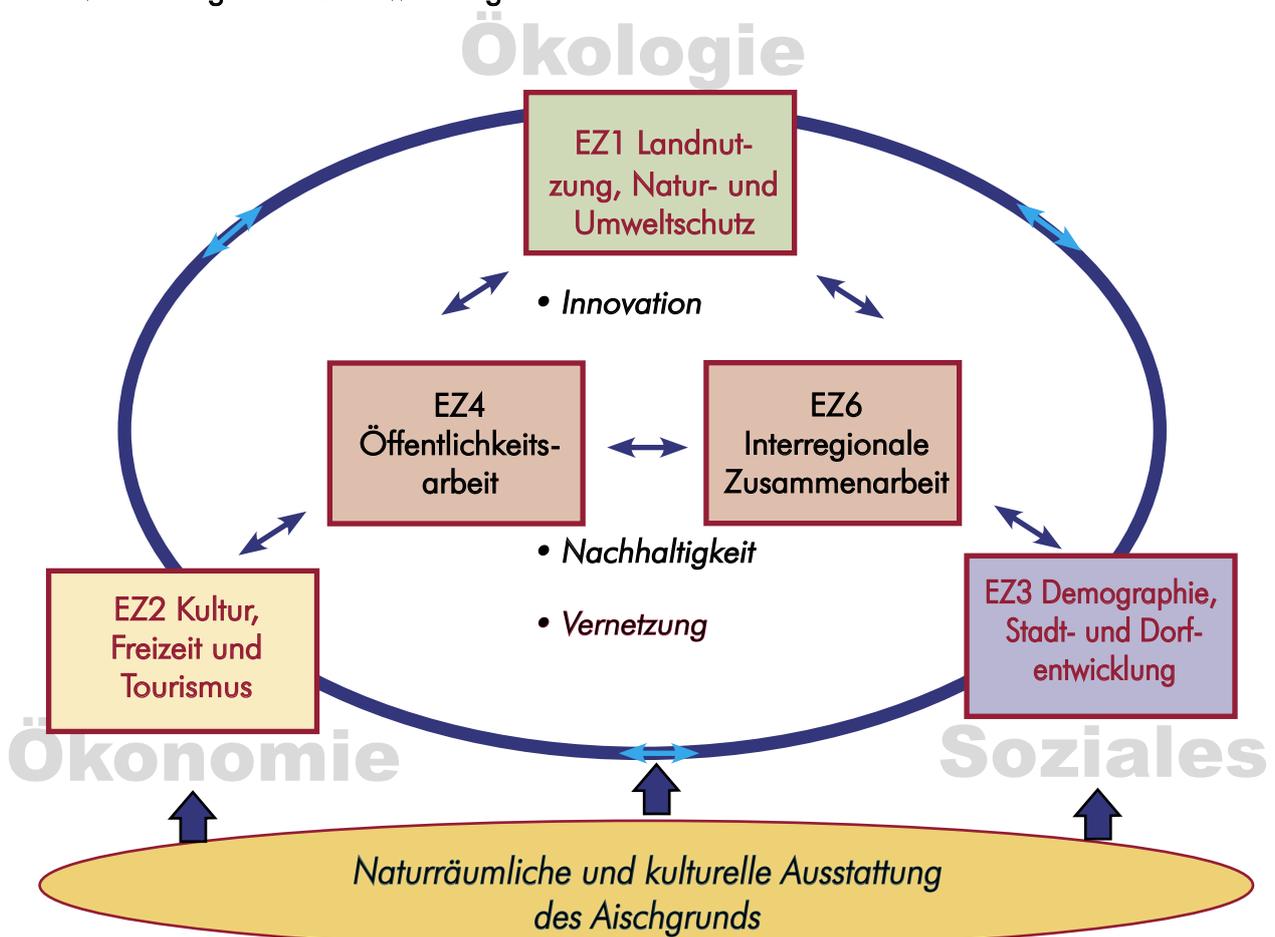
Diese Querschnittsziele sind bei allen fünf Entwicklungszielen sowie den geplanten Maßnahmen und Aktivitäten im Aischgrund zu beachten. Konkret heißt das, jedes LEADER-Projekt sollte ein merkliches Maß an Innovativität beinhalten, nachhaltig sein und nach Möglichkeit verschiedene Partner und Handlungsbereiche verkoppeln.

Die Abbildung unten lässt erkennen, dass sich in den **interdependenten, sich ergänzenden Entwicklungszielen** des Aischgrunds das „**Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit**“ spiegelt. Dessen Säule 1 „Ökologie“ deckt vornehmlich das LES-Entwicklungsziel 1 ab, während Säule 2 „Ökonomie“ weitgehend dem Entwicklungsziel 2 korrespondiert, da hier - beispielsweise mit den touristischen Vorhaben - auch dezidiert ökonomische Effekte angestrebt sind. Entwicklungsziel 3 behandelt das Zusammenleben, die Dorfentwicklung, die Gestaltung des demographischen Wandels, die Stärkung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Verbesserungen in deren Lebensumfeld; hier findet sich somit die soziale Komponente wieder.

Die beiden vergleichsweise spezifischen **Entwicklungsziele 4 und 5 haben auch einen Querschnittscharakter**, sind also ebenso wie die drei Querschnittsziele Innovation, Nachhaltigkeit und Vernetzung für die übrigen Entwicklungsziele und die geplanten Maßnahmen relevant. So spielt beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit bei Projekten im Klima- und Naturschutz, bei touristischen Aktivitäten, bei Jugendaktionen und Kooperationsprojekten eine gleichermaßen große Rolle. Das gleiche lässt sich für die Zusammenarbeit reklamieren, die, wie ausgeführt, aufgrund der speziellen Situation des landkreisübergreifenden Aischgrunds, bekräftigt durch Anregungen aus den Bürgeraktionen, als eigenständiges Entwicklungsziel festgeschrieben wurde.

Ferner ist zu konstatieren, dass die Entwicklungsziele sich ergänzen und gegenseitig verstärken können. Werden als Maßnahme gegen den Klimawandel neue Lebensräume, beispielweise Streuobstwiesen, geschaffen oder begradigte Bachabschnitte naturnah umgestaltet (EZ 1), befördert diese Aufwertung des Landschaftsbilds über entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (EZ 4) und Vernetzungsmaßnahmen den Rad- und Wandertourismus (EZ 2). Freizeitgestaltung und Urlaub in der Region, statt Auto- oder Flugreisen, „hilft“ dem Klima und stärkt die lokalen Strukturen, die Gastronomie, die Stadt- oder Dorfentwicklung (EZ 3). Weitere Beispiele für diese synergetische Verknüpfung ließen sich anführen.

Zur Vernetzung der LES-Entwicklungsziele



4.5.2 Handlungsziele und Indikatoren

Auf den nächsten Seiten werden aus den fünf Entwicklungszielen konkretere Handlungsziele abgeleitet und dazu mehrere Indikatoren gebildet. Folgendes ist vorweg zu beachten:

- die Darstellung folgt dem Prinzip der **zunehmenden Spezifizierung und Konkretisierung** - auch innerhalb der Handlungsziele
- alle Handlungsziele sind **quantifiziert** (mit Mengenangabe im Handlungsziel) oder quantifizierbar und mit **Indikatoren - quantitativen wie qualitativen** - versehen
- dabei sind sowohl **projektbezogene als auch prozessbezogene** Handlungsziele formuliert, stark angelehnt an die Vorgaben des LES-Leitfadens
- der Begriff „Angebot“ (Kultur- und Freizeitangebote, Jugendangebote) schließt den Terminus „Einrichtung“ im Sinne eines Objekts oder Bauwerks (das Möglichkeiten bietet) mit ein bzw. wird synonym verwendet.

Entwicklungsziel 1 Nachhaltige Landnutzung, Natur- und Umweltschutz <i>Klima, Natur und Umwelt im Aischgrund schützen, nutzen und nachhaltig stärken</i>		
Lebensräume/Biodiversität		Indikatoren
HZ 1.1	Schaffung von 2 neuen Angeboten und Einrichtungen zur Förderung von Natur, Umwelt und Klimaschutz	+ Zahl neuer Angebote und Einrichtungen
HZ 1.2	Realisierung von 2 Renaturierungs- und Aufwertungsmaßnahmen	+ Zahl der Aufwertungsmaßnahmen + Umfang aufgewerteter Flächen + Zahl und Länge renaturierter Bachabschnitte + Zahl gepflanzter Bäume, Hecken, Blühflächen u.ä.
Regionale Vermarktung, Land- und Teichwirtschaft		
HZ 1.3	Umsetzung von 2 Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Landnutzung und der regionaltypischen Besonderheiten	+ Zahl realisierter Maßnahmen + Aufgewertete Produkte (Zahl, Art)
Regionale Streuobstinitiative		
HZ 1.4	Stärkung der Streuobstaktivitäten in der Region durch Einführung neuer Produkte und Angebote	+ Zahl neuer Produkte + Zahl neuer Angebote/Aktivitäten + Absatzzahlen ---> Steigerung + Zahl und Größe (Hektar) neugeschaffener Streuobstflächen
Bewusstseinsbildung		
HZ 1.5	Durchführung von 2 (Bildungs)angeboten zur Sensibilisierung für die Belange des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes sowie des Regionalgedankens	+ Realisierte Aktionen/Angebote + Zahl einschlägiger Publikationen + Teilnehmerzahlen

Die **quantitativen Angaben zur Prüfung der Indikatoren** 1.1, 1.2 und 1.3 lassen sich den Antragsunterlagen oder Auszahlungsanträgen/Verwendungsnachweisen entnehmen.

Als Datenlieferanten für die Indikatoren des Handlungsziels 1.4 stehen zum einen die Streuobst-Genossenschaft zur Verfügung (Jahresberichte, Absatzzahlen, Produkte), wo die LAG im Aufsichtsrat sitzt, zum anderen der langjährige LAG-Kooperationspartner Landschaftspflegeverband (neue Streuobstpflanzungen), dessen Geschäftsführer Dr. Michael SAUER Mitglied des LAG-Vorstands ist.

Daten zu Handlungsziel/Indikatoren 1.5 sind aus der LAG-Statistik ersichtlich (Terminübersicht, > siehe Beispiel im Anhang auf Seite 96).

Wie bereits ausgeführt, haben **Umweltschutz und Klimawandel** im Kontext einer zukunftsfähigen nachhaltigen Regionalentwicklung **elementare Bedeutung**, die deshalb auch in den übrigen Entwicklungszielen - mit dem Status von Nebenzielen, analog Beiblatt M - verankert sind. So geht es beim explizit naturnahen Tourismus darum, die Freizeitinfrastruktur durch neue umwelt- und klimaverträgliche Angebote, neue Radwege etwa, aufzuwerten, deren Nutzung zumindest partiell zu einer Minderung des CO₂-Emissionen beiträgt. Baulich-gestalterische Maßnahmen in den Innenorten (EZ 3) orientieren sich an Energieeffizienz, Entsiegelung und Begrünung. Bei der Öffentlichkeitsarbeit verwendet die LAG klimaneutrale Publikationen. Darüber hinaus sind Medienberichte ein probates Instrument, um für den Umwelt-/Klimaschutz zu sensibilisieren. Entwicklungsziel 5 enthält unter anderem ein ökologisch orientiertes Startprojekt, die Pflanzung einer Baumallee.

Entwicklungsziel 2 Kultur, Freizeit und Tourismus <i>Kultur- und Freizeitangebote weiterentwickeln und naturnahen Tourismus im Aischgrund nachhaltig stärken</i>		
Freizeitinfrastruktur/Freizeitwege		Indikatoren
HZ 2.1	Schaffung von 3 neuen Angeboten für naturnahen Tourismus	+ Zahl neuer Angebote und Einrichtungen + Entwicklung der Nutzerzahlen
HZ 2.2	Aufwertung und Vernetzung von 3 Freizeitwegen	+ Zahl aufgewerteter Freizeitwege + Länge aufgewerteter Freizeitwege + Zahl und Art der Vernetzungs-/Aufwertungsmaßnahmen
HZ 2.3	Zertifizierung des Aischtalradwegs 2016 mit vier Sternen	+ Zertifizierter Aischtalradweg - Bewertung
Kulturelles Erbe		
HZ 2.4	Schaffung von 3 neuen Angeboten zur Stärkung der regionalen Kultur	+ Zahl neugeschaffener Angebote/Einrichtungen + Entwicklung von Nutzer- und/oder Besucherzahlen
HZ 2.5	Inwertsetzung von 2 regionalen Kulturgütern	+ Zahl und Art aufgewerteter Kulturobjekte
Veranstaltungen/Aktionen		
HZ 2.6	Durchführung von 2 neuen kulturtouristischen Veranstaltungen (im Jahr)	+ realisierte Veranstaltungen + Zahl der Kooperationspartner und Teilmaßnahmen + Teilnehmer/Besucherzahlen
HZ 2.7	Durchführung von 2 Koordinierungstreffen mit Kooperationspartnern im Kultur- und Freizeitbereich	+ realisierte Treffen (Zahl, Thema, Teilnehmerkreis)

Als **Datenquellen zur Prüfung der Indikatoren** 2.1 und 2.2 eignen sich Antrags- und Abrechnungsunterlagen, der ADFC-Prüfbericht (Zertifizierung), Statistiken des Tourismusverbands (Buchungen, Jahresbilanz). Nutzerzahlen von neuen Angeboten sind bei den Trägern zu erfragen (z.B. Geschichts- und Heimatverein Neustadt, WAB Höchststadt) oder deren Bilanzen/Jahresberichte hinzuzuziehen. Die nötigen Angaben für HZ/Indikatoren 2.6 und 2.7 kann die LAG-Statistik liefern.

Entwicklungsziel 3 Demographie, Stadt- und Dorfentwicklung
Lebensumfeld verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugend, Senioren) im Aischgrund vernetzen und nachhaltig stärken



Mehrgenerationen-Angebote		Indikatoren
HZ 3.1	Schaffung oder Neugestaltung von 3 neuen <small>integrativen</small> Angeboten für verschiedene Bevölkerungs- und Altersgruppen	+ Zahl neuer Angebote/ Einrichtungen + beteiligte Akteure + Daten zur Nutzung
Jugend		
HZ 3.2	Schaffung von 3 neuen Angeboten für Heranwachsende	+ Zahl neuer Jugendangebote/ Einrichtungen + beteiligte Akteure/Gruppen + Nutzungsdaten
HZ 3.3	Durchführung eines jährlichen landkreisübergreifenden Vernetzungstreffens der Jugendeinrichtungen und -organisationen	+ Umgesetzte Vernetzungstreffen, Teilnehmer
HZ 3.4	Realisierung von 2 regionalen Jugendaktionen	+ Zahl umgesetzter Jugendaktionen + beteiligte Einrichtungen/ + Teilnehmerzahlen
Stadt- und Dorfentwicklung		
HZ 3.5	Umsetzung von 2 infrastrukturellen Gestaltungsmaßnahmen zur Stärkung der Innenstadt- und Innenortsentwicklung	+ Neugestaltete Objekte (Zahl, Art) + beteiligte Akteure
Bewusstseinsbildung		
HZ 3.6	Realisierung von 3 Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Demographie-Problematik	+ Zahl und Art umgesetzter Maßnahmen + Teilnehmerzahlen

Auch hier sind für **Basisdaten** Antragsunterlagen heranzuziehen, bei den prozessualen Handlungszielen/Indikatoren 3.4, 3.5, 3.6 die LAG-Termin-Statistik und Sitzungsprotokolle. Nutzerzahlen müssen bei den Trägern/Einrichtungen eingeholt werden. Auch auf Zeitungsberichte, vor allem über Aktionen/Veranstaltungen, kann das LAG-Management zurückgreifen.

Anzumerken ist, dass das für die Ländliche Entwicklung zentrale Demographie-Ziel 3 bei den anderen Entwicklungszielen - ähnlich wie der Umwelt- und Klimaschutz - ebenfalls eine Rolle spielt. So haben die beiden transnationalen Jugendaktionen und das geplante interregionale Radwegprojekt (EZ 5) eindeutig eine demographische Komponente. Verbesserungen im Naturschutz, beim Landschaftsbild, der Regionalvermarktung (EZ 1), touristische und kulturelle Bürger-Projekte (EZ 2) werten das Lebensumfeld der lokalen Bevölkerung auf, aktivieren Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, erhöhen ihre Bindung an die Heimat, gestalten Orte als attraktive Wohn-, Lebens- und Freizeiträume und tragen somit bei, Abwanderung zu verhindern und Neubürger anzusiedeln. Die identitätsstiftende Öffentlichkeitsarbeit (EZ 4) kann demographisch bedeutsame Themen transportieren (Handlungsziel 3.6), ein Bewußtsein für die Region schaffen oder verstärken (zum Beispiel das geplante Aischgrund-Journal, Handlungsziel 4.5) und ein Wir-Gefühl zu evozieren, was zweifellos demographierelevante Anliegen sind.

Entwicklungsziel 4 Öffentlichkeitsarbeit
Bekanntheitsgrad und regionale Identität im Aischgrund durch publizistische Aktivitäten nachhaltig stärken



LAG-Öffentlichkeitsarbeit		Indikatoren
HZ 4.1	Durchführung von jährlich 2 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen mit LAG-Beteiligung	+ Zahl und Art der realisierten Veranstaltungen/Aktionen (+ Zahl der) Partner, Teilnehmer
HZ 4.2	Platzierung von jährlich 10 Berichten über LEADER-/LAG-Aktivitäten in der Presse und weiteren Medien (Rundfunk, Fernsehen, Internet)	+ publizierte Berichte (Zahl, Thematik, Medium)
HZ 4.3	Durchführung von 2 Versandaktionen der LAG-Publikationen pro Jahr	+ Häufigkeit der Versandaktionen + Menge ausgegebener Publikationen + Zahl von Bestellungen
Aischgrund-Publikationen		
HZ 4.4	Entwicklung von 4 neuen oder neugestalteten Publikationen über die Region oder regionale Besonderheiten	+ realisierte Veröffentlichungen (Zahl, Art, Auflage)
HZ 4.5	Einführung und Etablierung eines gesamtregionalen Journals („LAG-Zeitung“): Publikation einer ersten Ausgabe 2015 und von mindestens zwei weiteren pro Jahr	+ realisierte Publikation („LAG-Zeitung“) + Zahl der erschienenen Ausgaben
HZ 4.6	Publikation einer Infobroschüre zu den LEADER-Projekten	+ publizierte Projektbroschüre, Auflage
Internet		
HZ 4.7	Neugestaltung des Internetauftritts der LAG 2015	+ erneuerte LAG-Homepage
HZ 4.8	Regelmäßige (jährliche) Aktualisierung der LAG-Homepage	+ Zahl der Aktualisierungen + Zahl und Art neuer Downloads und Links

Neben Antrags- und Abrechnungsunterlagen, die Angaben zu Mengen und Auflagen enthalten (4.1., sofern LEADERgefördert, 4.4., 4.5 zum Teil, 4.6), sind die lokalen Medien, Tageszeitungen, Internetangebote wie nn-online, auch Gemeindeblätter, die wichtigsten **Datenquellen**. Konsequenter als bisher müssen Medienberichte gesammelt und ausgewertet werden, zum Beispiel durch ihre Zuordnung zu den jeweiligen Handlungszielen. Weitere Datenquelle ist die LAG-Terminübersicht, die künftig alle Besprechungen, Sitzungen, Veranstaltungen und relevanten Aktivitäten, einschließlich Internetgestaltung und Versandaktionen, erfasst, und die Aktionspläne (> siehe Seite 55 und im Anhang Seiten 96-99).

Eine sichere Aussage, ob und inwieweit der Bekanntheitsgrad und die regionale Identität im Aischgrund durch die Projekte und Aktivitäten steigen bzw. gestiegen sind, lässt sich mit Hilfe der genannten Indikatoren nur mittelbar und unzureichend treffen. Erforderlich wäre dafür wohl eine aufwendigere Untersuchung, etwa in Form einer Befragung oder Medienanalyse, die als studentische Arbeit von der LAG in Auftrag gegeben werden könnte.

Entwicklungsziel 5 *Interregionale Zusammenarbeit
Kooperation und Vernetzung des Aischgrunds mit regionalen Bündnissen und anderen
Regionen - auch im europäischen Kontext - nachhaltig stärken*



Transnationale Kooperation		Indikatoren
HZ 5.1	Realisierung und Weiterentwicklung der projektbezogenen transnationalen Zusammenarbeit	+ Zahl der realisierten Kooperationsprojekte + beteiligte Akteure (Zahl, Art)
HZ 5.2	Durchführung von 3 gemeinsamen Aktionen und Begegnungen	+ Zahl der Gemeinschaftsaktionen + Teilnehmer aus beiden Ländern/Regionen
HZ 5.3	Durchführung von jährlich 2 Projektgruppen-Koordinierungstreffen	+ durchgeführte Treffen + Teilnehmer/Akteure
Interregionale Kooperation		
HZ 5.4	Entwicklung und Umsetzung eines (1) neuen gemeinsamen interregionalen Freizeitwegekonzepts	+ erstelltes Konzept + durchgeführte Umsetzungsmaßnahmen (Zahl, Art)
HZ 5.5	Neu-Installierung eines Freizeitwegemanagements in der Region	+ Eingerichtetes Projektmanagement (Neuer Arbeitsplatz)
HZ 5.6	Durchführung von 4 Abstimmungs- und Vernetzungstreffen mit Partner-Aktionsgruppen und Initiativen pro Jahr	+ realisierte Treffen (Zahl, Teilnehmer)
Netzwerk Steigerwald		
HZ 5.7	Umsetzung eines gemeinsamen Netzwerk-LEADER-Projekts bis Ende 2016	+ umgesetztes Projekt + Kooperationspartner/Beteiligte + Zahl neuer Angebote/Aktionen
HZ 5.8	Mitwirkung der LAG an der Umsetzung von 3 gemeinsamen Netzwerk-Aktionen	+ Zahl realisierter Gemeinschaftsaktionen
HZ 5.9	Partizipation der LAG an jährlich 2 Vernetzungstreffen	+ Zahl jährlicher Vernetzungstreffen
LAG-Gebiet		
HZ 5.10	Erweiterung des LAG-Gebiets	+ neu beigetretene Kommune

Als **Datenquellen und Belege zur Prüfung** der Indikatoren und Handlungsziele eignen sich Antragsunterlagen, LAG-Terminübericht, Sitzungs-/Veranstaltungsprotokolle und Medienberichte.

4.5.3 Finanzplanung

Nach Abzug der für das LAG-Management verfügbaren LEADER-Mittel (25 Prozent) verteilt die LAG die weiteren Fördergelder ungleich auf die fünf Entwicklungsziele, wie die Tabelle auf Seite 47 zeigt. Diese Festlegung gründet auf Erfahrungswerten aus der Evaluierung und der Tatsache, dass in den fünf Zielsektoren unterschiedlich stark auf andere Förderprogramme zurückgegriffen werden kann, die neben LEADER ebenfalls zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen sollen. Wie in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich praktiziert, ist vor allem im Entwicklungsziel 3 eine Kom-

bination des LEADER-Programms mit Mitteln aus Dorferneuerung und/oder Städtebauförderung anvisiert, so etwa beim Startprojekt WAB-Begegnungsstätte. Landschaftsplegerichtlinien, Naturschutz-Programme, EMFF, Naturpark-Förderung und Gelder aus dem Bereich der Flurneuordnung sind weitere Quellen und vor allem beim Entwicklungsziel 1 relevant.

Entwicklungsziele	Mittel-Anteil	Kurz-Begründung
EZ 1 Nachhaltige Landnutzung, Natur- und Umweltschutz	10 %	höhere Fördersätze von Naturschutz- und Landschaftspflegeprogrammen sowie EMFF; Vermarktungsprojekte zur Gewinnerzielung nur mit 25% förderfähig
EZ 2 Kultur, Freizeit und Tourismus	35 %	Mehrheit der Projektvorschläge aus Bürgerbeteiligung entfallen auf EZ 2; auch thematisch weit gespannt; Evaluierung zufolge mit Abstand „größtes“ Handlungsfeld
EZ 3 Demographie, Stadt- und Dorfentwicklung	20 %	Vorrang von Dorferneuerung und Städtebauförderung vor LEADER-Förderung
EZ 4 Öffentlichkeitsarbeit	10 %	Öffentlichkeitsarbeit auch durch LAG-Management mit abgedeckt; Kosten für publizistische Projekte bisher vergleichsweise niedrig
EZ 5 Interregionale Zusammenarbeit	25 %	eine Reihe von Vorhaben konkret geplant, u.a. umfangreiches Radwegekonzept; zahlreiche Initiativen im Umfeld des Aischgrunds, mit denen projektbezogen kooperiert werden soll

4.6. Startprojekte

In der Tabelle sind die Startprojekte des Aischgrunds im Überblick zusammengestellt, die Projektbeschreibungen in Anlehnung an das Musterformblatt im Anhang platziert, ➤ ab Seite 47.

Entwicklungsziele	Projekt - Kurzbezeichnung	Träger	Gesamtkosten in Euro
EZ 1	1 Integrativer Naturerlebnispfad Teich und Aue	Stadt Höchststadt mit Adelsdorf und Gremsdorf	144.00
EZ 2	2 Rast- und Begegnungsplatz am Aischtalradweg	Gemeinde Diespeck	12.000
	3 Begehbare Schaudepot	Geschichts- und Heimatverein Neustadt/Aisch	92.000
EZ 3	4 Intergenerative WAB-Begegnungsstätte	WAB Höchststadt	575.000 davon ca. 125.000 LEADER
	5 Schlummern unter Sternen	Kreisjugendring Höchststadt	50.000
EZ 4	6 Aischgrund-Journal	Laufer Mühle	50.000
	7 Entwicklung und Umsetzung eines interregionalen Radwegekonzepts	Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	ca. 400.000
EZ 5	8 Transnationale Erlebnis-Spielplätze	Feuerwehrverein Uehlfeld, Gemeinde Trabkie Wielki	20.000
	9 Transnationaler Historischer Spazierweg Baumallee	Gemeinde Uehlfeld, Gemeinde Trabkie Wielki	10.000

4.7 Zum Einfluss der Bürgerbeteiligung auf Ziele und Strategie

Um möglichst viele Bürger/innen und einen Querschnitt der Aischgrund-Bevölkerung in die LES-Erstellung einzubeziehen, hat die LAG Aischgrund von Juni bis Oktober 2014, wie im Anhang ab Seite 23 ausführlich nachgewiesen, eine Reihe unterschiedliche Maßnahmen realisiert:

- 1 **LAG-Zukunftskonferenz** mit thematischen Arbeitsgruppen
- 2 Info-Ideen-Stand beim **SpargelMarktplatz** in Neustadt/Aisch
- 3 Bürgeraktion bei der **Grünen Meile** Adelsdorf, einem großen Bürger-Straßenfest
- 4 **Informations-Offensive** und Aufrufe in den lokalen Medien des Aischgrunds und im Internet, u.a. mit einem eigens dafür kreierten „Ideenkarpfen“.

Die „Marktaktionen“ (2 und 3) resultierten aus der Überlegung, dass sich über Regionalkonferenzen vornehmlich ein - wichtiges und unverzichtbares - Fachpublikum aktivieren lässt, weniger jedoch der „einfache Bürger“, der ebenso angesprochen werden sollte. Dies ist gelungen, in Adelsdorf beteiligten sich zudem viele Kinder und Jugendliche begeistert an der Ideenfindung, die Teil einer Rallye war. Die Ideenkarpfen (4) hatte das LAG-Management ab Mai an die Gemeinden verschickt, zusammen mit Texten, Beteiligungsaufrufen und der Bitte um Weitergabe und Veröffentlichung in den Gemeindeblättern, was vorbildlich umgesetzt wurde, sogar über Facebook-Einträge.

Als Reaktion meldeten sich Bürger per E-Mail oder Telefon im LAG-Büro mit Anregungen, Verbesserungsvorschlägen und konkreten Projekten oder sprachen LAG-Mitarbeiter bei Veranstaltungen an. In mehreren Besprechungen im Anschluss an die Zukunftskonferenz, etwa mit Jugendvertretern, wurden entwicklungsstrategische Überlegungen und Projektmöglichkeiten konkretisiert.

Durch die auch von Außenstehenden (z.B. Presse) als überaus erfolgreich eingestuften Beteiligungsaktionen konnte eine Fülle an Material gewonnen werden: 186 Projektvorschläge für die neue Förderperiode hat die LAG bis Mitte November 2014 erfasst, ebenso Aussagen zur Region, zum Entwicklungsbedarf, zu Potentialen und zu künftigen Zielen. Der „Ertrag“ aus der Beteiligung der Bevölkerung wurde protokolliert, zum Teil bearbeitet und so weit wie möglich für die Entwicklungsstrategie hier verwendet. Man kann daher sagen, dass **Bürgermeinung in alle Teile der LES eingeflossen** ist: Evaluierungsbericht, Ausgangslage, Ziele und Projekte und damit auch in den Aktionsplan. Die fünf **Entwicklungsziele** spiegeln in kategorisierter Form gleichsam Wünsche aus der Bevölkerung wider, die bei der Zielbildung - neben der „objektiven“ Ausgangslage, Evaluierungsergebnissen und Vorgaben - gleichberechtigt berücksichtigt wurden; dies lässt sich oben, den Seiten 29/30, ersehen.

Öffentlichkeitsarbeit als eigenständiges Entwicklungsziel hätte es nicht gegeben, wenn nicht auch aus der Bevölkerung mehrfach Kritik an der lokalen Medienlandschaft geäußert und ein stärkerer, vor allem intraregionaler Austausch angemahnt worden wäre - konform zum Befund der Evaluierung. Die Festlegung des fakultativen Projektauswahlkriteriums 13 „Bekanntheitsgrad“ entspringt ebenfalls mittelbar dem Bürgerwunsch nach Stärkung der Informationsvermittlung.

Ebenfalls stark beeinflusst hat „die Bevölkerung“ die Wahl und Formulierung der **Startprojekte**. Die Idee einer „LAG-Zeitung“ wurde erstmals bei der Zukunftskonferenz der Öffentlichkeit präsentiert. Das Startprojekt Radwegkonzept ist nicht nur einer - überfälligen - touristischen Notwendigkeit geschuldet, sondern entspricht auch dem Wunsch vieler Aischgrund-Bürger. Bei den transnationalen Kooperationsprojekten engagieren sich, unterstützt von der Gemeinde Uehlfeld und der LAG, Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, Feuerwehrverein (Projekträger), weitere örtliche Vereine sowie Ehrenamtliche aus der Region. Ein Leuchtturm des bürgerschaftlichen Engagements im Aischgrund ist der Neustädter Geschichts- und Heimatverein der - als Startprojekt 3 - die Errichtung eines begehbaren Schaudepots einbringt, das, wie es in der Projektbeschreibung heißt, „einem Wunsch vieler Bürger“ folgt. Auch in die bereits 2013 geplanten Startprojekte waren Bürger eingebunden, der geplante Rastplatz am Aischtalradweg etwa fußt in einer Initiative der Diespecker Jugend.

Andere Projektideen aus der örtlichen Bevölkerung müssen noch näher ausgearbeitet, abgestimmt und vernetzt werden und kommen dann bei der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie zum Tragen.

5 LAG-Projektauswahlverfahren

5.1 Regeln für die Projektauswahl

Das Vorgehen bei der Projektauswahl regelt die Geschäftsordnung der LAG Aischgrund (GO) abgedruckt im Anhang, > Seiten 76-78, die der LAG-Vorstand im Oktober 2011 in enger Anlehnung an die Vorgaben des Qualitätsmanagements und in Abstimmung mit dem LEADER-Manager Ekkehard EISENHUT beschlossen hat. Sie garantiert, wie es in der Präambel heißt,

- dass die **erforderliche Transparenz** bei der Projektauswahl hergestellt wird
- dass **Interessenkollisionen** von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums **vermieden** werden
- und dass von den stimmberechtigten Teilnehmern an Beratung und Abstimmung über ein Projekt **mindestens 50 Prozent der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner** bzw. anderer Vertreter der Zivilgesellschaft angehören.

Durch die klaren Geschäftsordnungsregeln wird auch jegliche Form der Diskriminierung ausgeschlossen. Hinsichtlich möglicher **Interessenkonflikte** postuliert Paragraph 2, Absatz 3:

„Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen. Die Mitglieder sind verpflichtet, dies gegenüber dem Vorsitzenden des Entscheidungsgremiums anzuzeigen.“

Dies gilt ebenso für eine Abstimmung im schriftlichen Verfahren, geregelt in Paragraph 6,2. Diese Variante der Entscheidungsfindung ist ebenfalls in der Geschäftsordnung verankert (Paragraph 3,2), sollte jedoch nur in Ausnahmefällen angewendet werden und wurde bislang einmal praktiziert.

Bei der Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums, dem zehnköpfigen LAG-Vorstand, gehört es zur Aufgabe des Sitzungsleiters (Vorsitzenden), abzufragen und zu prüfen, ob ein Interessenkonflikt vorliegt, und sofern das der Fall ist, das betreffende Vorstandsmitglied von der Abstimmung auszuschließen.

An die LAG herangetragene Projekte werden nach weiterer Ausarbeitung, nach Abklärungen und Abstimmungen, zuvorderst mit dem LEADER-Manager, bei grundsätzlicher Förderfähigkeit im Rahmen einer **öffentlichen Vorstandssitzung** auf Basis der nachfolgend aufgeführten **Projektauswahlkriterien** beraten und ein Beschluss gefasst. Die Einladung mit Tagesordnung und Projektskizzen verschickt das LAG-Management mit der Sitzungsladung auch an die lokalen Medien (WZ, FLZ, NN, FT und WIB), von denen zumindest die in Neustadt ansässige *Fränkische Landeszeitung* (FLZ) Termin und Tagesordnungspunkte in aller der Regel vorankündigen. Eine **Veröffentlichung** der Sitzung und **der** zu beschließenden **Projekte** erfolgt ebenso vorab auf der Internetseite der LAG. Zudem ist es Usus, den Projektträger persönlich über den Sitzungstermin zu informieren, so dass er/sie teilnehmen kann oder, wenn erforderlich, auch gezielt dazu eingeladen wird. Sind Pressevertreter anwesend, berichten diese über die besprochenen Projekte und die gefassten Beschlüsse. Unabhängig davon veröffentlichen die LAG-Mitarbeiter die Beratungsergebnisse auf der LAG-Internetseite und berichteten dem Projektträger persönlich von der Entscheidung.

Jeder Projektträger kann **Einwendungen gegen die getroffene Entscheidung** erheben. Dazu vermerkt die Geschäftsordnung im Paragraph 8,2:

„Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Er wird auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.“

Entscheidung und Vorgehensweise werden sowohl in einem **Beschlussprotokoll** zu dem jeweiligen Projekt als auch im **Sitzungsprotokoll** dokumentiert. Die Anforderungen an die Protokollierung sind in der Geschäftsordnung im Paragraph 7 festgeschrieben, unter anderem auch die Beachtung der nachfolgenden Projektauswahlkriterien der LAG, die die Grundlage für die Entscheidung bilden, schriftlich dokumentiert und begründet werden, so dass sie auch **für Außenstehende nachvollziehbar** sind.

5.2. Projektauswahlkriterien der LAG Aischgrund

Projekt: *Name*Erreichte Punkte: *min. 25*

PAK 1 INNOVATION / INNOVATIVER ANSATZ			
Ausprägungen	Erläuterungen	Beispiele	Punkte
Nicht/wenig innovativ	kopiert Vorhandenes, enthält keine neuen Elemente; auch keinerlei Impulse zu erwarten	Projekt nicht förderfähig	0
Lokal innovativer Ansatz	beinhaltet neue Elemente oder führt zu Neuerungen, die eher auf Gemeinde-Ebene beschränkt bleiben oder auf einen bestimmten Personenkreis	Rastplatz am Wanderweg, lokale Radweg-Lückenschlüsse	1
Regional innovativer Ansatz	existiert in der Form nicht in der Region, schafft ein neues Angebot/Thema, verspricht neue Erkenntnisse, erfüllt eine Vorbildfunktion, verknüpft bestehende Elemente auf neue Weise/zum neuem Objekt	Rastplatz Aischtalradweg, regionale Radweg-Lückenschlüsse	2
Überregional Innovativer Ansatz	neuartig, pilothaft, in der geplanten Form auch über die Region hinaus von Bedeutung, schafft neuartige Verbindungen, Ergebnisse oder Erkenntnisse, gründet in ungewöhnlicher Idee, die auch in der näheren Umgebung nicht anzutreffen ist	Integrativer Rast- und Begegnungsplatz, NER Teiche und Auen, Stadtgarten, Aischtalradweg	3
Begründung:			

PAK 2 UMWELTSCHUTZ			
Negativer Beitrag	negative Auswirkungen auf Umwelt mit Projekt verbunden, absehbar oder zu erwarten	Projekt nicht förderfähig	0
Neutraler Beitrag	keine negativen Auswirkungen auf Umwelt, Natur oder Landschaftsbild, positive und negative Effekte heben sich auf; kein Bezug zu Natur/Umwelt	Konzepterstellung, Radwegbau in Talaue, „reines“ Kulturprojekt	1
Indirekter positiver Beitrag	stärkt mittelbar Umweltschutz, fördert oder impliziert umweltfreundliches Verhalten, sensibilisiert für Umweltbelange	Radweg-Lückenschlüsse, Rad-/Wanderprojekte, kleinere UB-Maßnahmen	2
Direkter positiver Beitrag/Umweltschutzprojekt	zielt primär auf nachhaltige Umwelt-Verbesserungen, Umfang geschützter/aufgewerteter Flächen oder „Objekte“ steigt, schafft wichtige (auch konzeptionelle/planerische) Voraussetzungen für Umweltschutz, bewirkt nachhaltigen Bewusstseinswandel	Streuobstkonzept, Gewässerentwicklung, größere Umweltbildungsmaßnahmen, Renaturierungen	3
Begründung:			

PAK 3 KLIMAWANDEL			
Negativer Beitrag	negative Auswirkungen für das Klima zu erwarten	Projekt nicht förderfähig	0
Neutraler Beitrag	keine negativen Auswirkungen auf das Klima, positive und negative Effekte heben sich auf	Konzepterstellung, Faltblatt	1
Indirekter positiver Beitrag	stärkt Klimaschutz, trägt zur Reduzierung von Treibhausgasen bei, fördert klimaschonendes Verhalten	Faltblatt Wandern Radweg-Lückenschlüsse	2
Direkter positiver Beitrag/Klimaprojekt	zielt auf Klimaschutz und CO ₂ -Minimierung oder mildert Auswirkungen des Klimawandels nachweislich, schafft Voraussetzungen (auch konzeptionelle) zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen	Gewässerentwicklungskonzept, Umweltbildung, Wasserrückhaltung, Energieprojekte	3
Begründung:			

5 Projektauswahlverfahren

PAK 4 DEMOGRAPHIE			
Neutraler Beitrag	allenfalls geringer Bezug zur demographischen Entwicklung erkennbar; keine negativen Auswirkungen; nicht relevant für Demographie	Lückenschluss Karpfenweg	1
Indirekter positiver Beitrag	beeinflusst die demographische Entwicklung im Aischgrund positiv; gilt generell für Maßnahmen, die die Attraktivität der Region/Gemeinden steigern oder erhalten und somit das Lebensumfeld verbessern, auch wenn nicht ausdrücklich „Demographie“ unter den Projektzielen zu finden ist.	Z.B. Infrastrukturprojekte wie Radwegebau, Jugendprojekte, Maßnahmen der Dorferneuerung	2
Direkter positiver Beitrag	Maßnahmen, die ausdrücklich eine demographische Komponente beinhalten - etwa in den Projektzielen - oder einen interkommunalen Bezug; auch Jugendprojekte mit einer über den Projektort hinausweisenden Wirkung sowie Projekte, die mehrere demographierelevante Anliegen verfolgen, wie z.B. Nutzung leerstehender Bausubstanz, Stärkung des Innenorts, Verbesserung des Angebots für Jugendliche, Jugendbildung.	Bewegungspark, Mehrgenerationen-Projekt, Jugendkulturachse Aisch Skaterplatz Bad Windsheim (strahlt in Region, Vorbildcharakter, Beteiligung div. Jugendlicher)	3
Begründung:			

PAK 5 Beitrag zu	
HANDLUNGSZIEL:	
aus Entwicklungsziel:	
Kein Beitrag → Projekt nicht förderfähig	0
Geringer messbarer Beitrag	1
Mittlerer messbarer Beitrag	2
Hoher messbarer Beitrag	3
Begründung:	

PAK 6 Mittelbarer Beitrag zu WEITEREN ENTWICKLUNGSZIELEN	
... zu einem weiteren EZ	1
... zu zwei weiteren EZn	2
... zu mehr als zwei EZn	3
Begründung:	

PAK 7 Messbarer Beitrag zu WEITEREN HANDLUNGSZIELEN	
... zu einem weiteren HZ	1
... zu zwei weiteren HZ	2
... zu mehr als zwei HZ	3
Begründung:	

5 Projektauswahlverfahren

PAK 8 BEDEUTUNG / NUTZEN für LAG-Gebiet			
Lokal	Nutzen/Bedeutung/Wirkung bleibt vornehmlich auf Gemeindeebene oder Personenkreis beschränkt	Backofen Oberhöchstädt	2
Regional	wirkt über Gemeinde hinaus, betrifft mehrere Kommunen oder Teilregionen oder erfährt zumindest hohe Aufmerksamkeit über lokale Belange hinaus	Weisach-Pfad	4
Gesamt regional und/oder überregional	gesamte Region profitiert, richtet sich an oder bezieht alle LAG-Gemeinden ein oder wirkt über Aischgrund hinaus (auch bei beschränktem Nutzen), bezieht mehrere regionale/überregionale Partner mit ein	Aischtalradweg, Aischgrund-Journal, Brunnen-Projekt, Forschung für Region	6
Begründung:			

PAK 9 Grad der BÜRGERBETEILIGUNG			
Nur bei Planung oder Umsetzung	Bürger (auch Kinder Jugendliche), Vereine oder Gruppen wirken an Planung oder Umsetzung mit		1
Bei Planung und Umsetzung oder Betrieb	Bürger (auch Kinder Jugendliche), Vereine oder Gruppen wirken sowohl an Planung und Umsetzung mit oder kümmern sich zumindest um den Betrieb; auch von Bürgern initiierte Projekte	Skaterplatz	2
Bei Planung, Umsetzung und Betrieb	Bürger, Vereine und Gruppen sind in alle Phasen der Projektrealisierung einbezogen; gilt auch für Projekte, wenn Vereine/Bürger die Betreuung übernehmen	Figurenbeuten, GHV-Projekte	3
Begründung:			

PAK 10 Grad der VERNETZUNG			
Zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten	z.B. Natur und Kultur, Regionalvermarktung und Tourismus, Innenortentwicklung und Tourismus; Partner sind Gemeinden/Regionen, Vereine, Gruppen, Bündnisse, Betriebe	Radweg-Lückenschlüsse vernetzen Gemeinden	2
Zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten	z.B. Natur und Kultur, Regionalvermarktung und Tourismus; Partner sind Gemeinden/Regionen, Vereine, Gruppen, Bündnisse, Betriebe; auch Vernetzung von LEADER-Maßnahmen mit anderweitigen Projekten oder wenn mehr als zwei Sektoren oder mehr als zwei Partner einbezogen werden	Streuobstaktivitäten vernetzen Sektoren und Partner	4
... Partnern, Sektoren und Projekten	originäre „Vernetzungsprojekte“, in der Regel mit gesamt regionalem Bezug; auch interregionale Kooperationsprojekte	Öffentlichkeitsarbeit, Regionale Zeitung, Aischtalradweg	6
Begründung:			

5 Projektauswahlverfahren

PAK 11 ANSCHLUSSFÄHIGKEIT			
Geringer Bezug zu bisherigen Aktivitäten	hat keine oder eher wenig Verbindung mit bisherigen Aktivitäten der Regionalentwicklung, steht „etwas isoliert“ da		1
Bezug zu bisherigen Aktivitäten in der Region	knüpft an Maßnahmen/Entwicklungen/Vorhaben an, entwickelt diese weiter, stellt sinnvolle Weiterführung dar, schließt Lücke, „passt“ zu eingeleiteten Planungen und Projekten	Schlummern unter Sternen	2
Hoher Bezug zu bisherigen Aktivitäten in der Region	setzt erstellte Planungen und Konzepte um, fügt sich bestens ein in Aktivitäten der Region; Projekte, die bereits in Teilen verwirklicht oder vorgeplant wurden und nun erweitert, verbunden, um neue Aspekte ergänzt und/oder zum Abschluss gebracht werden	Radwegkonzept, Aischgrund-Journal, Projekt-Broschüre, Transnationale Vorhaben	3
Begründung:			

PAK 12 ÖKONOMISCHER NUTZEN			
Kein/geringer ökonomischer Nutzen	hat keine oder nur geringe ökonomischen Effekte wie Erhöhung Kaufkraft, Wertschöpfung, Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen	Skaterplatz, Spielplatz	1
Mittelbarer oder lokaler ökonomischer Nutzen	ökonomische Effekt ist begrenzt, auf Ort, Personenkreis oder nur ein indirekter, mittelbarer, der im Verein mit anderen Maßnahmen wirkt	Rastplatz Aischtalradweg	2
Direkter ökonomischer Nutzen für Region	Projekt bringt Geld, Kaufkraft in die Region, trägt zum wirtschaftlichen Aufschwung bei, schafft Arbeitsplätze oder befördert erkennbar den Erhalt von Arbeitsplätzen, verspricht Beschäftigungsimpulse, stärkt regionale Vermarktung/Wirtschaft, nicht zuletzt Teich- und Landwirtschaft, steigert Wertschöpfung	Streuobst-Projekte, Aischtalradweg, Regionalmanagement	3
Begründung:			

PAK 13 BEKANTHEITSGRAD			
Geringe Außenwirkung	Außenwirkung bleibt auf lokale Ebene beschränkt; Projekt trägt nur bedingt dazu bei, Bekanntheit/Image/Ansehen der Region zu stärken	Radweg-Lückenschluss	1
Mittlere Außenwirkung	wirkt in die Region hinein, findet Beachtung auch in anderen Gemeinden und/oder in Medien wirkt positiv auf das Ansehen von Teilen der Region, Fremdbild, Image, „macht was her“, ist werbewirksam	Zentraler Radweg-Lückenschluss	2
Hohe Außenwirkung	steigert Bekanntheitsgrad von LAG, Region, LEADER, Regionalentwicklung, verspricht hohe Aufmerksamkeit oder Echo in Medien und Öffentlichkeit, auf gesamtregionaler Ebene oder über Region hinaus	Radwegkonzept, Aischgrund-Journal, Projekt-Broschüre, Figurenbeuten	3
Begründung:			

Kurz-Begründung für die Gewichtung

Gerade die interkommunale, gesamtregionale Entwicklung ist im landkreisübergreifenden, heterogenen Aischgrund besonders wichtig und von Anfang an ein prioritäres Anliegen der LAG Aischgrund, was auch vom LAG-Vorstand immer wieder bekräftigt wird. Dem folgt die Gewichtung des PAK 8 „Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet“.

Ähnliches gilt für das Kriterium „Vernetzung“ (PAK 10), ein weiteres ausgewiesenes „Markenzeichen“ vieler LEADER-Projekte, auf das im Aischgrund sehr viel Wert gelegt wird (siehe Evaluierung).

Kurz-Begründung für gewähltes Kriterium ANSCHLUSSFÄHIGKEIT

Es ist ein wichtiges Anliegen der LAG, an die bisherigen Aktivitäten anzuknüpfen, um Prozesse, die in der laufenden Förderperiode eingeleitet wurden, weiterzuentwickeln oder zum Abschluss zu bringen. Das Kriterium „Anschlussfähigkeit“ markiert keinen Widerspruch zum Querschnittsziel „Innovation“ und dem innovativen Ansatz von LEADER, wenn beispielsweise ein LEADER-gefördertes Konzept nun umgesetzt wird oder durch die Weiterentwicklung neue Wege beschritten werden, neue Angebote oder Verbindungen entstehen.

Kurz-Begründung für gewähltes Kriterium ÖKONOMISCHER NUTZEN

Im Sinne der EU2020-Strategie für nachhaltiges Wachstum ist dies ein zentraler Punkt, der unter den Pflichtkriterien fehlt. Auch LEADER trägt „economie“ im Namen, so dass Projekte, die zum wirtschaftlichen Aufschwung beitragen, Beschäftigung schaffen, regionale Wertschöpfung erzeugen, von besonderer Bedeutung sind und eine entsprechend positive Wertung erfahren sollen.

Kurz-Begründung für gewähltes Kriterium BEKANNTHEITSGRAD

Dieses Kriterium resultiert aus der prekären Medienlandschaft des Aischgrunds, die als gewichtiges Entwicklungsdefizit identifiziert wurde. Informationsmängel auch innerhalb der Region und ein (noch zu) geringer Bekanntheitsgrad von Angeboten wurde bei den Bürgeraktionen wie der LAG-Zukunftskonferenz beanstandet. Das Kriterium „Bekanntheitsgrad“ trägt ebenso der Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit als Element des LAG-Qualitätsmanagements und hier als eigenes Entwicklungsziel Rechnung.

Bewertung

Die hier vorgelgte Checkliste orientiert sich an der vorgegebenen „Beispiel-Checkliste Projektauswahlkriterien“, die durch die drei fakultativen Kriterien erweitert wurde. Die maximal zu erreichende Punktzahl beträgt bei Anwendung der 13 Kriterien, einschließlich der getroffenen Gewichtung, 45. Als Mindestpunktzahl, die ein Projekt erreichen muss, um ausgewählt zu werden, legt die LAG 25 fest, abgesprochen bei der Vorstandssitzung am 6. Oktober 2014. Damit wird gewährleistet, dass ein LEADER-Projekt mehr als die Hälfte der möglichen Punkte erreicht.

6 Prozesssteuerung und Kontrolle

6.1 Zum Aktionsplan

Der Aktionsplan zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der LAG-Aischgrund, zunächst für die Jahre 2015 und 2016, ist im Anhang abgebildet, auf den Seiten 98/99. Er orientiert sich an den Vorgaben (Beispiel-Formblatt) mit geringfügigen, auf die Gegebenheiten der Region ausgerichteten Änderungen. Dort eingetragen sind somit nach Quartalen gegliedert die voraussichtlichen Aktivitäten sowohl projekt- als auch prozessbezogener Art, soweit sie sich zum jetzigen Zeitpunkt seriös bereits planen lassen. Aktivitäten der Projektgruppen und vor allem die zeitliche Abfolge hängt jedoch nicht unwesentlich davon ab, wann die Antragstellung möglich ist, und generell auch wie viel Zeit die Bearbeitung/Bewilligung der Startprojekte beansprucht, die sich aus unterschiedlichen Gründen verzögern kann, so dass die Zeit-Einträge nur bedingte Aussagekraft besitzen.

In Ergänzung des Aktionsplans - als Anlagen A, B und C - verwendet die LAG weitere eigene Formblätter:

- **eine Projektliste (A)**. Hier werden fortlaufend die zu beantragenden Maßnahmen mit einigen Grunddaten zum jeweiligen Projekt eingetragen: Träger, Antragssumme, Zielbereiche und Status (beantragt/bewilligt/abgeschlossen). ➤ siehe Anhang Seite 96
- **eine Terminübersicht (B)**. Diese „sammelt“ die Sitzungen, Besprechungen und Veranstaltungen im Jahreslauf, liefert somit Daten zur Prüfung der prozessbezogen Handlungsziele und fungiert als Leitfaden für die Protokolle und Medienberichte über LAG-Aktivitäten, weitere wichtige Datenquellen für die Indikatorenprüfung, wie im Abschnitt 4.5.2 (➤ Seiten 43-46) bereits ausgeführt.
- **ein Zielprotokoll (C)**. Es erfasst die für die Realisierung der Handlungsziele/Indikatorenprüfung erforderlichen Angaben (durchgeführte Koordinierungstreffen, neue Angebote, Länge neuer Freizeitwege, Nutzerzahlen u.a.) und wird vom LAG-Management ebenfalls fortlaufend aktualisiert, so dass eine permanente Zielkontrolle erfolgt, ➤ siehe Anhang Seite 97

Diese drei retrospektiven Auflistungen ergänzen als Kontrollinstrumente den Aktionsplan und bilden die Datenbasis bei einem Vergleich der Planeinträge mit den tatsächlich umgesetzten Maßnahmen und zusammen mit Projekt-/Antragsunterlagen auch die Grundlage für das künftige Monitoring und die Evaluierung.

6.2. Geplantes Monitoring

- **LAG-Vorstand**: Bei den regulären Vorstandssitzungen, meist im zweimonatigen Turnus, berichtet das LAG-Management über den Stand der Projektarbeit (Voranfragen, Anträge, Bewilligungen, Mittelabruf) und über wahrgenommene Termine (Inhalte, Ergebnisse, Entwicklungen bei Partnern, gemeinsame Aktivitäten, Resonanz) unter Einbezug der Aussagen im Aktionsplan und der dort fixierten Zielvorgaben. Dadurch sind das LAG-Entscheidungsgremium und auch die Öffentlichkeit kontinuierlich informiert, über Entwicklungsfortschritte und ggf. -hemmnisse. Sollten sich Änderungen abzeichnen oder nötig sein, können sie mit dem Vorstand kurzfristig abgestimmt werden.
- **LAG-Mitgliederversammlung**: Die zentralen strategischen Entscheidungen - neue Aktionspläne, Finanzaufteilung und Fortschreibung der LES - bleiben der Mitgliederversammlung vorbehalten, die mindestens einmal im Jahr zusammentritt und bisher schon den LAG-Haushalt berät und beschließt. Mit Aktionsplan (dessen Fortschreibung) und Entwicklungsstrategie (Änderungen, Umsteuern) soll künftig analog verfahren werden. Das heißt, inhaltliche Vorarbeiten leistet das LAG-Management in Absprache mit Vorsitzendem und Schatzmeister. Die Entwürfe werden im Vorstand bei einer öffentlichen Sitzung beraten und anschließend der Mitgliederversammlung vorgelegt, die dann darüber entscheidet. Dabei informieren LAG-Mitarbeiter, Vorsitzender und Schatzmeister auch über relevante Entwicklungen im zurückliegenden Jahr - mündlich, schriftlich in Form einer Tischvorlage und anhand von Fotos und Dokumenten. Sitzungsunterlagen und Monitoringdaten werden auch an die Medien weitergegeben, gegebenenfalls eine Pressemitteilung verfasst.

- **LAG-Beirat:** Um die vielen Regional-Initiativen und Behörden adäquat einzubinden und die Pläne auf eine breitere Basis zu stellen, soll die erste Mitgliederversammlung - anvisiert für Mitte 2016 - mit einer Sitzung des Entwicklungsbeirats verbunden werden.
- **LAG-Jahresabschlussbilanz:** Zum Ende des Jahres werden die wichtigsten projekt- und prozessbezogenen Aktivitäten in Rekurs auf Aktionsplan und Anlagen A bis C bilanziert, schriftlich zusammengefasst und publiziert; in welcher Form die Weitergabe erfolgt (bei einer Vorstandssitzung, E-Mail-Versand, News-Letter, Pressekonferenz u.a.) sollte situativ entschieden werden, auch in Abhängigkeit von Umfang und Inhalt, und kann jährlich wechseln.
- **LAG-Internetseite:** Monitoring-Dokumente wie Aktionsplan, Umsetzungsstand, Bilanzen, neue Entwicklungen stellt das LAG-Management über die künftig interaktive LAG-Homepage der Öffentlichkeit zur Verfügung. Wie bereits ausgeführt, wird dies in der neuen Förderperiode möglich sein, Neugestaltung der LAG-Internetseite und laufende Aktualisierung sind als Handlungsziele in der Entwicklungsstrategie verankert.

6.3 Evaluierungsaktivitäten

Hier gilt es zunächst, die **laufende Förderperiode** evaluatorisch abzuschließen. In der **Gesamtevaluierung** im Anhang sind ja nur die Vorgänge bis Ende 2013 erfasst, die 2014 und 2015 umgesetzten Maßnahmen fehlen ebenso, wie auch die wichtige Frage nach dem Realisierungsgrad der einzelnen Projekte unbeantwortet bleibt, da bislang lediglich die bewilligten Anträge analysiert werden konnten. Daher sollte vor einer Betrachtung der neuen Förderperiode der Evaluierungsbericht um die Entwicklungen und Daten der Jahre 2014 und 2015 erweitert und damit dann abgeschlossen werden. Dies kann frühestens Ende 2015 geschehen. Die Resultate werden in das bestehende Dokument des Anhangs eingearbeitet und anschließend öffentlich vorgestellt - ob bei einer Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung oder im Rahmen einer Veranstaltung, sollte entschieden werden, wenn es soweit ist (1. Quartal 2016). Eine Zusammenfassung veröffentlicht das LAG-Management auf der LAG-Internetseite, Erkenntnisse fließen direkt in die Projektarbeit der neuen Entwicklungsstrategie ein.

Zweite Maßnahme, voraussichtlich im Frühjahr 2015 wird sein, die erst im Oktober 2014 vorgelegte, mit „sehr gut“ bewertete **Masterarbeit** von Lisa HIRT den LAG-Akteuren und der Öffentlichkeit zu erläutern. Die Geographin hat ein „**Indikatorensystem** zur Messung des Erfolgs LEADERgeförderter Projektarbeit“, so der Titel, kreiert. Inwieweit dieses die Arbeit des LAG-Managements künftig - über die genannten Monitoringaktivitäten hinaus - begleiten kann, ist noch zu klären.

Wichtigste Evaluierungsmethode in der neuen Entwicklungsstrategie wird die **kontinuierliche Selbstevaluierung** sein. Das heißt, Projektergebnisse und -fortschritte sowie relevante Prozesse werden mit Hilfe der Formblätter - Projektliste, Terminliste, Zielprotokoll, Aktionsplan - laufend dokumentiert, mit den Zielvorgaben verglichen und kommuniziert, bei den Vorstandssitzungen, den Mitgliederversammlungen, im Internet, gegenüber der Presse. Dies geschieht, ebenso wie das Monitoring, nicht zum Selbstzweck, sondern soll die Qualität der Entwicklungsarbeit im Aischgrund verbessern.

Eine größere Zusammenschau im Sinne einer **Zwischen- oder Halbzeit-Evaluierung plant die LAG** für 2017 oder 2018 ein. Zeitpunkt und Form hängen davon ab, wie sich die Antragsstellung entwickelt. Angedacht ist eine externe Evaluierung im Rahmen einer Studienarbeit, womöglich in einem größeren LAG-Verbund (Vgl. EIBER 2007, der die LEADER-Regionen Oberfrankens evaluiert hat).

Einen evaluatorischen Charakter besitzt auch die geplante, mit einem Handlungsziel belegte **Projektbroschüre**, die beispielhafte LEADER-Projekte der vergangenen Jahre mit kurzen Texten und Fotos porträtiert - ganz ähnlich den *Blickpunkt*-Heften - und auch eine wertende Bilanzierung der Regionalentwicklung im Aischgrund leistet. Womöglich lässt sich beides - Broschürenpräsentation und Zwischen-Evaluierung - miteinander verknüpfen.

Dass am Ende der Förderperiode - 2020/21 - erneut eine umfangreiche **Abschluss-Evaluierung** mit qualitativen interaktiven Komponenten steht, ist evident.

Verzeichnis der Abbildungen und Dokumente

Abbildungsverzeichnis LES

Regionale Arbeitskreise und Projektgruppen	- 9
Öffentlichkeitsarbeit der LAG Aischgrund Seite	- 11
Vergleich der bewilligten Projekte nach Handlungsfeldern mit REK-Ansätzen Seite	- 13
LAG-Gebiet mit den 19 Kommunen (Karte)	- 17
Bestehende Initiativen im und um das LAG-Gebiet	- 18
Struktur der LAG (Organigramm)	- 20
Regionale Initiativen/Bündnisse und ihre konzeptionellen Grundlagen	- 31
Zur Ableitung der Entwicklungsziele	- 32/33
Zur Vernetzung der LES-Entwicklungsziele	- 41
Ableitung der Handlungsziele und Indikatoren Seiten	- 42-46
Finanzplanung	- 47
Startprojekte	- 47
Projektauswahlkriterien der LAG	- 50-52

Abbildungs- und Dokumentenverzeichnis *LES-Anhang* (ohne Gesamt-Evaluierung)

LEADER-Region im Überblick	- 4
Lage des LAG-Gebiets in Bayern	- 5
Größe der LAG-Kommunen im LEADER-Gebiet Aischgrund	- 6
Bevölkerungsentwicklung im LEADER-Gebiet Aischgrund 2006 bis 2013	- 7
Bevölkerungsverluste und -gewinne in den LAG-Gemeinden	- 8
Anteil Jugendlicher an der Bevölkerung in den LAG-Gemeinden	- 9
Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2032	- 10
Bevölkerungsentwicklung im Aischgrund bis 2021	- 11
Bevölkerungsentwicklung in den vier größten Aischgrund-Kommunen bis 2029	- 11
Bevölkerungsentwicklung Stadt Neustadt/Aisch bis 2029 (exemplarisch)	- 12
Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Gremsdorf bis 2029 (exemplarisch)	- 13
Naturschutzgebiete im Aischgrund	- 14
Landwirtschaftliche Betriebe in den 19 LAG-Kommunen	- 14
Veränderungen der Zahl der Landwirtschaftsbetriebe - Vergleich mit REK 2007	- 15
Teiche und Teichflächen in den LAG-Gemeinden von Neustadt bis Adelsdorf	- 16
Kooperationen mit regionalen Universitäten	- 18
Gästeübernachtungen und Gästeankünfte im Aischgrund 2011	- 19
Entwicklung der Gästeübernachtungen in Bad Windsheim von 2005 bis 2012	- 19
Entwicklung der Gästeübernachtungen in anderen LAG-Kommunen 2005 bis 2011	- 19
Arbeitslosenquoten in Bayern, inkl. LAG-Landkreise - Oktober 2014	- 20
Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr im Aischgrund	- 21
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Aischgrund	- 22
Zur Nutzung Erneuerbarer Energien in der Region (Westmittelfranken)	- 22
Bürgerbeteiligung bei LES-Erstellung - Maßnahmen im Überblick	- 23/24
Materialien zur Bürgerbeteiligung	- 26 ff
Ergebnisse der Arbeitsgruppen - exemplarisch AG Kultur/Tourismus (TOP 4)	- 30/31
Bürgerbeteiligung über Medien - Juni bis Oktober 2014	- 36 ff

Abbildungsverzeichnis

Startprojekte - Projektbeschreibungen	- 47 ff
Gesammelte Projekte und Projektideen	- 64
Netzwerk Steigerwald - Mögliche Kooperationsprojekte	- 65
Mitglieder des LAG-Vorstands	- 68
LAG-Satzung	- 69 ff
LAG-Geschäftsordnung	- 76 ff
LAG-Management - Struktur	- 79
Einbindung der LAG Aischgrund in regionale Bündnisse	- 80/81
Aktivitäten des ALE Mittelfranken im und um den Aischgrund	- 82
Kooperationserklärungen	- 84 ff
Namensliste der LAG-Beiratssitzung zur LES-Abstimmung am 23. Oktober 2014	- 94
Projektprotokoll - für künftige Projektdokumentation (Anlage A zu Aktionsplan)	- 96
Terminkalender - für künftige Prozessdokumentation (Anlage B zu Aktionsplan)	- 96
Zielprotokoll - für künftige Zieldokumentation (Anlage C zu Aktionsplan)	- 97
Aischgrund-Aktionsplan 2015	- 98
Aischgrund-Aktionsplan 2016	- 99
Beschlüsse	- 100 ff
Aufnahme neuer Gemeinden	
Finanzierung der LAG	
Verteilung der LAG-Mitglieder nach Interessengruppen/Handlungsbereiche	- 105
Mitgliederverzeichnis alphabetisch	- 106 ff
Jüngste Beitrittserklärungen neuer Projektpartner (exemplarisch)	- 116

Verwendete Literatur

Aischgrund Natur entdecken. Broschüre. Neustadt/Aisch 2008.

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern - Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim 1991 (ABSP).

Bätzing, Werner: Nutzungskonflikte zwischen Teichwirtschaft, Naturschutz und Freizeitinteressen im Aischgrund - Probleme und Potentiale bei der Aufwertung des Aischgründer Karpfens zum Qualitätsprodukt. In: Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Band 59, 2014 (Seiten 81-100).

Betz, Jana: Wohnungsleerstand im ländlichen Raum - Eine Untersuchung am Beispiel der Gemeinde Diespeck im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim. Erlangen 2013.

Brendle, Uwe: Musterlösungen im Naturschutz - Politische Bausteine für erfolgreiches Handeln. Bonn-Bad Godesberg 1999.

Eiber, Thorsten: Evaluierung der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ am Beispiel der LEADER+-Regionen Oberfrankens. Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung, Heft 254, Universität Bayreuth. Bayreuth 2007.

Fischer, Alexia: Konzeption Jugend-Kulturachse Aisch - im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund e.V. Neustadt/Aisch 2013.

Frank, Philipp: Regionalprodukte aus dem Aischgrund. Analyse und Umsetzungsvorschläge zur Intensivierung der Vermarktung von Regionalprodukten aus dem Aischgrund. Erlangen 2012.

Fritsch, Christian: Potentiale und Hemmnisse des Regionalprodukts Streuobst am Beispiel der Vermarktungsinitiative unter Mitwirkung der Stadt Burgbernheim, des Landschaftspflegeverbands sowie der Lokalen Aktionsgruppe Aischgrund e.V. Erlangen 2013.

Hirt, Lisa: Erarbeitung eines Indikatorensystems zur Messung des Erfolgs LEADER-geförderter Projektarbeit. Erlangen 2014.

Katzendorn, Julia: Nutzungsuntersuchung am Aischtalradweg im Kontext einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Erlangen 2014.

LAG Aischgrund: Regionales Entwicklungskonzept - REK - Aischgrund. Neustadt/Aisch, August 2003 (REK 2003).

LAG Aischgrund: Regionales Entwicklungskonzept - REK - Aischgrund. Neustadt/Aisch, Juli 2007 (REK 2007).

Landkreis Erlangen-Höchstadt: Naherholungskonzept für den Landkreis Erlangen-Höchstadt. Erlangen 2012.

Landkreis Erlangen-Höchstadt: Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Erlangen-Höchstadt. Erlangen November 2012.

Literatur

Landschaftspflegeverband Mittelfranken: Streuobst.Land. Das Obstland zwischen Frankenhöhe und Steigerwald. Teil 1: Projektskizze zur Einrichtung eines „Streuobstkompetenzzentrums in Burgbernheim“. Burgbernheim 2014.

Reutter, Franziska: Naturschutzkonflikte im Aischgrund - Bedeutung der Regionalvermarktung für den Erhalt einer multifunktionalen Kulturlandschaft. Erlangen 2013.

von Ramin, Beate: Gebäudeleerstand und Dorfentwicklung. Erlangen 2006.

Regierung von Mittelfranken: Relikte einer vergangenen Landschaft. Gipssteppen bei Kilsheim und Markt Nordheim. Ansbach o.J. (2014)

Wettschureck, Tatjana: Nachhaltige Tourismusentwicklung im Aischgrund. Bestandsaufnahme, Stärken-Schwächen-Profil und Leitlinien zur Aufwertung. Erlangen 2006.